



Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

Standortsuche mit Blick auf das Ganze.
Schule und Ort gemeinsam denken.



Prozessdokumentation



Steirischer Zentralraum





Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

Standortsuche mit Blick auf das Ganze.
Schule und Ort gemeinsam denken.

Prozessdokumentation

Februar 2026



Gemeinsam Schule bauen

Eines der prägendsten Gebäude einer Gemeinde ist ihre Volksschule. Umso wichtiger ist es, mit Weitblick und Sorgfalt einen Standort zu wählen, der heutigen und künftigen Anforderungen gerecht wird. Die Einbindung der Radegunderinnen und Radegunder erfolgte in einem breit angelegten Prozess, der bereits im Jahr 2021 begann und im Rahmen von „Bildungs.Ort.Entwicklung“ konsequent weitergeführt wurde.

In Partnerschaft mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum konnte unter der fachkundigen Leitung von Elisabeth Leitner ein strukturierter Beteiligungsprozess erfolgreich umgesetzt werden. Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, die sich intensiv mit den Fragestellungen auseinandergesetzt, Perspektiven eingebracht und gemeinsam Lösungen erarbeitet haben. Ebenso danke ich dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum für die finanzielle Unterstützung.

Die vorliegende Broschüre gibt Einblick in den Ablauf des Prozesses und zeigt nachvollziehbar auf, wie der geeignete Schulstandort ermittelt wurde und welche Themen für unsere Gemeinde relevant sind. Gleichzeitig bildet dieser Prozess den Ausgangspunkt für weitere strategische Entwicklungen in unserer Gemeinde. Drei zentrale Schwerpunkte wurden definiert: die Weiterentwicklung des Ortskerns, die Umsetzung des Klimaleitbildes sowie die Erarbeitung eines Nächtigungskonzeptes.

Diese Themen sollen gemeinsam mit der Bevölkerung weitergedacht und umgesetzt werden. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Lassen Sie uns St. Radegund gemeinsam nachhaltig und zukunftsorientiert gestalten.

Jakob Taibinger
Bürgermeister

Inhalt

Vorwort			
Ausgangssituation und Einleitung	08		
Kurzzusammenfassungen	10		
Vorstellung des Prozesses	16		
1. Mitgestaltungswerkstatt, 02.07.2025	19		
Einleitende Gedanken, Programm, Fotodokumentation	20		
Online Befragung zu Stärken/Schwächen	24		
Impressionen der Werkstatt	28		
Dokumentation der Stationen:			
Bürgerbeteiligung 2021 - 2022	32		
Machbarkeitsstudie zu 3 Themen	38		
Diplomarbeit „Orts(t)räume“	44		
Eltern Umfrage via Fragebogen	52		
Workshop Pädagog:innen Volksschule	62		
Beim Reden kommen d'Leut z'samm	68		
Inspirationen	72		
Station mit Stefan Spindler und Roland Gruber	80		
Überblick: Das Wichtigste der 1. Mitgestaltungswerkstatt	84		
1. Treffen der Steuerungsgruppe	86		
wichtige Grundsatzentscheidungen	87		
Ortskernabgrenzung	88		
Vision der Gemeinde	89		
Raumanforderungen und	92		
Wirkungsbereiche	94		
2. Treffen der Steuerungsgruppe	96		
Zeitfahrplan	97		
Aufbau und Inhalt einer Standortanalyse	98		
Referenzbeispiele Schulen	99		
Raumprogramm - Diskussion	102		
Kriterien zur Bewertung der Grundstücke	104		
2. Mitgestaltungswerkstatt, 01.10.2025	107		
Programm, Fotodokumentation	108		
Globales Lernen als Schulentwicklungsziel	110		
Impressionen der Werkstatt	112		
Dokumentation der Stationen:			
Ergebnisse Online-Umfrage	113		
Raum- und Funktionsprogramm	118		
Raumbedarf	119		
Vision der Gemeinde - Feedback der Bevölkerung	120		
Vorstellung und Gewichtung der Standortkriterien	122		
3. Treffen der Steuerungsgruppe	124		
Gewichtung der Kriterien	125		
Vorstellung und Diskussion der Grundstücke	126		
Bewertung der Grundstücke	128		
Erreichbarkeitsanalyse, A17 - Land Steiermark	129		
4. Treffen der Steuerungsgruppe	132		
3. Mitgestaltungswerkstatt, 06.11.2025	133		
Programm, Fotodokumentation	134		
Impressionen der Stationen	136		
Feedback zur Standortanalyse	138		
5. Treffen der Steuerungsgruppe	140		
Stand der Dinge	141		
Themen der Ort.Entwicklung und Diskussion	142		
3 Hauptthemen: Nächtigungskonzept, Energieleitbild, Ortskernentwicklung	146		
Vision / Leitbild	151		
Arbeitsweise	152		
Gedanken, Anregungen, Inspirationen, Literaturempfehlungen	153		
Danke und Feedback	166		
Impressum	168		
Anhang			
Standortanalyse, dreiplus architekten			
Erreichbarkeitsanalyse, A17			
Präsentationen und Protokolle			

Ausgangssituation und Einleitung

Im Juni 2024 ist die Volksschule von St. Radegund aufgrund eines Unwetters so stark beschädigt worden, dass diese abgerissen werden musste. Lediglich der Turnsaal ist am Standort noch vorhanden. Aktuell ist die Volksschule in einer temporären Container-Schule im Zentrum der Gemeinde (im sogenannten Doktorpark) untergebracht.

Die Gemeinde steht vor der Aufgabe, einen Schulstandort zu definieren. Die konkrete Standortanalyse wurde von der Gemeinde an Thomas Heil von dreiplus architekten vergeben. Dies geschah nach Beratung und in Absprache mit den zuständigen Personen der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung.

In St. Radegund gab es 2021-2022 einen Bürgerbeteiligungsprozess, in dem bereits viele wichtige Themen für die Ortsentwicklung der Gemeinde ausgehandelt wurden. Aus diesem Grund kamen die Vertreter:innen der Gemeinde mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum überein, dass es sinnvoll wäre, diese aufgearbeiteten Themen und anstehenden Aufgabenstellungen gemeinsam mit dem Thema Standortsuche Volksschule zu behandeln.

Elisabeth Leitner hat dafür gemeinsam mit den Vertreter:innen der Gemeinden einen Prozess aufgesetzt der in Kooperation mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum im Rahmen des Programms „Starke und grüne Zentren im Steirischen Zentralraum 2025“ (GZ: ABT17-57289/2025-7) durchgeführt wurde.

Der Prozess dauerte von Frühjahr 2025 bis Anfang 2026 und bestand aus folgenden, chronologisch aufgelisteten Schritten:

Besprechungen, Vorbereitungen des Prozesses
Analyse der vorhandenen Unterlagen

Öffentliche Vorstellung des Prozesses
in der Gemeinderatssitzung und der Volksschule, 19./20.05.25 Seite 16

Workshop mit den Pädagog:innen der Volksschule, 10.06.25
(dokumentiert in der 1. Mitgestaltungswerkstatt) Seite 62

Fragebogen für die Eltern von Kindergarten und Schule
(dokumentiert in der 1. Mitgestaltungswerkstatt) Seite 52

1. Mitgestaltungswerkstatt, 02.07.25 Seite 19

1. Treffen der Steuerungsgruppe, 15.07.25 Seite 86

Online-Umfrage zur Einbindung (junger) St. Radegunder:innen, Sept.
(dokumentiert in der 2. Mitgestaltungswerkstatt) Seite 113

2. Treffen der Steuerungsgruppe, 11.09.25 Seite 96

2. Mitgestaltungswerkstatt, 01.10.25 Seite 107

3. Treffen der Steuerungsgruppe, 08.10.25 Seite 124

Erreichbarkeitsanalyse, A17 Land Steiermark Seite 129

Besprechung Bildungsdirektion, 15.10.25

4. Treffen der Steuerungsgruppe, 22.10.25 Seite 132

Besprechung Land Steiermark, 24.10.25

3. Mitgestaltungswerkstatt, 06.11.25 Seite 133

5. Treffen der Steuerungsgruppe, 26.01.26 Seite 140

Präsentation im Hauptausschuss, 26.02.26

Bildung.Ort.Entwicklung

Das ist für unsere zukünftige Schule und den Standort besonders wichtig:

Gemeinwohl und soziales Miteinander stärken

Die neue Schule soll das gesellschaftliche Leben in St. Radegund aktiv mitgestalten – als offener Ort der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Tuns. Eltern, Kinder, Lehrpersonen, Vereine und engagierte Menschen aus der Gemeinde sollen hier zusammenkommen können. Die Schule wird so nicht nur als Bildungsort verstanden, sondern als Teil des sozialen Gefüges des Dorfes.

Besonders das **Vereinsleben und das Ehrenamt** bieten große Potenziale für Synergien. Kooperationen mit lokalen Initiativen ermöglichen den Kindern praxisnahe Lernerfahrungen und stärken zugleich die Verbundenheit mit dem Ort. Die Schule pflegt bereits heute eine Kultur des lebensnahen, projektorientierten Lernens – dieser Ansatz soll zukünftig weiter wachsen.

Dafür braucht es offen gedachte Räume, die gemeinschaftlich genutzt werden können: eine Aula oder ein Speiseraum, der auch für Veranstaltungen zur Verfügung steht, eine Schulküche, die für Kurse oder Feste nutzbar ist, oder Räume die auch von Vereinen genutzt werden können. Voraussetzung ist, dass die Infrastruktur bewusst so gestaltet wird, dass sich Schule und Gemeindeleben gegenseitig bereichern können.

Ortskern, Lage und Verkehr

Die Frage des Standorts ist eng mit Themen wie Verkehrssicherheit, Zugang und zentraler Lage verknüpft. Viele Stimmen sprechen sich für eine Lösung im Ortskern aus, da dort bereits vorhandene Infrastruktur und Wegebeziehungen bestehen. Eine zentrale Lage begünstigt kurze Wege und eine gute Anbindung an weitere Einrichtungen im Ort. Gleichzeitig wird deutlich, dass auch bei einem Standort am Ortsrand auf sichere Schulwege, gute Erreichbarkeit und verkehrsberuhigte Zonen geachtet werden muss. Die Gestaltung des Umfelds ist dabei ebenso wichtig wie die räumliche Lage.

Bildungscampus

Im Sinne einer zukunftsorientierten Entwicklung der Gemeinde entsteht der Gedanke eines Bildungscampus – ein Ort, an dem Kindergarten, Volksschule und ergänzende Einrichtungen räumlich und inhaltlich verbunden sind. Ein solcher Campus kann nicht nur den steigenden Bedarf durch geplanten Zuzug auffangen, sondern auch Synergien mit den vorhandenen Stärken des Ortes ermöglichen: mit dem Vereinsleben, kulturellen Initiativen, Bewegungsangeboten oder der naturnahen Lage. Zugleich öffnet sich damit der Blick auf Bildung als lebenslanges Thema. Die Schule wird nicht nur als Institution für Kinder gedacht, sondern als Teil eines größeren Lernraums, der Begegnung, Weiterentwicklung und gemeinsames Tun für alle Generationen ermöglicht – ein Ort, an dem Lernen zum sozialen und kulturellen Mittelpunkt des Dorfes wird.

Durch die Beteiligung der Bevölkerung, Pädagog:innen und Elternschaft wurde deutlich, dass die zukünftige Schule in St. Radegund mehr sein soll als ein Ort des Lernens. Sie soll ein offenes, gemeinschaftliches Zentrum sein – verwoben mit dem Leben im Ort, den Menschen, den Vereinen und der Landschaft.

Pädagogisches Konzept und räumliche Anforderungen

Aus dem pädagogischen Konzept der Schule ergeben sich klare Anforderungen an die bauliche Gestaltung: Flexible Klassenräume, Rückzugsbereiche, gut ausgestattete Werkräume, ein zeitgemäßer Medienraum und eine Schulbibliothek, idealerweise kombiniert mit einer öffentlichen Bücherei, zählen zu den meistgenannten Wünschen. Zudem braucht es Räume für Bewegung, Kreativität und Ruhe – Innen wie Außen.

Die Schule ist geprägt von praxisnahen, projektorientierten Lernformen, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Damit dieser Ansatz weiterentwickelt werden kann, braucht es räumliche Offenheit, Gestaltungsspielräume und gute Möglichkeiten zur Kooperation mit außerschulischen Partner:innen.

Naturbezug und Nachhaltigkeit leben

Die Nähe zur Natur gilt als besonderer Wert des Ortes. Diese Qualität soll sich auch im Schulstandort widerspiegeln – durch einen guten Zugang ins Freie, naturnahe Außenräume und Konzepte wie die Freiluftklasse. Nachhaltigkeit wird als durchgängiges Prinzip verstanden – ökologisch, sozial und pädagogisch. Die Nutzung vorhandener Ressourcen, das Lernen in und mit der Natur sowie ein bewusster Umgang mit Raum und Energie werden als zentrale Themen gesehen.

Bewegung und Gesundheit fördern

Bewegung ist für viele Familien ein zentrales Thema – sowohl aus gesundheitlicher als auch aus pädagogischer Sicht. Ein großzügiger, moderner Turnsaal, vielseitige Bewegungsflächen im Freien, sichere Schulwege und eine anregende Umgebung sind wichtige Anliegen. Auch der Zugang zu Sportangeboten im Ort und die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen bieten hier großes Potenzial.

Kulturelles Leben und kreative Ausdrucksformen stärken

Die Schule wird auch als Ort kulturellen Erlebens gedacht – mit Raum für Musik, Theater, kreatives Arbeiten und gemeinsames Feiern. In der Diskussion wurde mehrfach die Idee eines (Kultur-) Pavillons oder eines gemeinschaftlich genutzten Vereinsheims eingebracht, das auch den Sanierungsbedarf des Musikvereinsgebäudes berücksichtigt. So könnte ein neues Schulumfeld mit den kulturellen Strukturen des Ortes sinnvoll verknüpft werden.

Bildung.Ort.Entwicklung

Bereits im Bürgerbeteiligungsprozess 2021 wurden wichtige Themen für die Ortsentwicklung benannt. In den Mitgestaltungswerkstätten wurden viele Themen erneut bestätigt. Sie sind ein zentrales Anliegen der Bevölkerung und lassen sich in folgende Themengruppen zusammenfassen.

Ortskern beleben und Leerstand nutzen

Die Bevölkerung wünscht sich eine aktive Belegung des Zentrums mit vielfältigen Nutzungen und Veranstaltungen. Bestehende Potenziale – insbesondere Leerstände – sollen gezielt aktiviert werden.

Gastronomie und Nächtigung ausbauen

Ein attraktives gastronomisches Angebot und Möglichkeiten zur Nächtigung gelten als wichtige Bausteine für ein lebendiges Ortsleben – sowohl für Einheimische als auch für Gäste.

Mobilität und Verkehr gestalten

Eine sichere, nachhaltige und lebensfreundliche Mobilität im Ort ist ein zentrales Anliegen – für alle Generationen.

Begegnung, Spiel und Miteinander fördern

Der Wunsch nach Orten der Begegnung zieht sich durch viele Rückmeldungen – für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen.

Gesundheit und Nahversorgung stärken

Die medizinische Grundversorgung sowie der tägliche Einkauf sollen gesichert und regional gedacht werden.

Sport, Bewegung und Natur stärken

Unser Naturraum und Sport wird als wichtiger Teil der Lebensqualität gesehen. Anlagen sollen erhalten und weiterentwickelt werden.

Ortskernentwicklung: Impulse für das Zentrum

Mit dem Neubau der Volksschule wird sich das Zentrum von St. Radegund sichtbar verändern. Schon jetzt ist absehbar: Der Schulstandort wird nicht nur Lernort, sondern auch Auslöser für viele weitere Entwicklungen sein – von infrastrukturellen Anpassungen bis zu neuen Anforderungen an Mobilität, Raumorganisation und Aufenthaltsqualität.

Anstatt diese Prozesse dem Zufall zu überlassen, wollen wir proaktiv mitgestalten: Die Themen rund um das Ortszentrum – von der Nutzung leerstehender Gebäude über die Gestaltung öffentlicher Räume, die Stärkung der Gastronomie bis hin zu multifunktional genutzten Räumen – sollen integriert und vorausschauend gedacht werden.

Anstehende Veränderungen werden mit Blick auf langfristige Ziele koordiniert und begleitet. So können wichtige Themen wie Parkplatzkonzepte, Begegnungszonen, Nachnutzungen (z. B. Container), sowie Begrünung und Barrierefreiheit gemeinsam mit bestehenden Konzepten verknüpft und schrittweise umgesetzt werden.

Diese Themen sind uns für die Ort.Entwicklung besonders wichtig:

Diese Themengruppe, ihre Ziele und Maßnahmen wurden in der Steuerungsgruppe diskutiert und bearbeitet und für die zukünftige Ortsentwicklung in drei Hauptthemen zusammengefasst. Sie sollen in Arbeitsgruppen aus politischen Vertreter:innen und interessierten Personen aus der Bevölkerung vertiefend bearbeitet werden.

Ziel ist es, das Zentrum von St. Radegund als lebendigen, vielfältigen und funktionalen Mittelpunkt der Gemeinde zu stärken – für alle Generationen, für Gäste wie für Bewohner:innen. Und: Die aktive Gestaltung des Ortszentrums stärkt auch das Selbstverständnis der Gemeinde, Veränderung nicht nur zuzulassen, sondern selbstbewusst zu gestalten.

Mobilität, Sicherheit und Beteiligung im Klimaleitbild weiterverfolgen

Im Zuge des Ortsentwicklungsprozesses wurden Themen benannt – darunter Mobilität, Verkehrssicherheit, öffentliche Räume ebenso wie Bewusstseinsbildung und Beteiligung – die sich auch im derzeit in Ausarbeitung befindlichen Energieleitbild 2035 wiederfinden.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden und Ressourcen gezielt einzusetzen, wurde entschieden, diese inhaltlichen Überschneidungen bewusst synergetisch zu nutzen. Diese Themen sollen im Rahmen der Arbeit am Klimaleitbild weiterbearbeitet werden. Die dafür vorgesehenen Arbeitsgruppen bieten einen geeigneten Rahmen, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln, Zuständigkeiten zu klären und die Bevölkerung weiterhin aktiv einzubinden.

So wird sichergestellt, dass zentrale Zukunftsthemen nicht parallel, sondern abgestimmt und wirkungsvoll vorangetrieben werden – mit klarer Struktur, transparenter Kommunikation und einem gemeinsamen Ziel: eine nachhaltige, lebenswerte Gemeinde.

Nächtigungskonzept: Beherbergung neu gedacht - für einen lebendigen Ort

St. Radegund hat großes Potenzial als Ort für Kurzurlaube, Seminare und Veranstaltungen – nicht zuletzt durch seine Lage, Naturqualität und das kulturelle Angebot. Gleichzeitig fehlt es an Nächtigungsmöglichkeiten, die diesen Bedarf decken könnten. Das betrifft nicht nur Tourist:innen, sondern auch Gäste von Hochzeiten, Kulturveranstaltungen oder Besucher:innen von Kurgästen. Um diesem strukturellen Engpass kreativ zu begegnen, wurde das Konzept einer flexiblen, gemeindenahen Beherbergung entwickelt: Privatpersonen könnten über eine zentral betreute Plattform Zimmer anbieten – eine moderne Form des historischen Kur-Gastgebermodells.

Dieser Vorschlag wurde vertieft, weil er mehrere Handlungsfelder verbindet: Belegung des Ortszentrums, wirtschaftliche Impulse für Gastronomie und lokale Betriebe, sowie soziale Synergien durch Gastgeber:innen aus der Gemeinde. Die nächsten Schritte bestehen darin, Recherchearbeit zu verteilen, technische Lösungen zu prüfen, potenzielle Gastgeber:innen zu identifizieren und erste Pilotbetriebe zu aktivieren. Die Gemeinde kann hier eine Vorreiterrolle für ähnliche Orte in der Region übernehmen.

Der Prozess

Bildung.Ort.Entwicklung

ist auf den nachfolgenden Seiten dokumentiert.

**Zuerst gestalten wir die Orte
und dann formen sie uns.**

frei nach dem Zitat von Jan Gehl
„First we shape the cities, then they shape us.“



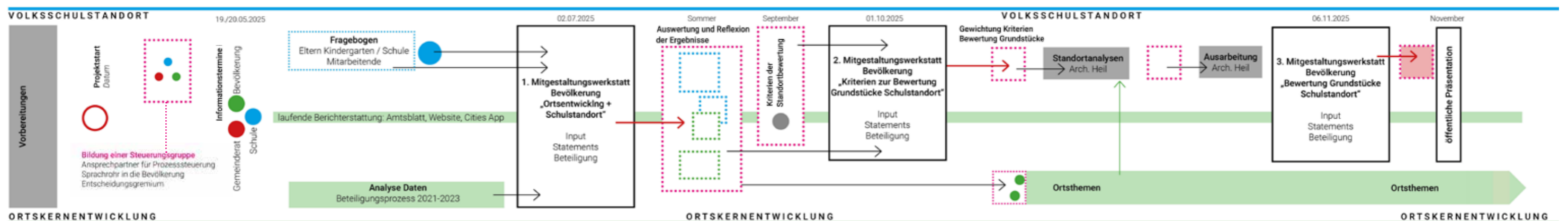
Vorstellung des Prozesses

In der Gemeinderatssitzung am 19. Mai 2025 wurde der Prozess Bildungs.Ort.Entwicklung öffentlich vorgestellt.

Am nächsten Tag wurde auch dem Kollegium der Volksschule die gleiche Information mitgeteilt.

Folgende Themen waren dabei wichtig:

- Ziel des Prozesses
gleiche Zielvorstellung und Erwartungshaltung
- Ablauf und Aufbau des Prozesses
Wann werden welche Entscheidungen von welcher Personengruppe getroffen?
- Vorstellung Steuerungsgruppe
Zusammenstellung und Aufgaben
- Mitgestaltungswerkstätten
Aufruf zur Teilnahme





**St. Radegund
BILDUNGS.
ORT.
ENTWICKLUNG.**

MITGESTALTUNGS- WERKSTATT

**2. Juli 2025, 18:30 Uhr
Cursaal St. Radegund**

- Stefan Spindler „Ortskernkerne in der Steiermark“
- Roland Gruber „Wie Moosburg Schule macht“
- Elisabeth Leitner „Was schon alles da ist“

Stationen zur Mitgestaltung für die Bevölkerung.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.



Zitate aus dem Film „Stadt Land Boden“ (LandLuft) als einleitende Gedanken der Prozessbegleitung



„Bauen in dem Ausmaß, dass man so viel Boden verbraucht - Das geht nicht mehr.“ Mario Abl (Bgm. Trofaiach)



„Man sollte im Dorf eine räumliche Entwicklung ermöglichen oder schaffen, die ein gutes Zusammenleben fördert“, Marion Rainer (Gestaltungsbeirätin)



„Man muss Gestalter sein, das ist die Aufgabe, die der Bürger den politischen Mandatären überträgt.“ Wolfgang Matt (Bgm. Feldkirch)



„Die Alternative ist, alles so zu lassen wie es ist. Und wer glaubt, dass alles so bleibt wie es ist, wenn man es lässt wie es ist, der irrt.“ Erich Biberich (Ortskernkümmerer Trofaiach)



„Es gibt das Übersummenprinzip das besagt, dass die Gesamtheit mehr ist als die Summe seiner Einzelteile.“ Susanne Veit-Aschenbrenner (Gestaltungsbeirätin)



„Man kann alles zum Besseren umbauen - das glaube ich ganz fest.“ Eva Rubin (Architektin)

Programm:

18:15 Ankommen
18:30 **Begrüßung** BGM Mag. Jakob Taibinger

Der **Prozess** und die **Steuerungsgruppe** werden vorgestellt

Dipl.Ing. Stefan Spindler, Ortskernkoordinator Land Steiermark
Ortskernstärkung Steiermark
Die Schwerpunkte des Landes und wie es um die Ortskerne der Steiermark steht

Mag.arch Roland Gruber, MBA, MAS,
Vizebürgermeister Moosburg, Gründer nonconform
Wie Moosburg Schule macht
Wie es gelingen kann, multifunktionelle Räume zu schaffen, die Schule als Campus zu gestalten und die Zeit zu veredeln

Dr. Elisabeth Leitner, Prozessbegleitung
Was schon alles da ist
Inhalte des letzten Bürgerbeteiligungsprozesses, die wir für die Schulstandortsuche brauchen

Mitgestaltungswerkstatt
Die Bevölkerung bringt sich aktiv bei der Definition von Synergien für die Schulstandortsuche und die Ortsentwicklung ein

Blitzlichter der Teilnehmer:innen

20:30 Ende oder Möglichkeit zum **informellen Austausch**

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
Wir freuen uns auf rege Teilnahme!



Elisabeth Leitner, Mathias Mitteregger (Moderation)



Filmtrailer „Stadt Land Boden“ (Verein LandLuft)



„Veränderungen lösen Verunsicherung aus, vielleicht sogar Angst.“



Stefan Spindler, Ortskernkoordinator Land Steiermark



Begrüßung durch Bürgermeister Jakob Taibinger:

Gemeindevorstand und alle anwesenden Gemeinderät:innen

Gäste:

David Brunner – Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Stefan Spindler - Ortskernkoordinator Steiermark (A17)

Roland Gruber - Vizebgm. Moosburg, Gründer nonconform

Johannes Wohofsky - Architekturbüro balloon (2022: Studie zu St. Radebund)

Thomas Heil - dreiplus architekten (aktuelle Standortstudie St. Radebund)



„Wie Moosburg Schule macht“

Roland Gruber - Vizebgm. Moosburg, Gründer nonconform



Live Online Umfrage



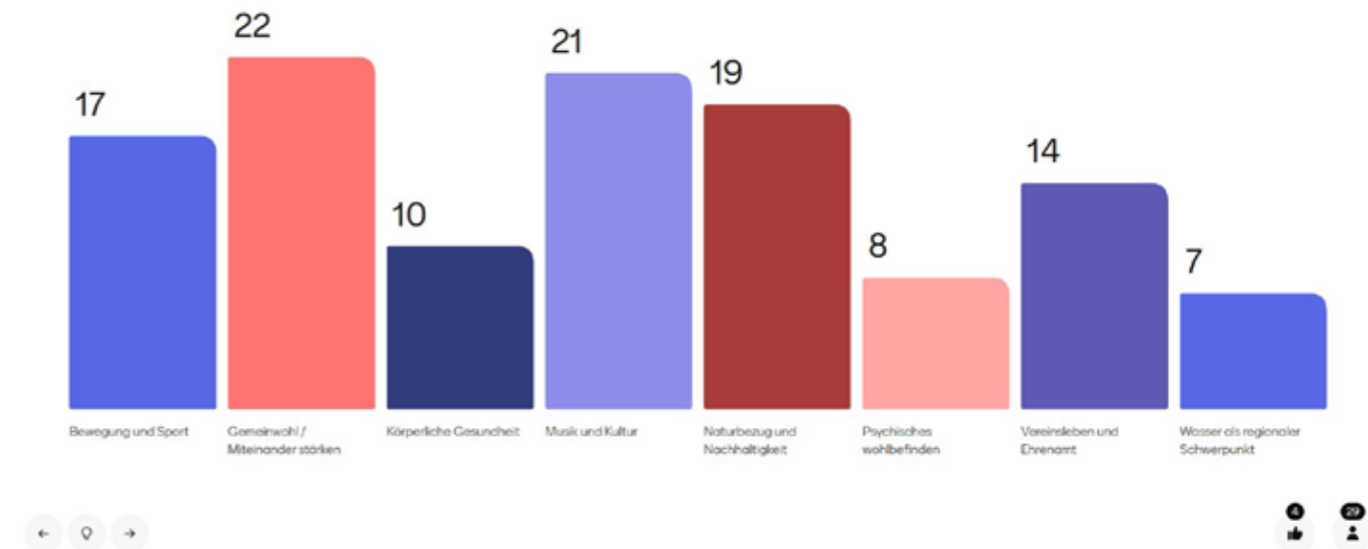
Welche Schwäche(n) hatte die "alte Schule"?

30 43

Fundament	Neben Friedhof
Hang	Zufahrt
Bausubstanz	Mobilitätsanbindung
Verkehrsanbindung	Lage
Veraltet	Alter
Erschließung	Die Lage
Zufahrt	Zufahrt
Schlechte Zufahrt Verkehrschaos	Hanglage
Hanglage	Statik Ständig Saniert - Probleme ignoriert
Zufahrt kleiner Schulhof	Vernetzung
Nicht im Ortszentrum!	Katastrophale Zufahrt
Keine Einbahnstraße	In die Jahre gekommen
Viele Baumängel Schlechtes Verkehrskonzept	Mobilität
Zufahrt	Zufahrt
Schwer erweiterbar	Keine Aula
Veraltet	Verkehr, Lage
Erschließung	Parkplatz
Zu wenig Parkplätze	Turnsaal
Hanglage	Nicht im Ort
Zufahrt Hanglage	Zu weit weg vom Leben
Husch pfusch	Zufahrt

Zusammenfassung: 18 Verkehr/Mobilität
6 Lage
5 Hanglage

Welche dieser Bereiche sollen Ihrer Meinung nach eng mit der Bildungs.Ort.Entwicklung verknüpft werden?



Live Online Befragung der Anwesenden via Mentimeter:

Stärken von St. Radegund:
Natur, Luft, Wasser, Ruhe, Aussicht, Klima

Stärken der alten Schule:
Sportplatz (12), Ausblick (3), Freiraum (3)

Schwächen der alten Schule:
Verkehr / Mobilität (18), Lage (6), Hanglage (5)

Welche Themen sollen eng mit der Orts.Bildung.Entwicklung verknüpft sein?
Gemeinwohl/ das Miteinander stärken (22), Musik und Kultur (21), Naturbezug und Nachhaltigkeit (19), Vereinsleben, Ehrenamt (14)

Impressionen



Bürgerbeteiligung 2021 - 2023 Synergien?

Hier sind jene Themen gelistet, welche damals von den Bürger:innen für das Zentrum gewünscht wurden.

Welche dieser Themen findest du im Zusammenhang mit dem neuen Schulstandort besonders relevant?

ÖRTLICHE ENTWICKLUNG BÜRGER:INNEN-PROJEKTE

Kurzfristig

- Verleihbörse (evtl. auch in einzelnen Ortsteilen) ●●
- Vernetzung der Händler für gemeinsamen Einkauf regionaler Produkte ●●●●●
- Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche ●

ÖRTLICHE ENTWICKLUNG GEMEINDE-PROJEKTE

Kurzfristig

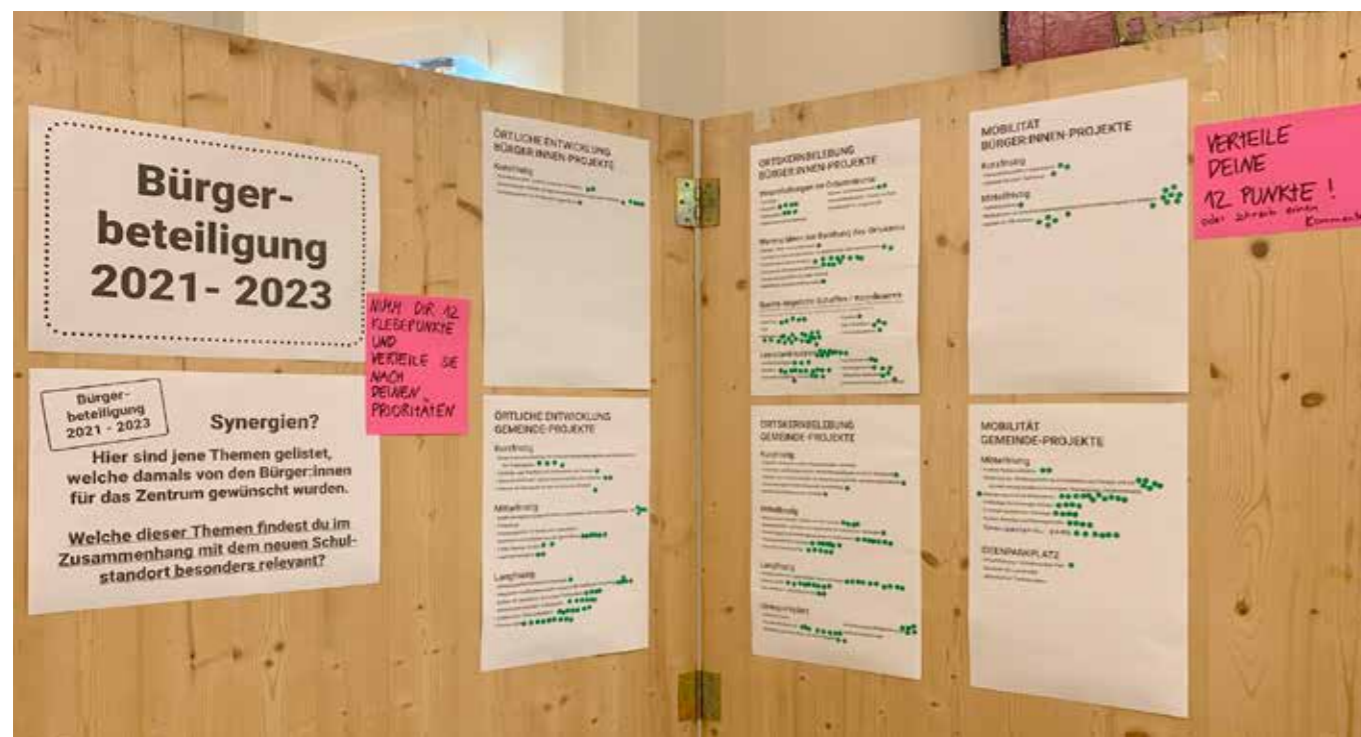
- Bürger:innenversammlung mit Infos der Gemeindetätigkeiten und Kennenlernen der Zugezogenen ●●●●
- Infofolder oder Plattform zur Präsentation der Vereine ●
- "gesunde Gemeinde" stärker kommunizieren und bewerben ●●
- Nutzung der Gemeinde 24-App für Infos der Ortsteile ●

Mittelfristig

- Reaktivierung Kirchsteig mit Volksschulanbindung und Gehweg Diepoltsberg - Ort ●●●●
- Eislaufplatz
- Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche ●●●●●
- Aufwerten und Verbesserung der Sportstätten ●●●●●
- E-Bike Sharing/ Verleih ●●
- Jugendgemeinderat ●●

Langfristig

- Gemeinschaftliche Photovoltaikanlage ●
- Integration von klimabewusstem Bauen in der Siedlungsentwicklung ●●●●●
- Ausbau der Spielplätze zu sozialen Treffpunkten ●●●●●
- Generationenspielplatz St.Radegund ●●●●●
- Ausbau eines Bildungskampus ●●●●●
- Vereine-Heim ●●●●●



ORTSKERNBELEBUNG BÜRGER:INNEN-PROJEKTE

Veranstaltungen im Ortszentrums

- Lesungen
- Konzerte
- Vereinsfeste
- Willkommensveranstaltung
- Bauern- und Genussmarkt
- Gemeindefrühstück / Brunch im Park
- Familientreff für Jung und Alt

Weitere Ideen zur Belebung des Ortskerns

- Wander-, Walk- und Laufgruppen
- Vorträge im Cursaal oder Schule von Expert:innen oder Sportler:innen
- Traditionelle Feste im Ortskern
- (temporäre) Schanigärten einrichten
- Wandertag (spezifisch für jeden Ortsteil)
- Mittelfristig (Gemeinschaftsprojekte)

Gastro-Angebote Schaffen / Koordinieren

Das bestehende Angebot soll belebt und gestärkt werden und in seinen Öffnungszeiten so abgestimmt sein, dass zu jedem Tag in der Woche zumindest ein Lokal geöffnet ist.

- Gasthaus
- Pub
- Kaffeehaus
- Eissalon
- Bed & Breakfast
- Frühstückspension

Leerstand nutzen

- Co-Working-Space
- Bäckerei
- Kosmetik, Fußpflege, Friseur
- Kunsthandwerk
- Blumengeschäft
- Öffentliche Bibliothek
(Schwerpunkt Kneipen; Dr. Fuchs)

ORTSKERNBELEBUNG GEMEINDE-PROJEKTE

Kurzfristig

- (Digitale) Infopoints im Ort (Veranstaltungen, Aktuelles)
- Ausweiten und Sichtbarmachen des Kinderspielplatzes im Ort St. Radegund
- Aktionen und Veranstaltungen zur Bewerbung regionaler Einkaufsmöglichkeiten
- Veranstaltungen fördern (finanziell, Ausstattung)
- Bessere Beschilderung der Fußwege

Mittelfristig

- Nutzung leerstehender Flächen um den Cursaal
- Hinweisschilder und Tafeln zur Geschichte an historischen Gebäuden
- Shared-Space und Verkehrsberuhigung im Ortszentrum
- Therapieangebot im Curhaus
- Ortsnaher Camping-Platz

Langfristig

- Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- Kleines Hotel
- Kur- Seminar – Gesundheitshotel

Ideenparkplatz

- Wassermuseum
- Gemeinschaftspraxis
- Gestaltung der Parkplätze bei Nhversorgern
- Anforderungsprofil Nahversorger
- Kaltwasserheilanstalt

MOBILITÄT BÜRGER:INNEN-PROJEKTE

Kurzfristig

- Fahrgemeinschaften organisieren
- Aktionen für mehr Radfahren

Mittelfristig

- Verleihstationen
- Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion/Verkehrsberuhigung im Ortskern
- Anreize für Öffi Anreise

MOBILITÄT GEMEINDE-PROJEKTE

Mittelfristig

- Ausbau Radabstellplätze
- Abklärung der Straßengestaltung zur Reduktion des Tempos und zur Attraktivierung (Bodenmarkierungen, Blumenkisten, Fahrbahninseln)
- Begegnungszone im Ortszentrum
- Fußläufige Verbindungen sichern
- Errichten zusätzlicher Gehwege
- Ausbau Radwege und Radwegstreifen

Schnellladestation E-Auto

IDEENPARKPLATZ

- Ortsumfahrung / Umleitung über PVA
- Zuschuss für Lastenräder
- „Behutsames“ Parkleitsystem

ALLE THEMEN sortiert nach Häufigkeit der Antworten

23	Kaffeehaus
12	Begegnungszone im Ortszentrum
10	Leerstand nutzen
10	Bäckerei
10	Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
9	Kleines Hotel
9	Vereine-Heim
8	Gemeinschaftspraxis
8	Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion/Verkehrsberuhigung im Ortskern
7	Shared-Space und Verkehrsberuhigung im Ortszentrum
7	Therapieangebot im Curhaus
7	Ausbau eines Bildungskampus
6	Aufwerten und Verbesserung der Sportstätten
6	Generationenspielplatz St.Radegund
6	Abklärung der Straßengestaltung zur Reduktion des Tempos und zur Attraktivierung
6	Schnellladestation E6-Auto
5	Gasthaus
5	Ortsnaher Camping-Platz
5	Anforderungsprofil Nahversorger
5	Vernetzung der Händler für gemeinsamen Einkauf regionaler Produkte
5	Integration von Klimabewusstsein Bauen in der Siedlungsentwicklung
5	Anreize für Öffi Anreise
4	Kosmetik, Fußpflege, Friseur
4	Nutzung leerstehender Flächen um den Cursaal
4	Bürger:innenversammlung mit Infos der Gemeindetätigkeiten und Kennenlernen der Zugezogenen
4	Reaktivierung Kirchsteig mit Volksschulanbindung und Gehweg Diepoltsberg - Ort
4	Ausbau der Spielplätze zu sozialen Treffpunkten
4	Fußläufige Verbindungen sichern
4	Errichten zusätzlicher Gehwege
4	Ausbau Radwege und Radwegstreifen
3	Bed & Breakfast
3	Co-Working-Space
3	Blumengeschäft
2	Kunsthandwerk
2	Öffentliche Bibliothek
2	Kur- Seminar – Gesundheitshotel
2	Gestaltung der Parkplätze bei Nahversorgern
2	Verleihbörse (evtl. auch in einzelnen Ortsteilen)
2	„gesunde Gemeinde“ stärker kommunizieren und bewerben
2	E-Bike Sharing/ Verleih
2	Jugendgemeinderat
2	Fahrgemeinschaften organisieren
2	Ausbau Radabstellplätze
1	Eissalon
1	Frühstückspension
1	(Schwerpunkt Kneippen; Dr. Fuchs)
1	Ausweiten und Sichtbarmachen des Kinderspielplatzes im Ort St. Radegund
1	Aktionen und Veranstaltungen zur Bewerbung regionaler Einkaufsmöglichkeiten
1	Veranstaltungen fördern (finanziell, Ausstattung)
1	Bessere Beschilderung der Fußwege
1	Hinweisschilder und Tafeln zur Geschichte an historischen Gebäuden
1	Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche
1	Infofolder oder Plattform zur Präsentation der Vereine
1	Nutzung der Gemeinde 24-App für Infos der Ortsteile
1	Gemeinschaftliche Photovoltaikanlage
1	Aktionen für mehr Radfahren
1	Verleihstationen
1	Ortsumfahrung / Umleitung über PVA

ORTSKERNBELEBUNG**Bürger:innenprojekte****Veranstaltungen im Ortszentrums**

- 0 Lesungen
- 4 Konzerte
- 3 Vereinsfeste
- 0 Willkommensveranstaltung
- 2 Bauern- und Genussmarkt
- 0 Gemeindefrühstück / Brunch im Park
- 0 Familientreff für Jung und Alt

Weitere Ideen zur Belebung des Ortskerns

- 1 Wander-, Walk- und Laufgruppen
- 2 Vorträge im Cursaal oder Schule von Expert:innen oder Sportler:innen
- 9 Traditionelle Feste im Ortskern
- 3 (temporäre) Schanigärten einrichten
- 0 Wandertag (spezifisch für jeden Ortsteil)
- 1 Mittelfristig (Gemeinschaftsprojekte)

Gastro-Angebote Schaffen / Koordinieren

Das bestehende Angebot soll belebt und gestärkt werden und in seinen Öffnungszeiten so abgestimmt sein, dass zu jedem Tag in der Woche zumindest ein Lokal geöffnet ist.

- 5 Gasthaus
- 0 Pub
- 23 Kaffeehaus
- 1 Eissalon
- 3 Bed & Breakfast
- 1 Frühstückspension

Leerstand nutzen

- 3 Co-Working-Space
- 10 Bäckerei
- 4 Kosmetik, Fußpflege, Friseur
- 2 Kunsthandwerk
- 3 Blumengeschäft
- 2 Öffentliche Bibliothek
- 1 (Schwerpunkt Kneippen; Dr. Fuchs)

Gemeinde Projekte**Kurzfristig**

- 0 (Digitale) Infopoints im Ort (Veranstaltungen, Aktuelles)
- 1 Ausweiten und Sichtbarmachen des Kinderspielplatzes im Ort St. Radegund
- 1 Aktionen und Veranstaltungen zur Bewerbung regionaler Einkaufsmöglichkeiten
- 1 Veranstaltungen fördern (finanziell, Ausstattung)
- 1 Bessere Beschilderung der Fußwege

Mittelfristig

- 4 Nutzung leerstehender Flächen um d. Cursaal
- 1 Hinweisschilder und Tafeln zur Geschichte an historischen Gebäuden
- 7 Shared-Space und Verkehrsberuhigung im Ortszentrum
- 7 Therapieangebot im Curhaus
- 5 Ortsnahe Camping-Platz

Langfristig

- 10 Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- 9 Kleines Hotel
- 2 Kur- Seminar – Gesundheitshotel

Ideenparkplatz

- 0 Wassermuseum
- 8 Gemeinschaftspraxis
- 2 Gestaltung der Parkplätze bei Nahversorgern
- 5 Anforderungsprofil Nahversorger
- 0 Kaltwasserheilstadt

ÖRTLICHE ENTWICKLUNG**Bürger:innenprojekte****Kurzfristig**

- 2 Verleihbörse (evtl. auch in Ortsteilen)
- 5 Vernetzung der Händler für gemeinsamen Einkauf regionaler Produkte
- 1 Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche

Gemeinde Projekte**Kurzfristig**

- 4 Bürger:innenversammlung mit Infos der Gemeindetätigkeiten und Kennenlernen der Zugezogenen
- 1 Infofolder oder Plattform zur Präsentation der Vereine
- 2 "gesunde Gemeinde" stärker kommunizieren und bewerben
- 1 Nutzung der Gemeinde 24-App für Infos der Ortsteile

Mittelfristig

- 4 Reaktivierung Kirchsteig mit Volksschulbindung und Gehweg Diepoltsberg - Ort
- 0 Eislaufplatz
- 0 Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche
- 6 Aufwerten und Verbesserung der Sportstätten
- 2 E-Bike Sharing/ Verleih
- 2 Jugendgemeinderat

Langfristig

- 1 Gemeinschaftliche Photovoltaikanlage
- 5 Integration von klimabewusstem Bauen in der Siedlungsentwicklung
- 4 Ausbau der Spielplätze zu sozialen Treffpunkten
- 6 Generationenspielplatz St.Radegund
- 7 Ausbau eines Bildungskampus
- 9 Vereine-Heim

MOBILITÄT**Bürger:innenprojekte****Kurzfristig**

- 2 Fahrgemeinschaften organisieren
- 1 Aktionen für mehr Radfahren

Mittelfristig

- 1 Verleihstationen
- 8 Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion/ Verkehrsberuhigung im Ortskern
- 5 Anreize für Öffi Anreise

Gemeinde Projekte**Mittelfristig**

- 2 Ausbau Radabstellplätze
- 6 Abklärung der Straßengestaltung zur Reduktion des Tempos und zur Attraktivierung (Bodenmarkierungen, Blumenkisten, Fahrbahninseln)
- 12 Begegnungszone im Ortszentrum
- 4 Fußläufige Verbindungen sichern
- 4 Errichten zusätzlicher Gehwege
- 4 Ausbau Radwege und Radwegstreifen
- 6 Schnellladestation E6-Auto

Ideenparkplatz

- 1 Ortsumfahrung / Umleitung über PVA
- 0 Zuschuss für Lastenräder
- 0 „Behutsames“ Parkleitsystem

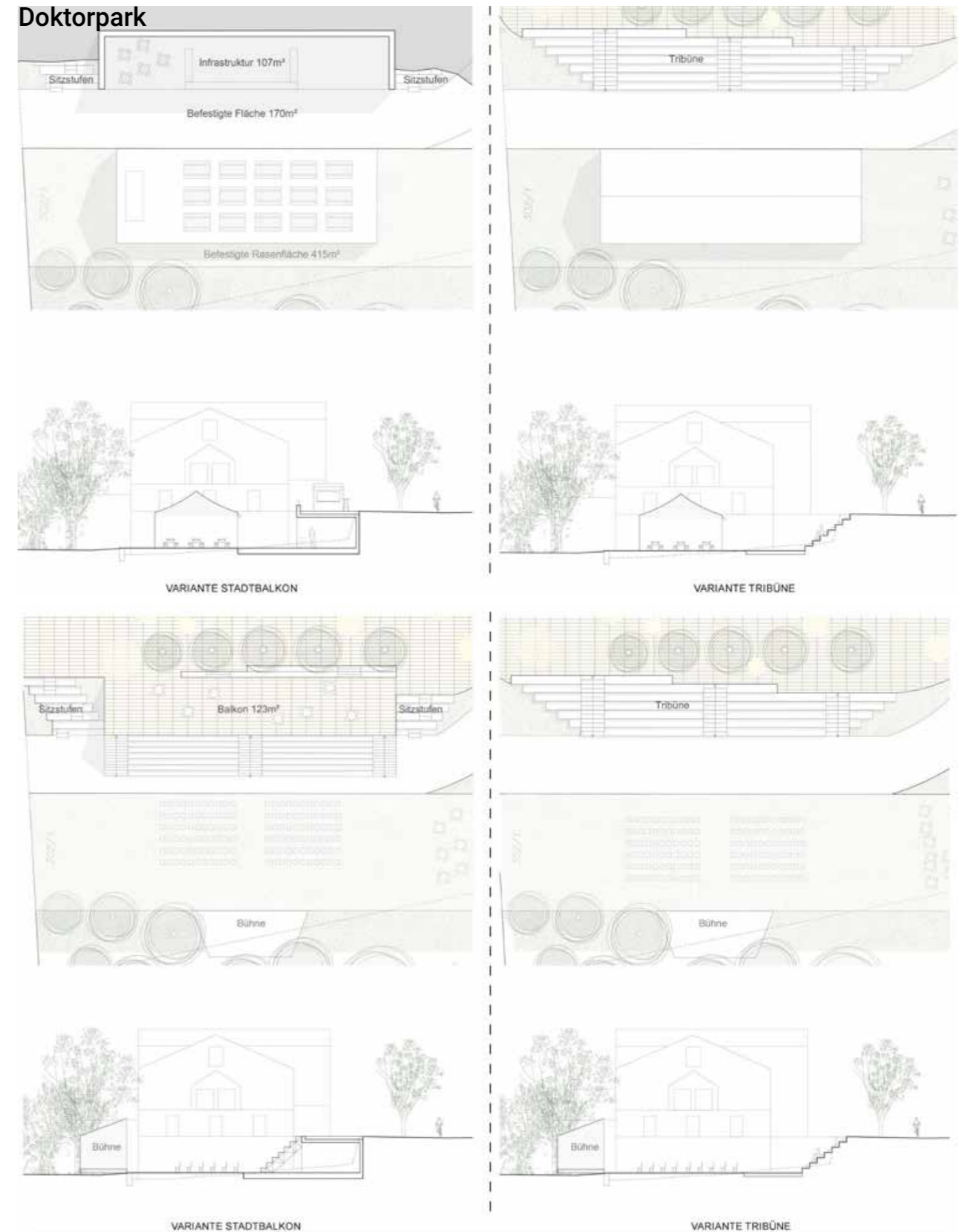
Machbarkeitsstudie für 3 Themen Was nehmen wir mit?

Studiere die Studie oder diskutiere mit Johannes Wohofsky / balloon architekten und haltet fest:

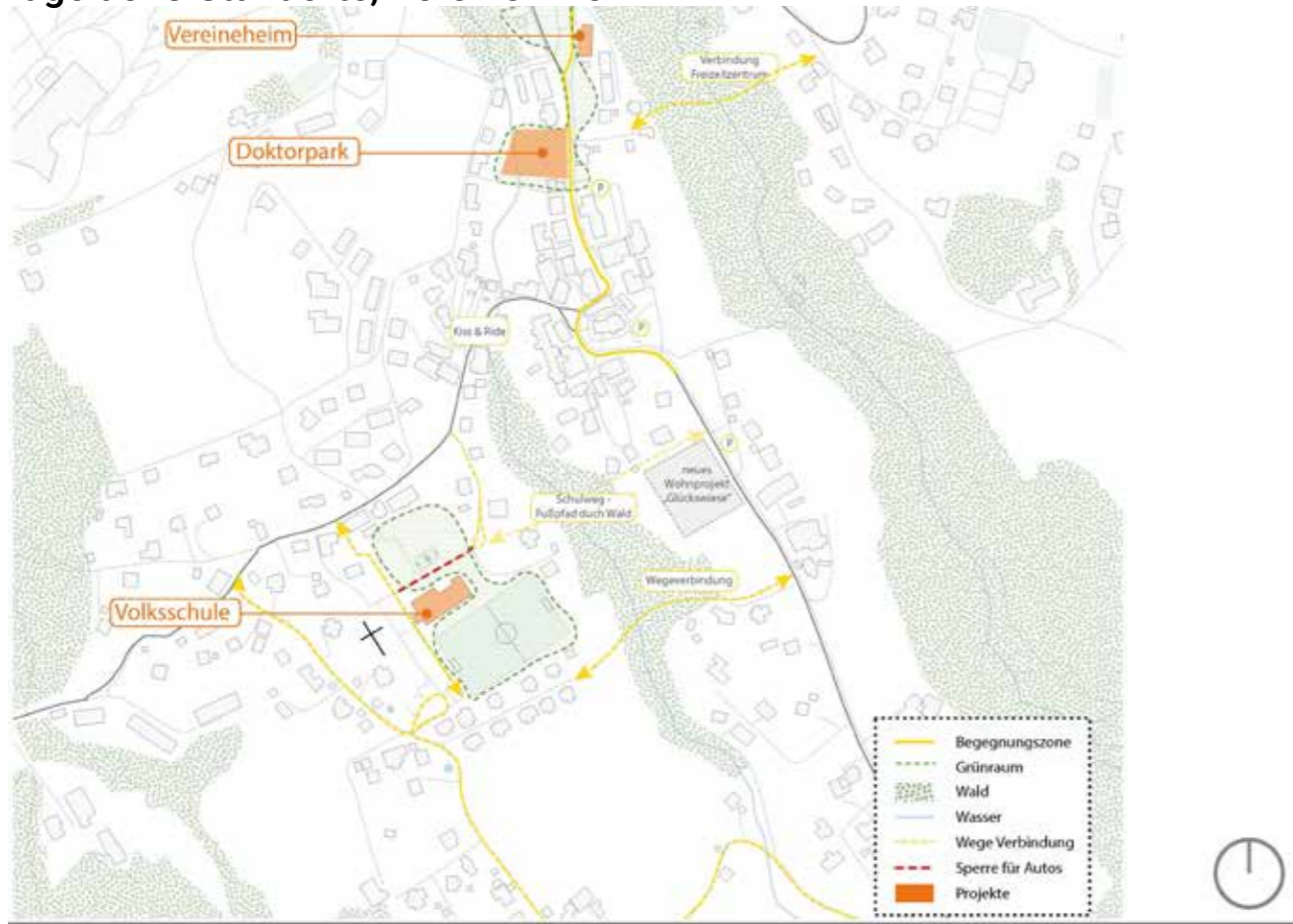
Welche dieser Themen/Aspekte sind auch für die Zukunft noch wichtig?



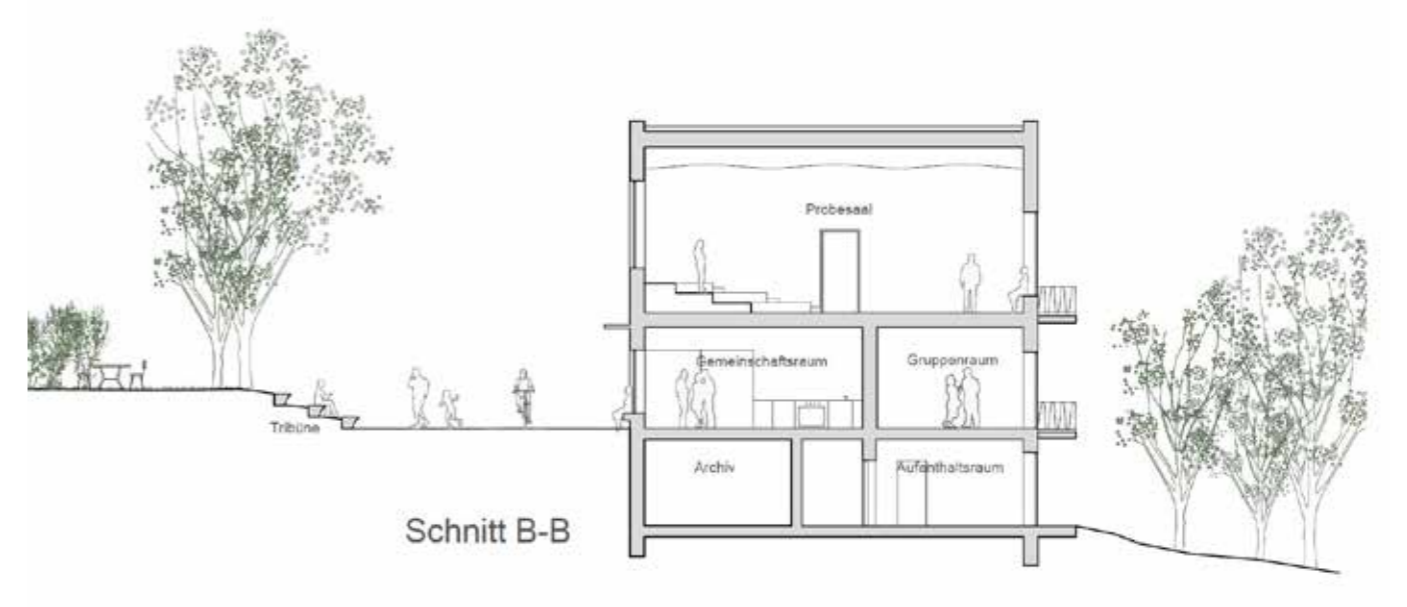
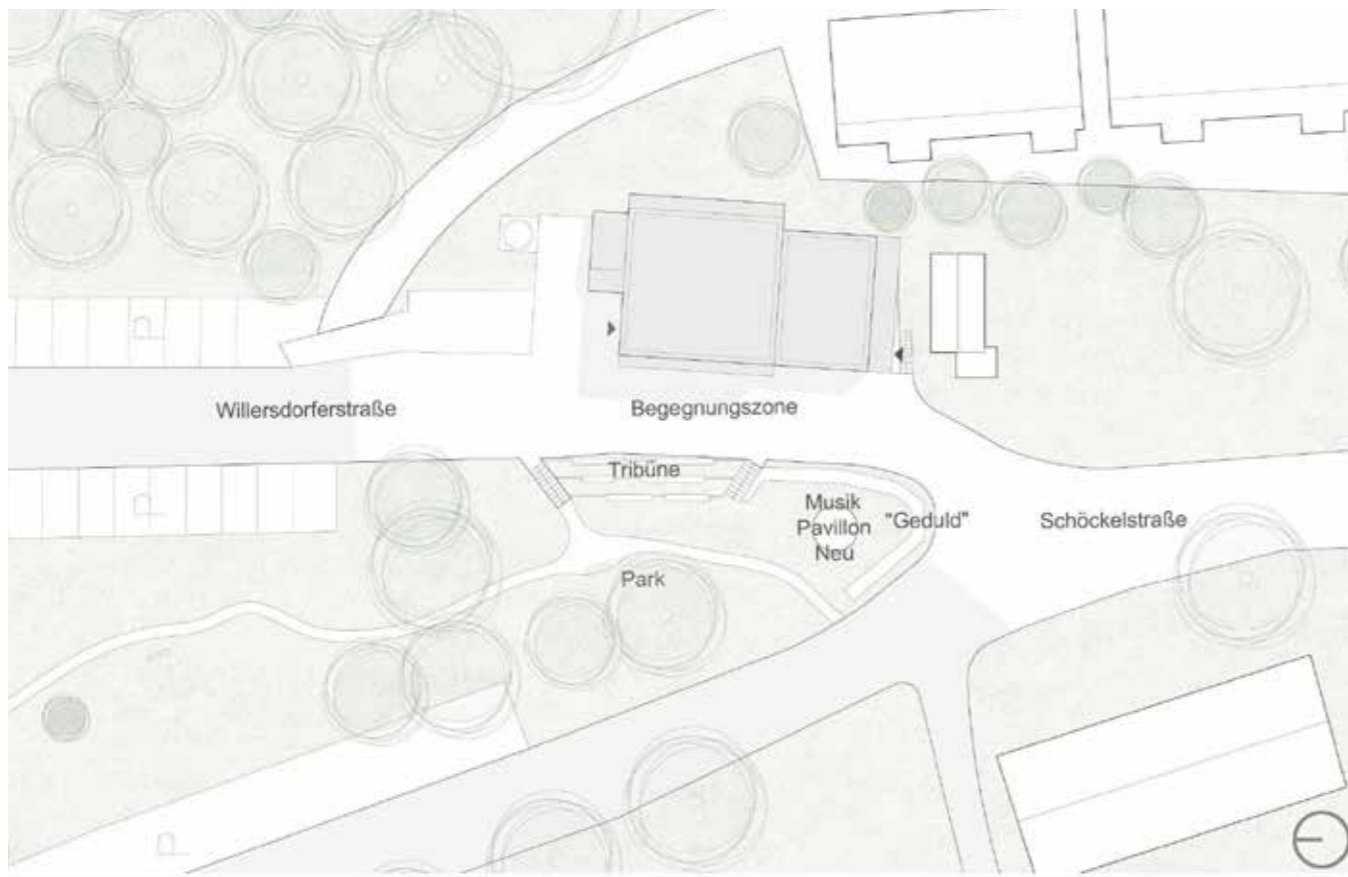
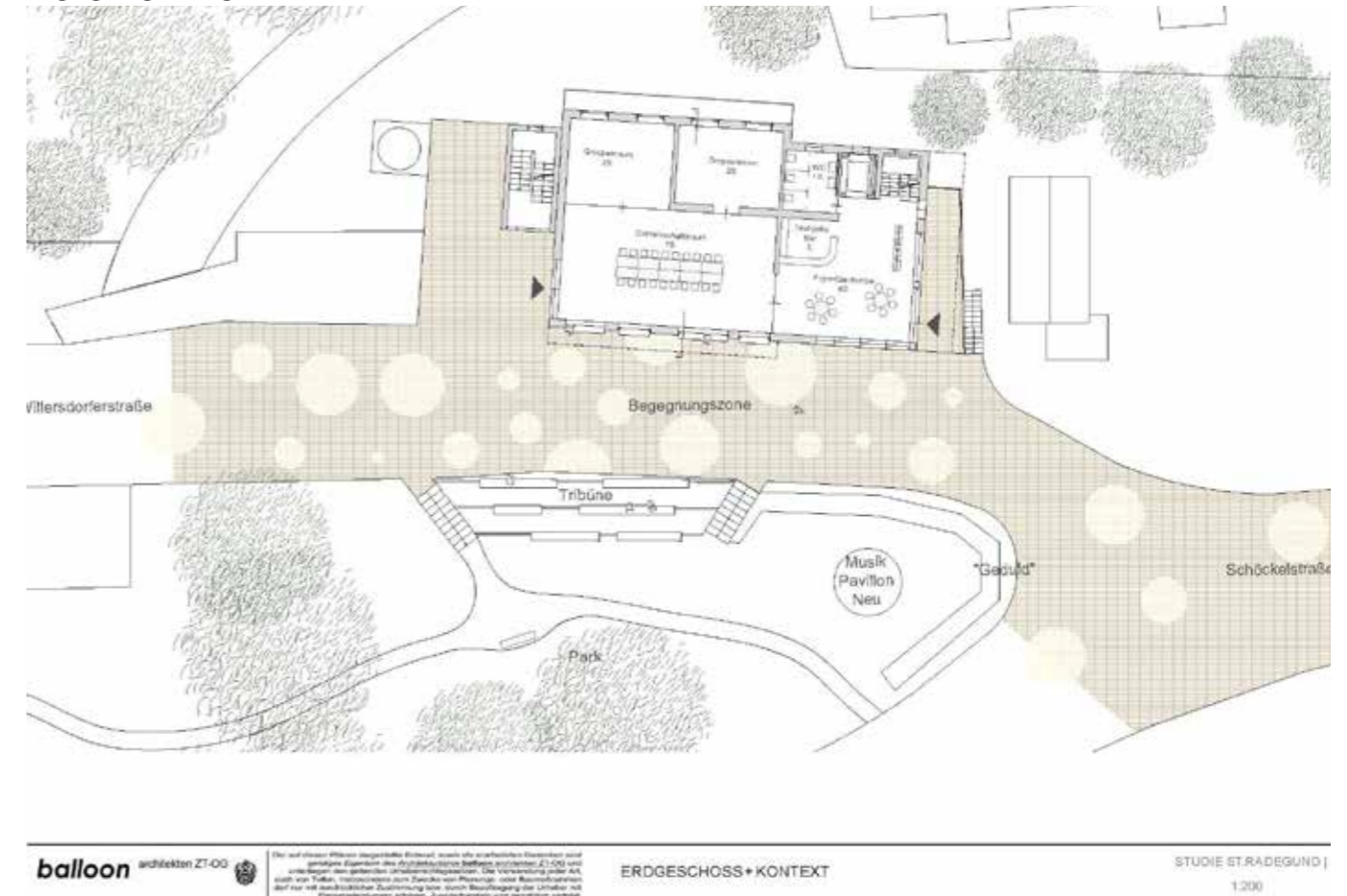
Doktorpark



Lage der 3 Standorte, Vereine - Heim



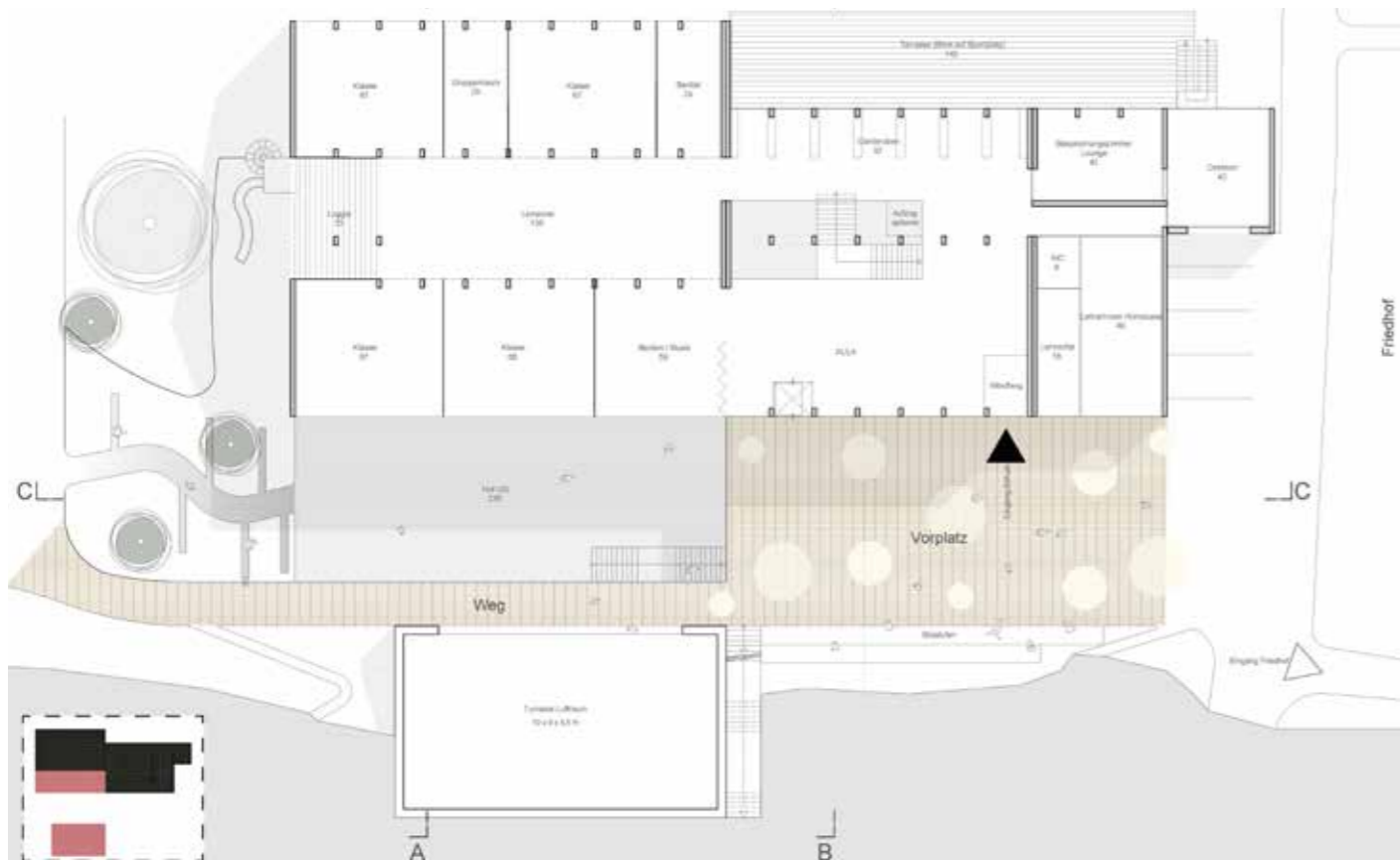
Vereine - Heim



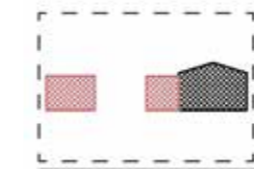
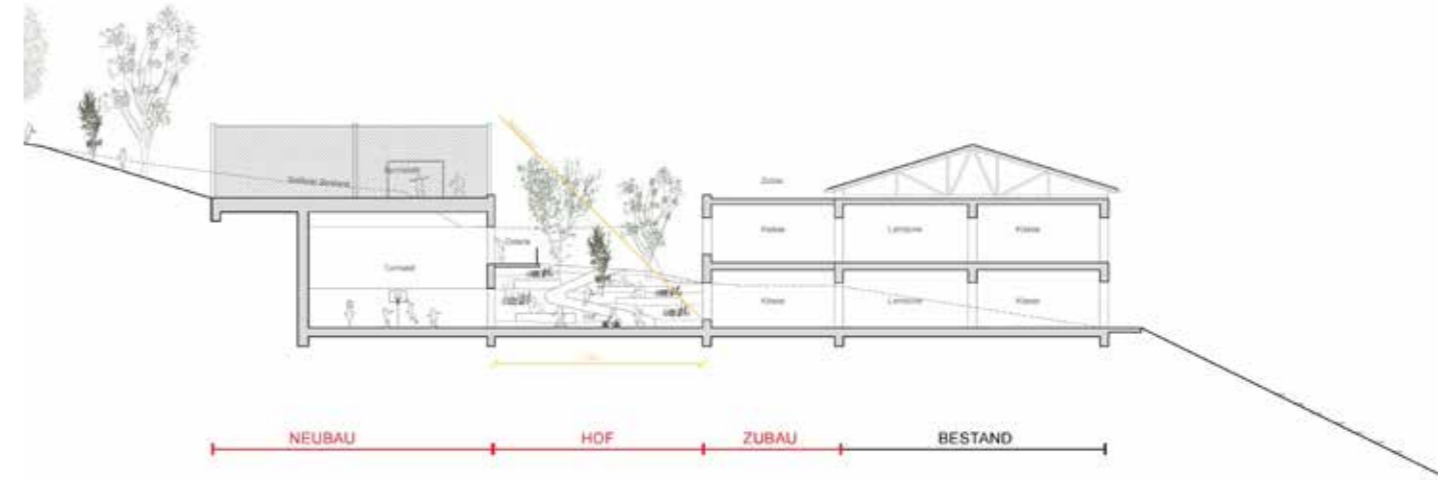
Volksschule: Optionen Ausbau



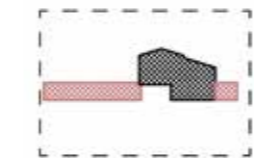
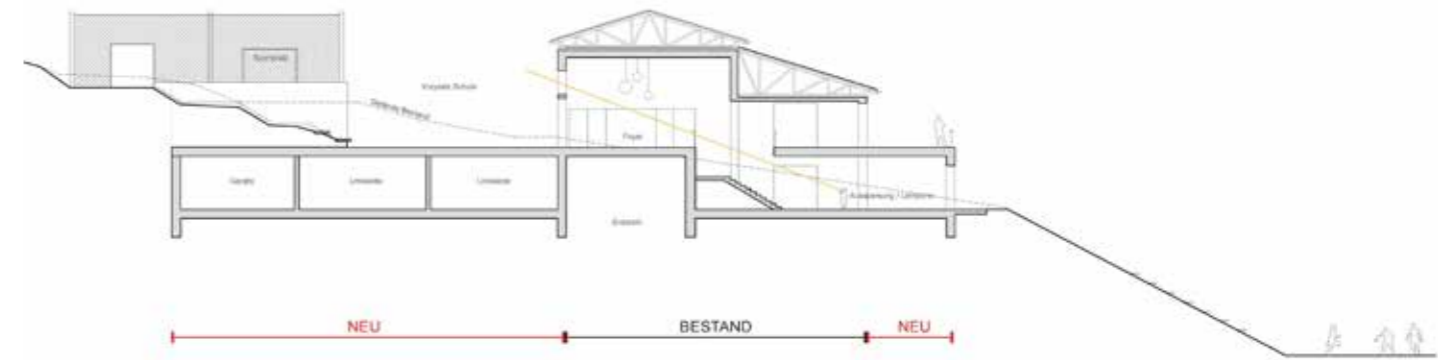
balloon architekten ZT-OG Der auf diesem Plan dargestellte Entwurf sowie die architektonischen Darstellungen sind geistiges Eigentum des Architekturbüros balloon architekten ZT-OG und unterliegen dem geltenden Urheberrechtsgesetz. Die Verantwortung für die Ausführung von Teilen, insbesondere zum Zwecke von Planungen oder Baumaßnahmen, liegt bei der jeweiligen Zustimmung bzw. durch Beauftragung der einzelnen mit Planungsberechtigten erlegten. Zusatzenhandeln sind gerichtlich verbotlich. LAGEPLAN STUDIE ST. RADEGUND | VOLKSSCHULE



balloon architekten ZT-OG Der auf diesem Plan dargestellte Entwurf sowie die architektonischen Darstellungen sind geistiges Eigentum des Architekturbüros balloon architekten ZT-OG und unterliegen dem geltenden Urheberrechtsgesetz. Die Verantwortung für die Ausführung von Teilen, insbesondere zum Zwecke von Planungen oder Baumaßnahmen, liegt bei der jeweiligen Zustimmung bzw. durch Beauftragung der einzelnen mit Planungsberechtigten erlegten. Zusatzenhandeln sind gerichtlich verbotlich. ERDGESCHOSS STUDIE ST. RADEGUND | VOLKSSCHULE



balloon architekten ZT-OG Der auf diesem Plan dargestellte Entwurf sowie die architektonischen Darstellungen sind geistiges Eigentum des Architekturbüros balloon architekten ZT-OG und unterliegen dem geltenden Urheberrechtsgesetz. Die Verantwortung für die Ausführung von Teilen, insbesondere zum Zwecke von Planungen oder Baumaßnahmen, liegt bei der jeweiligen Zustimmung bzw. durch Beauftragung der einzelnen mit Planungsberechtigten erlegten. Zusatzenhandeln sind gerichtlich verbotlich. SCHNITT A-A STUDIE ST. RADEGUND | VOLKSSCHULE

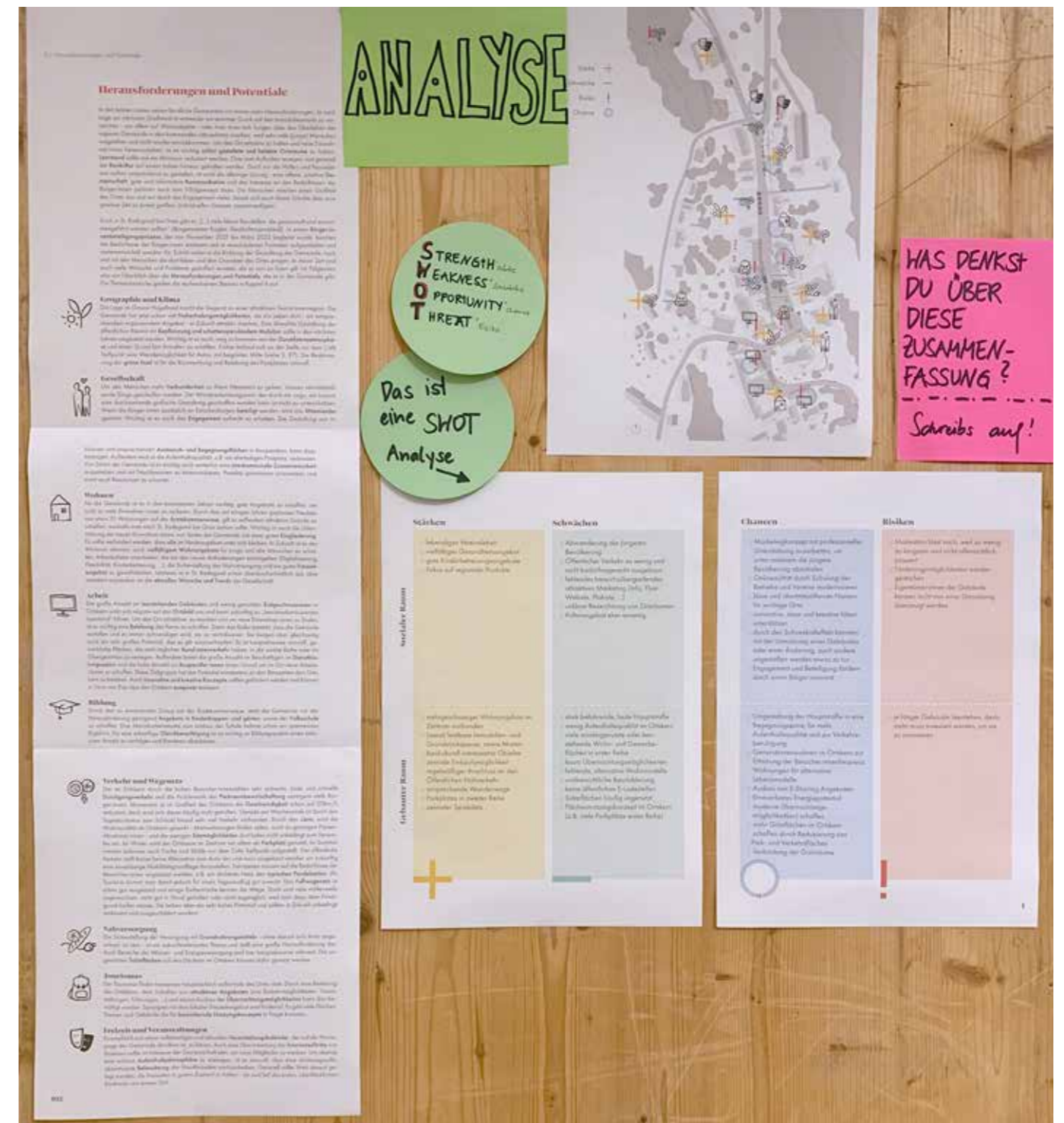


balloon architekten ZT-OG Der auf diesem Plan dargestellte Entwurf sowie die architektonischen Darstellungen sind geistiges Eigentum des Architekturbüros balloon architekten ZT-OG und unterliegen dem geltenden Urheberrechtsgesetz. Die Verantwortung für die Ausführung von Teilen, insbesondere zum Zwecke von Planungen oder Baumaßnahmen, liegt bei der jeweiligen Zustimmung bzw. durch Beauftragung der einzelnen mit Planungsberechtigten erlegten. Zusatzenhandeln sind gerichtlich verbotlich. SCHNITT B-B STUDIE ST. RADEGUND | VOLKSSCHULE

Orts(t)räume Eine Vision zur Belebung des Ortskerns in St. Radeburg

Diplomarbeit von Julia Sack

Schaut es euch an! Unterhaltet euch! Kommentiert es gerne!



Stärken

- :: lebendiges Vereinsleben
- :: vielfältiges Gesundheitsangebot
- :: gute Kinderbetreuungsangebote
- :: Fokus auf regionale Produkte

- :: mehrgeschossiger Wohnungsbau im Zentrum vorhanden
- :: (meist) leistbare Immobilien- und Grundstückspreise, sowie Mieten
- :: baukulturell interessante Objekte
- :: zentrale Einkaufsmöglichkeit
- :: regelmäßiger Anschluss an den Öffentlichen Nahverkehr
- :: ansprechende Wanderwege
- :: Parkplätze in zweiter Reihe
- :: zentraler Spielplatz

Schwächen

- :: Abwanderung der jüngeren Bevölkerung
- :: Öffentlicher Verkehr zu wenig und nicht bedürfnisgerecht ausgebaut
- :: fehlendes bereichsübergreifendes attraktives Marketing (Info, Flyer, Website, Plakate, ...)
- :: unklare Bezeichnung von Ortsräumen
- :: Kulturangebot eher einseitig

- :: stark befahrende, laute Hauptstraße
- :: wenig Aufenthaltsqualität im Ortskern
- :: viele mindergenutzte oder leerstehende Wohn- und Gewerbeflächen in erster Reihe
- :: kaum Übernachtungsmöglichkeiten
- :: fehlende, alternative Wohnmodelle
- :: unübersichtliche Beschilderung
- :: keine öffentlichen E-Ladestellen
- :: Solarflächen häufig ungenutzt
- :: Flächennutzungskonzept im Ortskern (z.B. viele Parkplätze erster Reihe)

Chancen

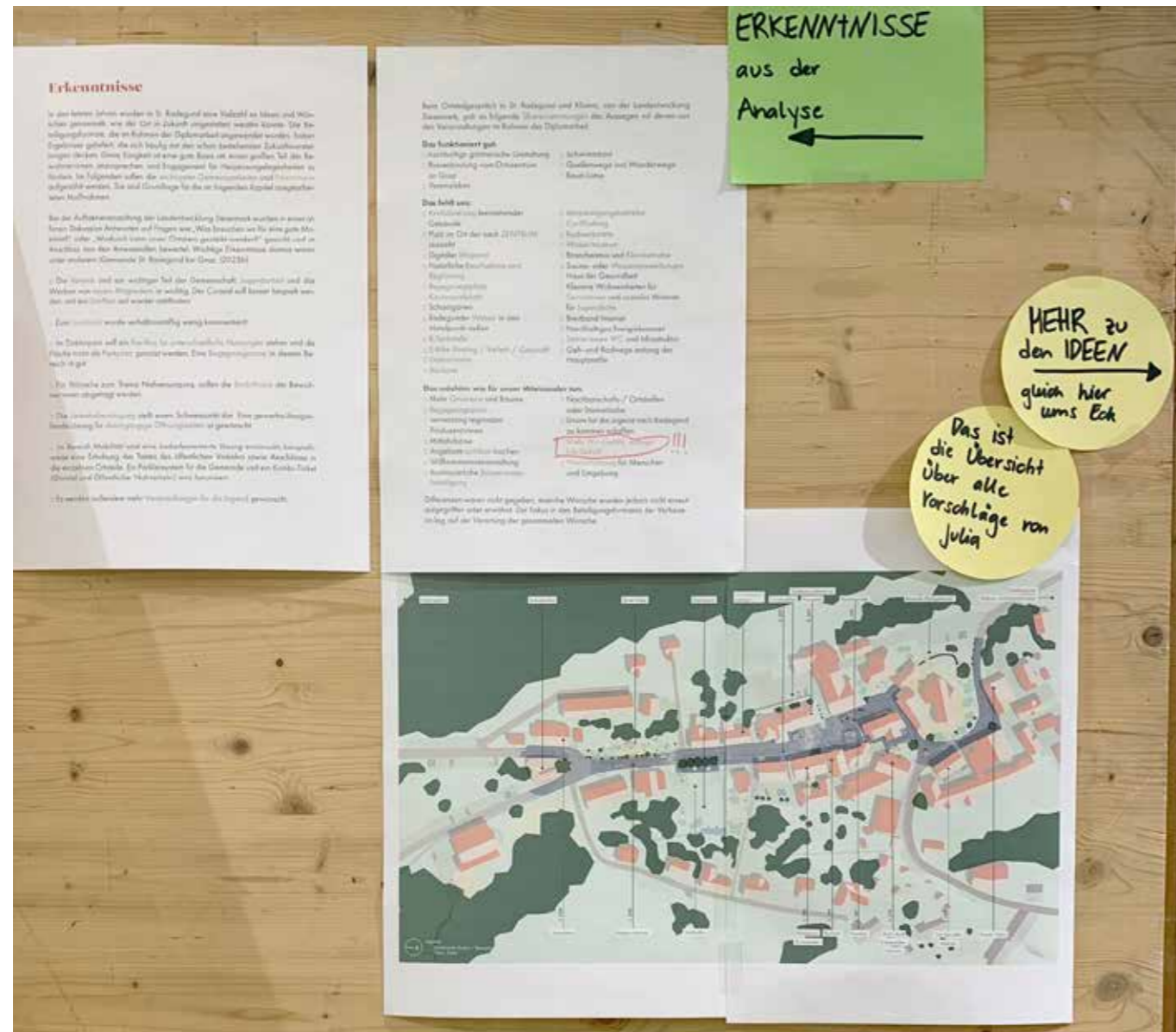
- :: Marketingkonzept mit professioneller Unterstützung ausarbeiten, um unter anderem die jüngere Bevölkerung abzuholen
- :: Onlineauftritt durch Schulung der Betriebe und Vereine modernisieren
- :: klare und identitätsstiftende Namen für wichtige Orte
- :: innovative, neue und kreative Ideen unterstützen
- :: durch den Schneeballeffekt könnten mit der Umnutzung eines Gebäudes oder einer Änderung, auch andere angestoßen werden etwas zu tun
- :: Engagement und Beteiligung fördern durch einen Bürger:innenrat

- :: Umgestaltung der Hauptstraße in eine Begegnungszone, für mehr Aufenthaltsqualität und zur Verkehrsberuhigung
- :: Generationenwohnen im Ortskern zur Erhöhung der Besucher:innenfrequenz
- :: Wohnungen für alternative Lebensmodelle
- :: Ausbau von E-Sharing Angeboten
- :: Erneuerbares Energiepotential
- :: moderne Übernachtungsmöglichkeit(en) schaffen
- :: mehr Grünflächen im Ortskern schaffen durch Reduzierung von Park- und Verkehrsflächen
- :: Verbindung der Grünräume

Risiken

- :: Motivation lässt nach, weil zu wenig zu langsam und nicht offensichtlich passiert
- :: Förderungsmöglichkeiten werden gestrichen
- :: Eigentümer:innen der Gebäude können nicht von einer Umnutzung überzeugt werden

- :: je länger Gebäude leerstehen, desto mehr muss investiert werden, um sie zu renovieren



Das möchten wir für unser Miteinander tun:

- :: Mehr Grünraum und Bäume
- :: Begegnungszone
- :: Vernetzung regionaler Produzent:innen
- :: Mitfahrbörse
- :: Angebote sichtbar machen
- :: Willkommensveranstaltung
- :: Nachbarschafts-/ Ortstreffen oder Stammtische
- :: Grüne für die Jugend nach Radegund zu kommen schaffen
- :: Mehr Wir-Gefühl, weniger Ich-Gefühl !!!
- :: Wertschätzung für Menschen

Erkenntnisse

In den letzten Jahren wurden in St. Radegund eine Vielzahl an Ideen und Wünschen gesammelt, wie der Ort in Zukunft umgestaltet werden könnte. Die Teilnehmungsformate, die im Rahmen der Diplomarbeit angewendet wurden, haben Ergebnisse geliefert, die sich häufig mit den schon bestehenden Zukunftsvorstellungen decken. Diese Einigkeit ist eine gute Basis um einen großen Teil der Bewohner:innen anzusprechen und Engagement für Herzensangelegenheiten zu fördern. Im Folgenden sollen die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Erkenntnisse aufgezählt werden. Sie sind Grundlage für die im folgenden Kapitel ausgearbeiteten Maßnahmen.

:: Die Vereine sind ein wichtiger Teil der Gemeinschaft. Jugendarbeit und das Werben von neuen Mitgliedern ist wichtig. Der Cursaal soll besser bespielt werden und ein Dorffest soll wieder stattfinden.

:: Zum Leerstand wurde verhältnismäßig wenig kommentiert!

:: Im Doktorpark soll ein Pavillon für unterschiedliche Nutzungen stehen und die Fläche nicht als Parkplatz genutzt werden. Eine Begegnungszone in diesem Bereich ist gut.

:: Für Wünsche zum Thema Nahversorgung, sollen die Bedürfnisse der Bewohner:innen abgefragt werden.

:: Die Verkehrsberuhigung stellt einen Schwerpunkt dar. Eine gewerbeübergreifende Lösung für durchgängige Öffnungszeiten ist gewünscht.

:: Im Bereich Mobilität wird eine bedarfsorientierte Lösung erwünscht, beispielsweise eine Erhöhung des Taktes des öffentlichen Verkehrs sowie Anschlüsse in die einzelnen Ortsteile. Ein Parkleitsystem für die Gemeinde und ein Kombi-Ticket (Gondel und Öffentlicher Nahverkehr) wird favorisiert.

:: Es werden außerdem mehr Veranstaltungen für die Jugend gewünscht.

Beim Ortsteilgespräch in St. Radegund und Klamm, von der Landentwicklung Steiermark, gab es folgende Übereinstimmungen der Aussagen mit denen aus den Veranstaltungen im Rahmen der Diplomarbeit.

Das funktioniert gut:

- :: nachhaltige gärtnerische Gestaltung
- :: Busverbindung vom Ortszentrum an Graz
- :: Vereinsleben
- :: Schwimmbad
- :: Quellenwege und Wanderwege
- :: Raum Lotos

Das fehlt uns:

- :: Revitalisierung leerstehender Gebäude
- :: Platz im Ort der nach ZENTRUM aussieht
- :: Digitaler Infopoint
- :: Natürliche Beschattung und Begrünung
- :: Begegnungsplatz
- :: Kinderspielplatz
- :: Schanigärten
- :: Radegunder Wasser in den Mittelpunkt stellen
- :: E-Tankstelle
- :: E-Bike Sharing / Verleih / Geschäft
- :: Gastronomie
- :: Bäckerei
- :: Beherbergungsbetriebe
- :: Co-Working
- :: Radwerkstätte
- :: Wassermuseum
- :: Branchenmix und Kleinbetriebe
- :: Sauna- oder Wasseranwendungen
- :: Haus der Gesundheit
- :: Kleinere Wohneinheiten für Seniorinnen und soziales Wohnen für Jugendliche
- :: Breitband Internet
- :: Nachhaltiges Energiekonzept
- :: Senior:innen WC und Infrastruktur
- :: Geh- und Radwege entlang der Hauptstraße

Das möchten wir für unser Miteinander tun:

- :: Mehr Grünraum und Bäume
- :: Begegnungszone
- :: Vernetzung regionaler Produzent:innen
- :: Mitfahrbörse
- :: Angebote sichtbar machen
- :: Willkommensveranstaltung
- :: Kontinuierliche Bürger:innenbeteiligung
- :: Nachbarschafts-/ Ortstreffen oder Stammtische
- :: Grüne für die Jugend nach Radegund zu kommen schaffen
- :: Mehr Wir-Gefühl, weniger Ich-Gefühl
- :: Wertschätzung für Menschen und Umgebung

ZIELGRUPPEN

IDEEN SAMMLUNG für das Zentrum

WIR SIND GESpanNT AUF DEINE GEDANKEN! SCHREIB SIE GERNE AUF!

Ideensammlung

Auf Basis der gesammelten Ideen in der Umfrage, dem Workshop und den Zielgruppen-Interviews mit den Radfahrern, die von gemeinsamen Zielgruppen, sind die unten aufgelisteten Ideen entstanden. Sie sind unter nach möglicher zeitlicher Umsetzung, in drei Stufen auf der rechten Seite absteigend, was Maßnahmen vorselektiert sind. Die Größe und Farbe der Kreise nach der Reihenfolge der Ideen, wobei Kreise in der Reihenfolge der Ideen zur Reihenfolge der Umsetzung sind, wobei Kreise in der Reihenfolge der Umsetzung sind.

Zwei Vorschläge sind hier und im Anhang, um die Diskussion und Ideen umzusetzen und konkret beschreiben. Welche wichtige Maßnahmen werden vorgeschlagen.

Sofort	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung von Namen für wichtige Räume im Ortskern Parkplätze in die zentrale Zone verlegen Schuldenfrei umgestaltet gestalten Neue Plätze schaffen Möglichkeiten für Pop-Up-Läden als Zwischenlösungen schaffen Verkehrsentlastung umsetzen Ordnungskonzepte umsetzen Raum für Co-Working gestalten Bühnenplatz schaffen Fußwegnetz überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Begegnungsorte gestalten Veranstaltungskalender entwickeln Trinkplätze einrichten Öffnungsorte öffentlich zugänglich machen E-Ladestationen für Fahrzeuge bauen Marketingkampagne für die Dienstleistungen (z.B. Beschäftigung) Regelmäßiger Markt umsetzen Öffentliche Toilette einrichten Neugestaltung der Spielplätze und der Promenade für einen ruhigen, generationenübergreifenden Ort Bücherei und Buchmarkt umsetzen Ordnung des Doktorparks Bürgerkommune einleiten 	<ul style="list-style-type: none"> (eventuell) Café Eröffnung einer Bäckerei/Konditorei im Ortskern Läden des Einzelhandels Neue Wohnformen für Alt und Jung Neu einen Kulturort einrichten Solaranlage auf den Dächern im Ortskern Wasser / Eröffnung eines Fitness oder Wasserlaufparks Angaben zu Öffentlichen Verkehrsmitteln genehmigen/überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Planung von Wohnungen auf der Ortskernperipherie Gestaltung eines modernen Marktes

Radi's Radl | Gelatoni

Begegnungszone

Bücherei

Generationenwohnen

Restaurant & Hotel Blumenladen

Vision

SCHAU ES DIR GENAUER AN!

ZU jeder dieser Ideen gibt es eine mit Referenz-bsp.

LÄSST SICH MIT DIESEN BEGRIFFEN EIN VISION FÜR DIE GEMEINDE BESCHREIBEN

Musik
Theater
Kultur
Geschichte
Kunst
Bewegung
Freizeit
Erholung
Veranstaltung
Genuss
Essen
Trinken
Einkaufen
Regionalität
Handwerk
Spazieren
Vernetzung
Spiritualität
Arbeiten
Ankommen

Doktorpark

Bunte Wiese

Kulturpavillon

Trekkingplatz

Kulturpavillon

WENN DU MEHR ERFAHRT WILLST... DIE ARBEIT IST ONLINE VERFÜGBAR!

Elternumfrage

im Kindergarten und in der Volksschule

69 ausgefüllte Fragebögen

Verbindung mit der Ortsentwicklung

Welche dieser Bereiche sollen Ihrer Meinung nach eng mit der Bildungs.Ort.Entwicklung verknüpft werden?

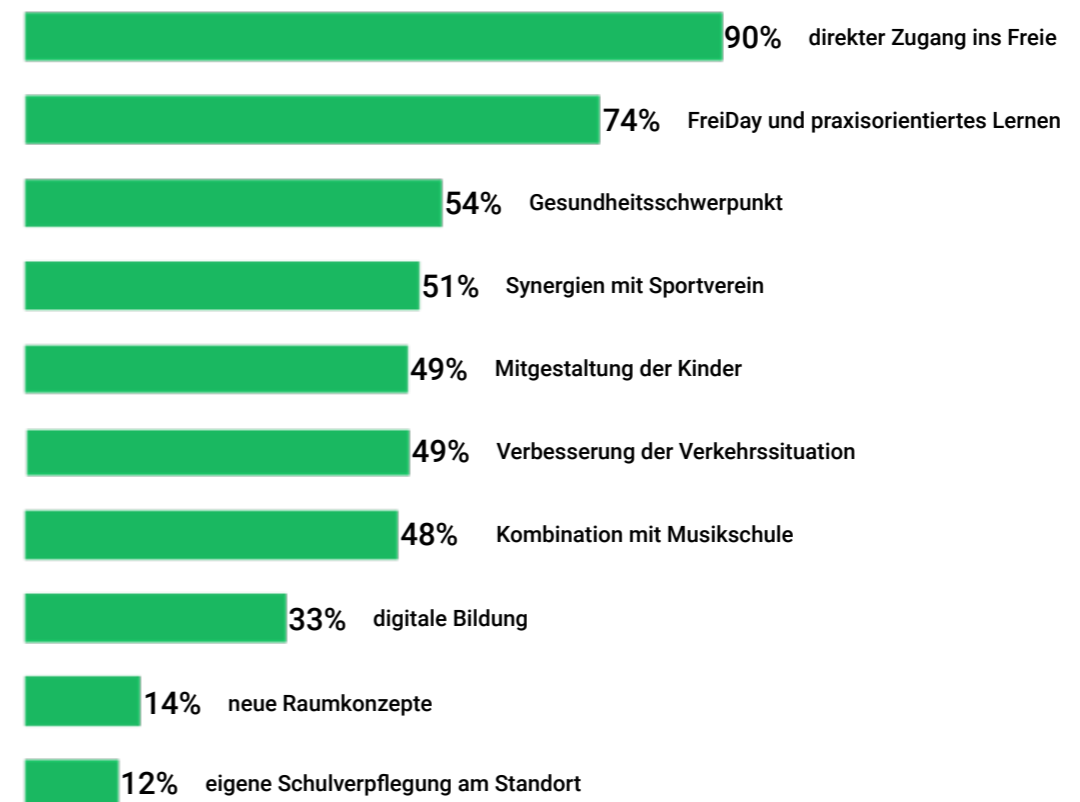


ergänzende Wortmeldungen:

_Nutzen bereits vorhandener, fußläufig erreichbarer Infrastruktur wie Schwimmbad, Beachvolleyballplatz...

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Bitte wählen Sie bis zu 5 Themen aus, die Ihnen persönlich für die Weiterentwicklung des Schulstandorts am Wichtigsten erscheinen:



ergänzende Wortmeldungen:

_Inklusion/ Teilhabe von Menschen und Kindern mit Behinderung: nicht nur als bauliche Maßnahmen, sondern aus Überzeugung

_Genügend Platz

_Räumlichkeiten, die den Bedürfnissen der Betreuung (GTS!) entsprechen und auch für praxisorientiertes Lernen in und außerhalb des Unterrichts genutzt werden können. Küche, Platz zum Spielen, Lesen, Zurückziehen Erreichbarkeit mit vorhandenen öffentlichen Verkehrsmitteln (Linie 250)

_Eine Schulküche, die von Vereinen/Privatpersonen für Kurse gemietet werden kann

_Fach „Science“(UK): Mischung aus IT, Praxis, Werken, Physik, Erfindungen, Eigenständigkeit

_Eine bessere Vorbereitung in Englisch wäre für die weiterführende Schule von Vorteil, evtl. freiwillig als Schwerpunkt anbieten

Was schätzen Sie bereits heute an unserer Schule / am Kindergarten?

Was ist Ihrer Meinung nach eine besondere Stärke oder ein Alleinstellungsmerkmal?

Die Antworten wurden folgenden Kategorien zugeteilt:

(Mehrfachzuteilungen sind möglich)

Naturnähe und Bewegung
Ortsnähe und Infrastruktur
Pädagogisches Konzept / Partizipation
Engagement und Team
Gemeindestrukturen und Organisation
Lernformate und Projekte
Schulgröße, Räume, Ausstattung
Kritik, Abgrenzung

Naturnähe und Bewegung

„Die Nähe zur Natur“
 „Kindergarten: Die wunderschönen Lage und Nähe zur Natur, die Räumlichkeiten sind sehr schön, spielen an der frischen Luft [...]“
 „Im Kindergarten – immer draußen, das ist super!“
 „Der Kindergarten hat eine wunderbare Lage.“
 „Der Kindergarten befindet sich wohl in einzigartiger Lage, die viel Potential für Spaziergänge, Ausflüge, Bewegung [...] bietet.“
 „Besonders schätze ich die Waldspaziergänge im Kindergarten [...]“
 „Im Kindergarten wird jeden Tag außer bei Regen nach draußen gegangen.“
 „Die Natur nützen!!!“
 „Der große Garten und die Tatsache, dass die Kinder jeden Tag raus gehen hat einen großen Mehrwert für die Kinder.“
 „Mir gefällt, dass Kinder [...] auch zu Fuß nach Hause gehen dürfen. [...] eine zusätzliche Bewegungseinheit im Alltag.“
 „polysportive Veranstaltungen (Mountainbike, Tennis, Fußball, Ski fahren,...) immer ein Highlight“
 „Die direkte Nähe zum Turnsaal war toll.“

Ortsnähe und Infrastruktur

„die zentrale Lage der Schule und des Kindergartens“
 „Zentraler Standort mitten im Ort“
 „Der Nahbezug zum Ort, kurzer Schulweg, Gemeinschaft“
 „Kleine Schule im Ort – das Miteinander und der Zusammenhalt wird gestärkt.“
 „Der momentane Schulbetrieb im Ortskern belebt!“

Pädagogisches Konzept / Partizipation

„Kindergarten: Der offene Bereich. Kinder können entscheiden [...]“
 „Partizipation: Abstimmung – welche Wünsche Kinder haben.“
 „Die wertschätzende und respektvolle Haltung den Kindern gegenüber [...]“
 „Freies Lernen und Mitgestalten“
 „Offenes Konzept (KG), viele Projekte, Kinder gestalten sehr viel mit“
 „Individuelles Eingehen und Stärken/Fördern jedes einzelnen Kindes“
 „Kleine Schule, in der individueller Unterricht [...] stark eingesetzt wird.“
 „Sympathisches und kompetentes Lehrpersonal, Förderung von Selbstständigkeit der Kinder“
 „Frei Day, Schulgarten, kleine Schule – sehr persönlich“
 „Klein aber fein“
 „arbeitet mit vielen Konzepten und neuen Ideen“

Engagement und Team

„Überaus nettes Team“
 „Engagierte Personen, Lage der Schule bzw. des Kindergartens“
 „Kindergarten: engagierte Pädagoginnen“
 „Ich war sehr positiv überrascht wie engagiert Sonja mit ihrem Team [...] arbeitet.“
 „Engagiertes Lehrerinnen Team!!!“
 „Die engagierten Lehrer:innen, Kindergartenpädagoginnen/Betreuerinnen“
 „Die tollen Menschen die unterrichten/ Erziehungsarbeit leisten/ Nachmi Sarah“
 „Das große Miteinander: Eltern, Lehrer, Schüler“
 „Engagement der Lehrer“
 „Innovatives Team“
 „Die Lehrer sind top und die Erzieher und sie geben alle ihr Bestes“
 „die Pädagoginnen leisten wundervolle Arbeit“
 „der persönliche und gute Kontakt zum Lehrpersonal“
 „Ich habe das Gefühl, dass sehr sehr gut auf meinen Sohn und seine Bedürfnisse geachtet wird.“
 „Toller Umgang“

Gemeindestrukturen und Organisation

„Gemeindekindergarten“
 „...dass wir als Gemeinde den Kindergarten selbst betreiben [...]“
 „Dass so schnell eine neue Zwischenlösung erschaffen wurde [...]“
 „Nach Hochwasser und Abriss wurde rasch eine Containerschule organisiert“
 „Zusammenarbeit mit Gemeinde, Eltern und lokalen Partnern“

Lernformate und Projekte

„Projekt spielzeugfreier Kindergarten“
 „FreiDay, Schulgarten“
 „Projektarbeiten“
 „Es wird viel unternommen (Oper, Skifahren, Tennis etc.)“
 „Die Einbindung in die Gemeinde [...] Projekte im Zuge des ‚FriDays!‘“
 „Starke Verbundenheit zur Gemeinde bisher, Aufgreifen regionaler Aktivitäten [...]“
 „sehr abwechslungsreicher Unterricht“

Schulgröße, Räume, Ausstattung

„die Räumlichkeiten sind sehr schön“
 „Schule: sehr liebevoll gestaltete Zwischenlösung“
 „Kindergarten: sehr toll gestaltetes offenes Haus [...]“
 „den gemeinsamen Garten“
 „Kindergarten: dass es einen in der Gemeinde gibt“
 „Das es noch kleine Gruppen gibt.“

Kritik, Abgrenzung

„die Schule scheint leider [...] unterdurchschnittlich was die Bedeutung und Beachtung psychischer Gesundheit und Bewegung betrifft.“
 „Ich finde wir haben kein Alleinstellungsmerkmal“

Was sollte bei einem neuen Schulstandort unbedingt vermieden werden?

Gibt es aus Ihrer Sicht Aspekte, die problematisch wären oder nicht gut funktionieren würden?

Die Antworten wurden folgenden Kategorien zugeteilt:

(Mehrfachzuteilungen sind möglich)

Lage und Standort im Ort
Verkehr und Mobilität / Schulweg
Raum- und Bauqualität, Ausstattung
Pädagogik und Inklusion
Bewegung und Sport
Außenräume und Freiflächen
Umsetzung, Politik, Prozesskritik

Lage und Standort im Ort

„Ich finde es wichtig, dass die Schule in der Nähe des Ortskern gebaut wird um diesen zu beleben.“
 „Eine neue Schule sollte nicht wieder außerhalb des Ortskerns sein.“
 „Schule, Kinderkrippe und Kindergarten in unmittelbarer Nähe voneinander erleichtern den Alltag vieler Eltern [...]“
 „Ein neuer Schulstandort sollte nicht durch alte, überholte Strukturen eingeschränkt werden – wie etwa durch den Wiederaufbau am alten Ort [...]“
 „Zu weit ab vom Zentrum“
 „abgelegener Standort - es soll Zentrum nahe sein“
 „Schlechte Zufahrt, zu weite Auslagerung vom Ortskern“
 „Lage abseits des Ortskerns wäre schlecht“

Pädagogik und Inklusion

„Veränderungen der Schulstunden. Vorschlag – kurze Intervalle und dafür intensiv.“
 „Ein neuer Schulstandort sollte nicht durch alte, überholte Strukturen eingeschränkt werden [...]“
 „Zum Thema Inklusion: sprechen Sie VORHER mit Spezialistinnen [...] und zwingen Sie auch die Architektinnen dazu das Thema nicht auszuspähen.“
 „Wenn in der Schule mit dem gleichen Spirit, wie jetzt weitergemacht wird, sehe ich keine großen Probleme“

Verkehr & Mobilität / Schulweg

- „Eltern sollten nicht zur Schule zufahren - Verkehrsthematik muss beachtet werden“
- „Die Zufahrt zur alten Volksschule (zu schmal, zu gefährlich)“
- „erhöhtes Verkehrsaufkommen am Schulweg“
- „Autos die reversieren müssen, sind immer eine Gefahrenquelle“
- „Es muss unbedingt auf die Verkehrssituation geachtet werden.“
- „Bessere Verkehrssituation, sicherer Schulweg“
- „Schulwegsituation, Zufahrten & Parken, Sicherheit“
- „Der Schulstandort sollte so gewählt werden, dass eine anhaltende Diskussion über den Schulweg [...] vermieden wird.“
- „Ausreichend Möglichkeiten um Kinder sicher in die Schule zu bringen. Nicht direkt auf der Straße aussteigen lassen müssen z. B.“
- „Der Standort sollte [...] in der Planung die Verkehrssituation im näheren Umfeld berücksichtigen (gefährliche Situationen durch zurückschiebende Autos vermeiden, sichere Ein- Ausstiegsstellen, definierte Wartestellen für Buskinder mit Überdachung...“)
- „gute Busverbindung“

Raum- und Bauqualität, Ausstattung

- „Bitte keine Tablets! Diese gerne sobald Kinder lesen und schreiben können!!!“
- „Vorschlag: Stehtische für Kinder. Gruppen Tische. Orte zum Zurückziehen.“
- „Liebevolle Gestaltung, weg von der Schule, so wie sie schon immer war!“
- „Bauen Sie das Gebäude so, dass es auch für zukünftige Generationen [...] ein guter Ort des gemeinsamen Lernens und Wachsens wird.“
- „Verzichten Sie auf Elemente, die möglicherweise gut aussehen, aber nicht zweckdienlich sind.“
- „Hitze in den Klassenräumen“
- „viel Platz zum Toben“
- „Wieder(!!!) problematische Hanglage, zu wenig Platz für Nachmittagsbetreuung, zu wenig Rückzugsorte, zu wenig Bewegungsmöglichkeiten (Indoor&outdoor)“
- „Standort mit Einschränkungen. [...] Möglichkeit für Erweiterungen gegeben sein.“
- „Meiner Meinung wäre es auch wichtig genügend Grünfläche je Schüler zu haben.“
- „Große Distanz zur Sportstätte, Betreuungseinheiten weit voneinander entfernt“
- „kein Garten, Lage an Hauptstraße“
- „Große Entfernung zu Turnsaal / Sportplatz“
- „Zu wenig angrenzende Grün- und Begegnungsfläche (Schulhof & Spielplatz). Kinder brauchen Platz um sich zu bewegen und zu regulieren.“
- „(Oder auch zu kleine Klassenräume.)“

Umsetzung, Politik, Prozesskritik

- „Noch mehr Zeit verschwenden... was ist in diesem Jahr bisher geschehen - noch nicht einmal ein Standort wurde gefunden...“
- „Die anhaltend negative Rhetorik einer Politischen-Fraktion [...] trägt nicht konstruktiv zur Diskussion über den neuen Schulstandort bei.“

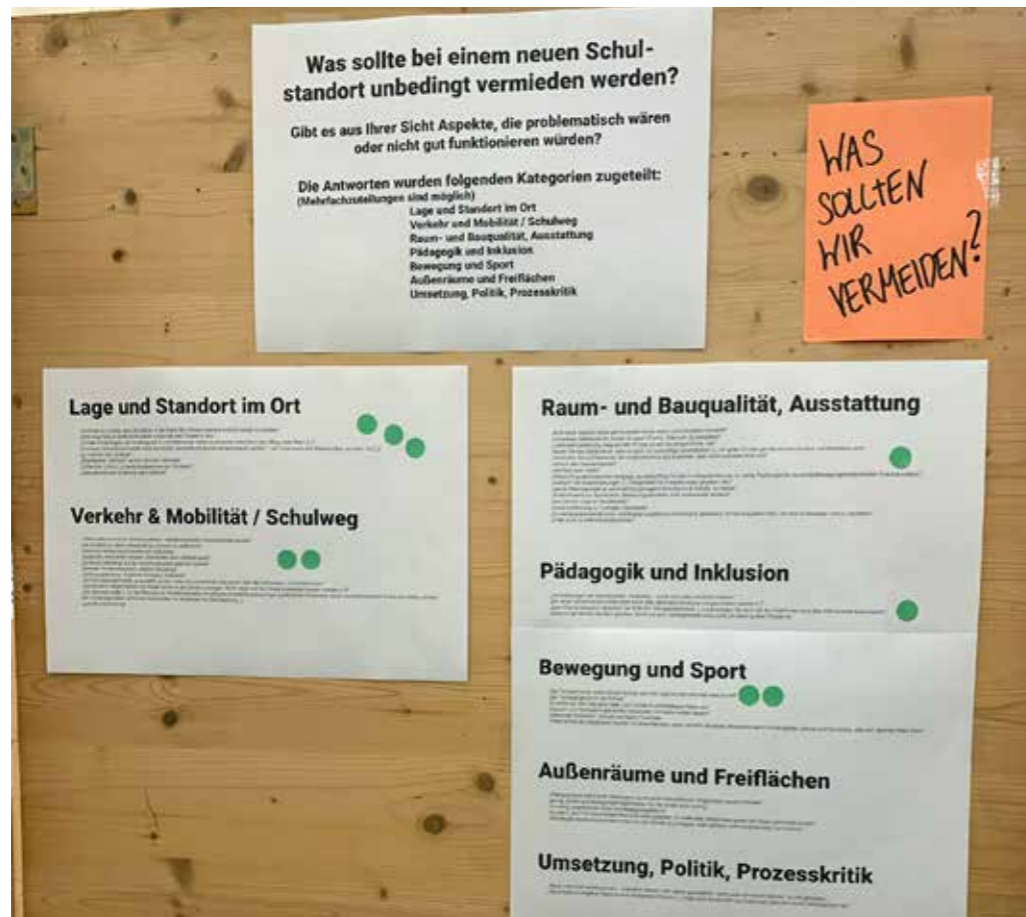
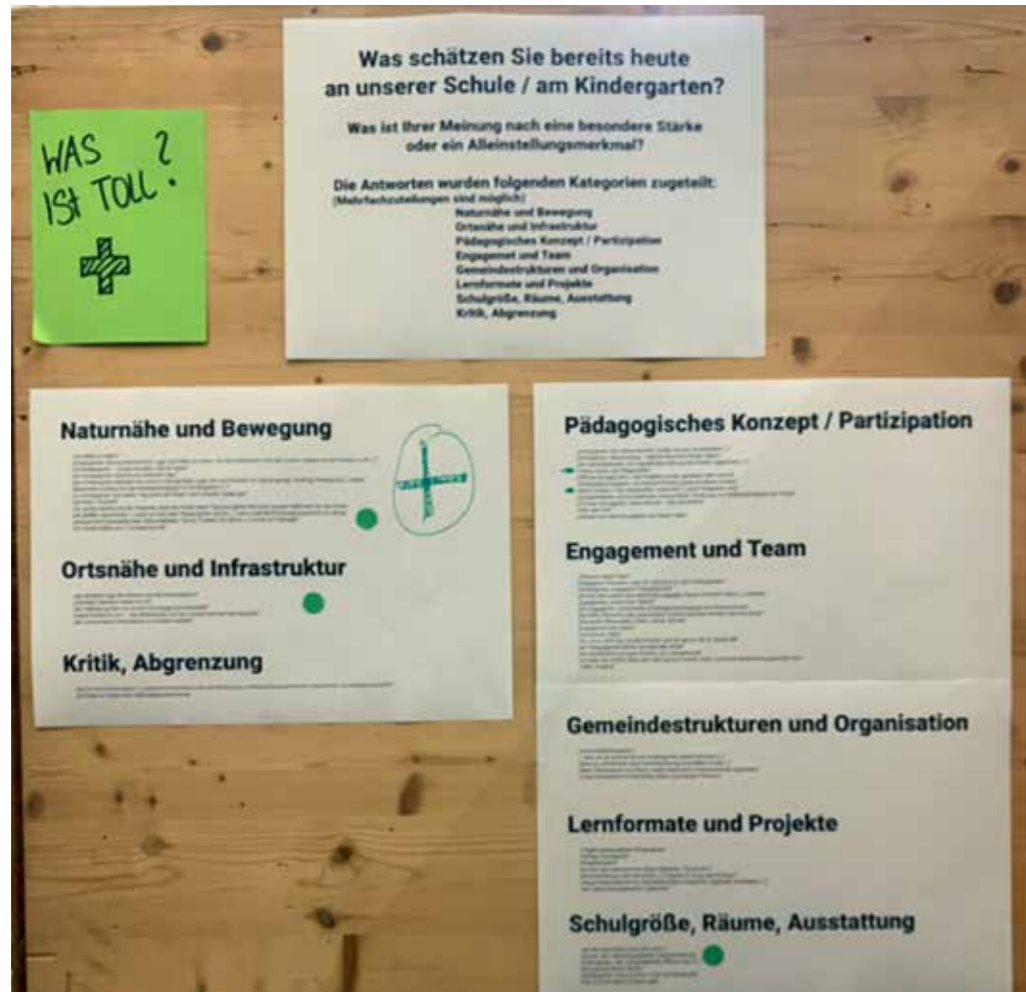
Bewegung und Sport

- „Der Turnsaal muss direkt bei der Schule sein. Die tägliche Sportstunde wäre so toll!“
- „Der Turnsaal gehört in die Schule.“
- „Es sollte auf alle Fälle eine Halle zum Turnen in unmittelbarer Nähe sein.“
- „Klassen und Turnsaal in getrennten Gebäuden mit relativ weiten Wegen“
- „Getrennte Örtlichkeit - Schule und Sport-/Turnhalle“
- „Wenn schon die Möglichkeit besteht für einen Neubau, wäre natürlich die beste Alternative wenn Kindergarten, Schule und Sportplatz, alles am gleichen Platz wäre.“

Außenräume und Freiflächen

- „Waldanschluss wäre noch interessant, damit auch Freiluftklassen eingerichtet werden können!“
- „genug Garten und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder sind wichtig“
- „Zu wenig angrenzende Grün- und Begegnungsfläche“
- „Es gibt in der Früh keine Möglichkeit sich unterzustellen. Es sollte eine Möglichkeit geben vor Regen geschützt zu sein“
- „Die aktuelle Wartesituation der Kinder vor der Schule ist untragbar. Kein sicherer Aufenthaltsbereich, nur Outdoor...“





Ergänzende Gedanken: Thema INKLUSION

Sehr geehrte Frau Leitner, sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Mandatar*innen des Gemeinderates, liebe Sonja, liebe Kristina,

vielen Dank für die Bereitstellung des Fragebogens – ein wertvolles Instrument zur Beteiligung, das ich sehr begrüße.

Erlauben Sie mir jedoch einen kritischen Hinweis:

Das Thema **Integration, Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung** fehlt im Fragebogen vollständig, was sicherlich zur Folge hat, dass es auch bei der Auswertung der Umfrage maximal eine Randerscheinung sein wird. Wer denkt schon an dieses Thema, wenn kein persönlicher Bezug besteht?

In unserem beschaulichen Radegund leben wir in vielerlei Hinsicht auf einer Insel der Seligen - viele Lebensrealitäten sind bei uns nicht existent oder zumindest weitestgehend unsichtbar und daher vielen Bürger*innen gänzlich unbekannt oder stehen zumindest nicht im Mittelpunkt des Bewusstseins.

Ich denke jedoch, dass Inklusion und Teilhabe insbesondere bei der **Entwicklung einer Vision** für unsere Gemeinde als Schulstandort, als Bildungsstandort und somit als attraktiver Wohnort eben nicht nur als baurechtliche Pflichtübung am Rande „mitgedacht“, sondern als Chance wahrgenommen und proaktiv verfolgt werden sollte.

- **Inklusion bedeutet nicht einfach nur, eine Rollstuhlrampe und ein Behinderten-WC vorzuhalten.**
- **Inklusion benötigen auch nicht nur Menschen mit sichtbaren, körperlichen Einschränkungen.**
- **Inklusion bedeutet, alle gleichermaßen mitzunehmen (und als starke Gemeinschaft auch mitnehmen zu wollen!) - innerhalb ihrer jeweiligen Möglichkeiten und alles dafür zu tun, dass der gemeinsame Weg auch gemeinsam bis zum Ziel gegangen werden kann.**
- **Inklusion bedeutet auch möglichst früh zu lernen, solidarisch mit und empathisch jenen gegenüber zu sein, die nicht über die „normalen“ Fähigkeiten eines Menschen ohne Behinderung verfügen.**

Ja, natürlich können sich Betroffene oder zumindest die Angehörigen von Betroffenen bei den Beteiligungs-Workshops einbringen und persönlich dafür sorgen, dass der Themenkomplex nicht zum reinen Pflichtprogramm verkommt. Die Realität ist leider, dass Behinderung nicht nur mit physischen, psychischen oder kognitiven Einschränkungen beim betroffenen Menschen einhergeht (was eine Teilnahme am „normalen“ Leben oftmals verunmöglicht) sondern auch mit erheblichen zeitlichen, finanziellen und organisatorischen Zusatzbelastungen bei den pflegenden An- und Zugehörigen.

Da ich aus genannten Gründen als betroffener Vater die Ortsentwicklung wahrscheinlich nur als Zaungast mitverfolgen werde können, richte ich an dieser Stelle auch meinen Appell an ALLE Mitglieder des Gemeinderates:

Bitte verhandeln Sie das Thema Inklusion und Teilhabe nicht als Randnotiz – weder bei der Standortsuche, noch bei der Bauplanung und auch nicht bei der Entwicklung unserer Gemeinde!

Holen Sie jene Menschen in die Diskussion, die selbst nicht mitdiskutieren können.

Laden Sie Spezialist*innen aus dem Bereich ein und lassen Sie sich beraten und begleiten.

Fordern Sie auch die Architekt*innen dazu auf, sich nicht nur auf die Erfüllung baurechtlicher Vorgaben zurückzuziehen.

Nutzen Sie die Chance Vorreiter*innen in der Region zu sein.

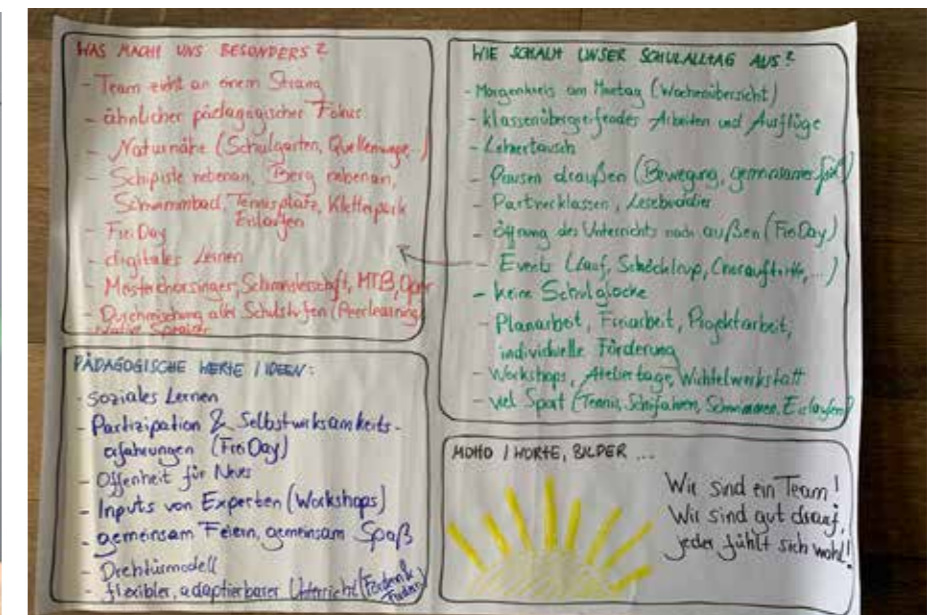
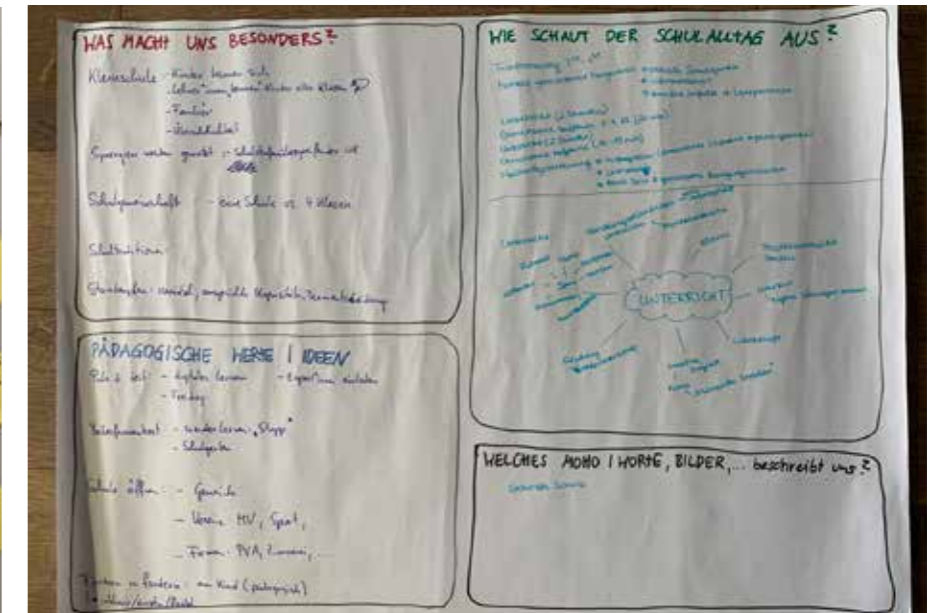
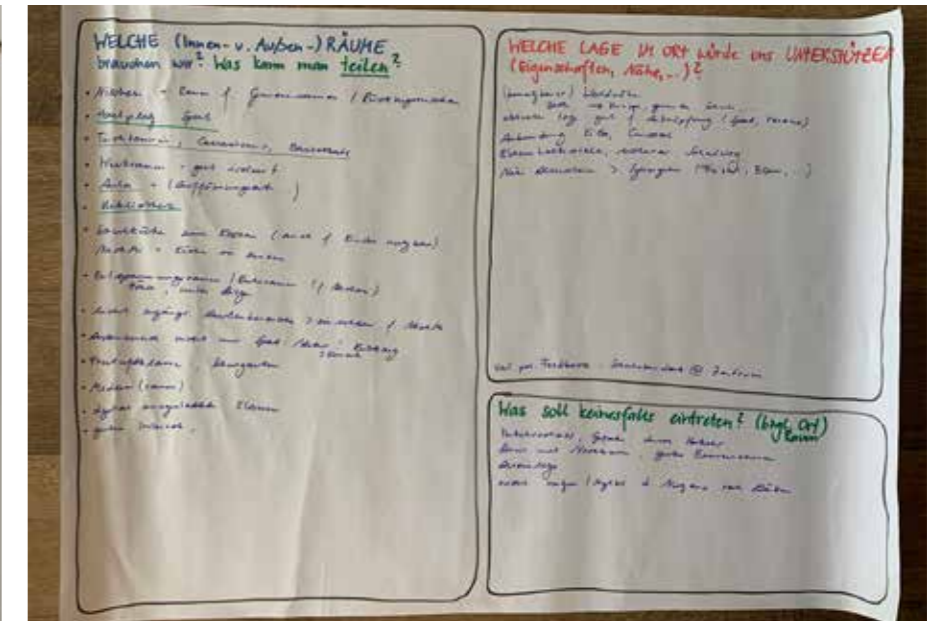
Unsere Tochter Philea wird im September im Hirtenkloster eingeschult – und zwar nicht ausschließlich aus freien Stücken.

Ich wünsche mir, dass zukünftig Kinder wie sie in Radegund zur Schule gehen können – ohne Hürden.

In der Hoffnung, dass meine Worte auf fruchtbaren Boden fallen, übermittle ich Ihnen und euch freundliche Grüße, **Alex Strasser**

Workshop Pädagog:innen Volksschule

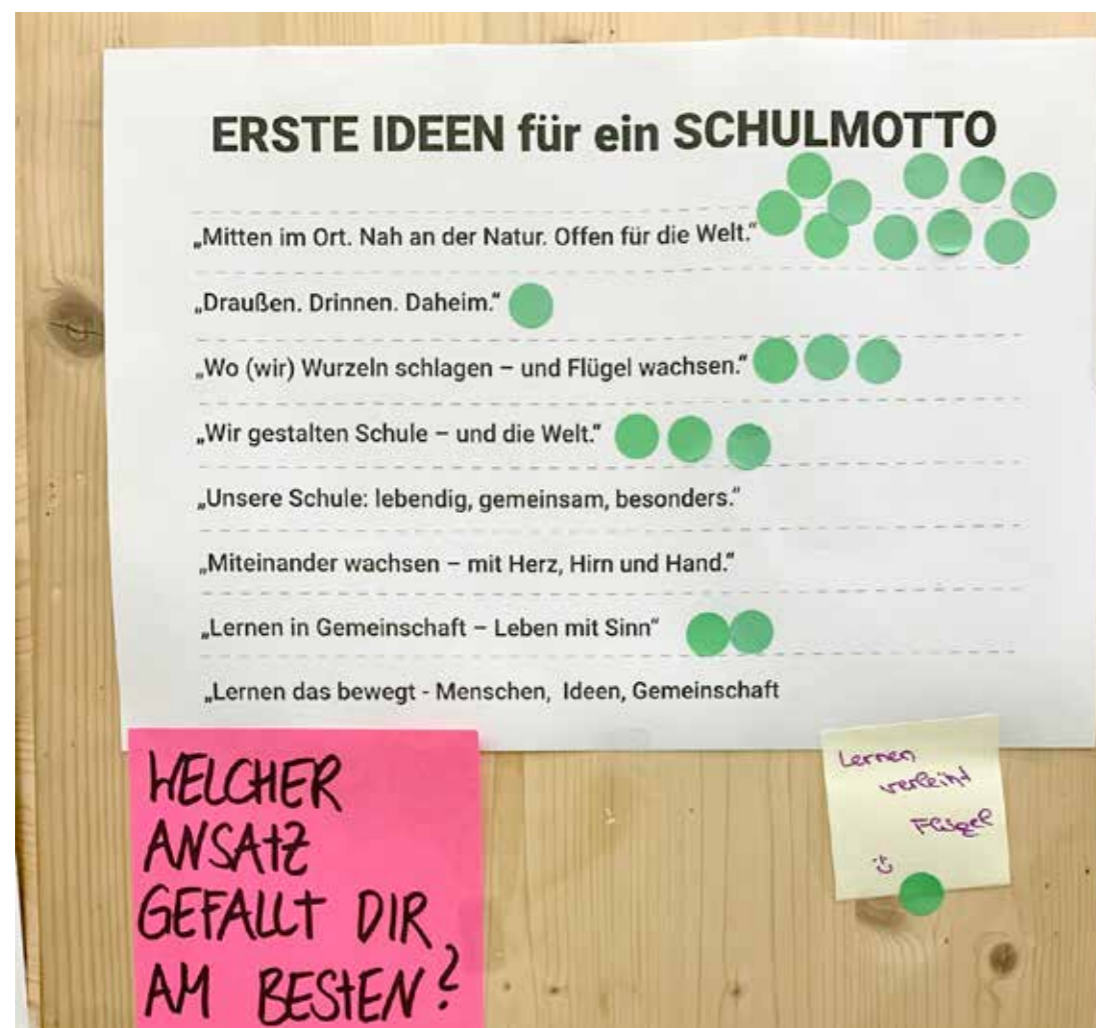
10. Juni 2025, 16 - 18 Uhr



Schulprofil - Pädagogische Besonderheiten

Was bei uns „besonders“ ist:

- Starkes, kooperatives **Team**
 - Familiäre **Atmosphäre, klassenübergreifendes Lernen**
 - „Wir verstehen uns als **eine Schule – nicht als vier einzelne Klassen**“
 - Nähe zur **Natur** – Anknüpfen an lokale Gegebenheiten und Besonderheiten: Schulgarten, Quellenweg,...
 - Spannende **Außenaktivitäten** möglich (Schwimmen, Skifahren, Radfahren...)
 - **FreiDay** als partizipativer, projektorientierter Unterricht im Stundenplan verankert
 - **Partizipation, soziales Lernen**, auf die **Stärken der Kinder** eingehen
 - **Digitales Lernen** (iPads, Apps, Auszeichnungen)
 - Offenheit für **externe Expert:innen & flexible Unterrichtsformen**
-
- **Strukturierter Tagesablauf** (Morgenkreis, flexible Lernblöcke, gemeinsame Pausen)
 - **Fächerübergreifender Unterricht, Ateliertage, Projektunterricht**
 - Fördermodelle mit **flexibler Stundenplanung, abgestimmt auf individuelle Bedürfnisse**
 - **Nachmittagsbetreuung** mit Lernzeit, kreative Tätigkeiten und Bewegung
 - Zahlreiche **Feste, Traditionen & Events**



Kooperationen & Synergien

Bisherige Kooperationen:

- Musikverein, Sportverein, PVA, Bewegungsland Steiermark, Elternverein
- Gemeinde (z. B. FreiDay, Schulprojekte)
- Ehemalige Lehrer:innen, externe Expert:innen
- lokale (Handwerks)betriebe
- Non-Profit-Organisationen (NPO) (z.B. Styria Vitalis, Südwind)
- ...

Was gut funktioniert hat:

- Nähe, persönliche Beziehungen
- Engagement Einzelner
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Bereitschaft zur Mitwirkung bei Events, Projekten, FreiDay

Herausforderungen:

- Überforderung von externen Partnern bei zu hoher Frequenz

Wünsche, Ideen, Gedanken für zukünftige Kooperationen

- Gemeindebibliothek mit Schulbibliothek kombinieren
 - Kindergemeinderat
 - Weitere Kooperation mit Firmen, Werkstätten, Laboren
 - Generationenübergreifende Synergien (z. B. mit dem betreuten Wohnen – in anderen Orten gibt es gemeinsames Essen,...)
 - Musik- und Sportangebote in Kooperation mit den lokalen Ressourcen (Vereine, PVA, downhill,...) – ev. auch mit/bei der Nachmittagsbetreuung (war früher schon super)
 - Schulküche zur kindgerechten Nutzung
-
- Schulradio, Podcast, Schulzeitung (mit technischer Ausstattung)
 - Filmproduktionen, Theater, Musical
-
- Kooperation mit Transportunternehmen damit mehr Ausflüge, Museumsbesuche, Theaterbesuche, Firmenbesuche, Institutionsbesuche (Universitäten) realisiert werden können, diese scheitern u.a. auch an den zu hohen Kosten
 - Bei notwendigen Supplierstunden die Möglichkeit der Einbindung von Eltern oder anderen Freiwilligen die bspw. über ihren Beruf berichten – leider aktuell gesetzliche Hürden bei Einbindung externer Personen
 - Austauschprogramme mit Partnerschulen im In- und Ausland

Raum- Lage- Standortbedürfnisse

Innenräume:

- Flexible Klassenräume mit Teilungs- & Rückzugsmöglichkeiten
- Werkraum, Aula, Bibliothek (gemeinsam nutzbar)
- Schulküche mit Speiseraum & aktiver Nutzung durch Kinder
- Medienraum / zeitgemäße Ausstattung in Klassen
- Ruheraum / Entspannungszone
- Multifunktionsräume für Musik, Theater, Bewegung
- Bibliothek
- Modern, hochwertig ausgestatteter Turnsaal
- Nachmittagsbetreuungsräume sollen direkten und überschaubaren Zugang zum Außenbereich haben

Außenräume:

- Bewegungsbereiche (Hartplatz, Calisthenics, Tischtennis...)
- Naturflächen, -nähe (Bäume, Wald, Schulgarten, Freiluftklasse)
- Gut einsehbare, sichere Außenbereiche

Lagekriterien:

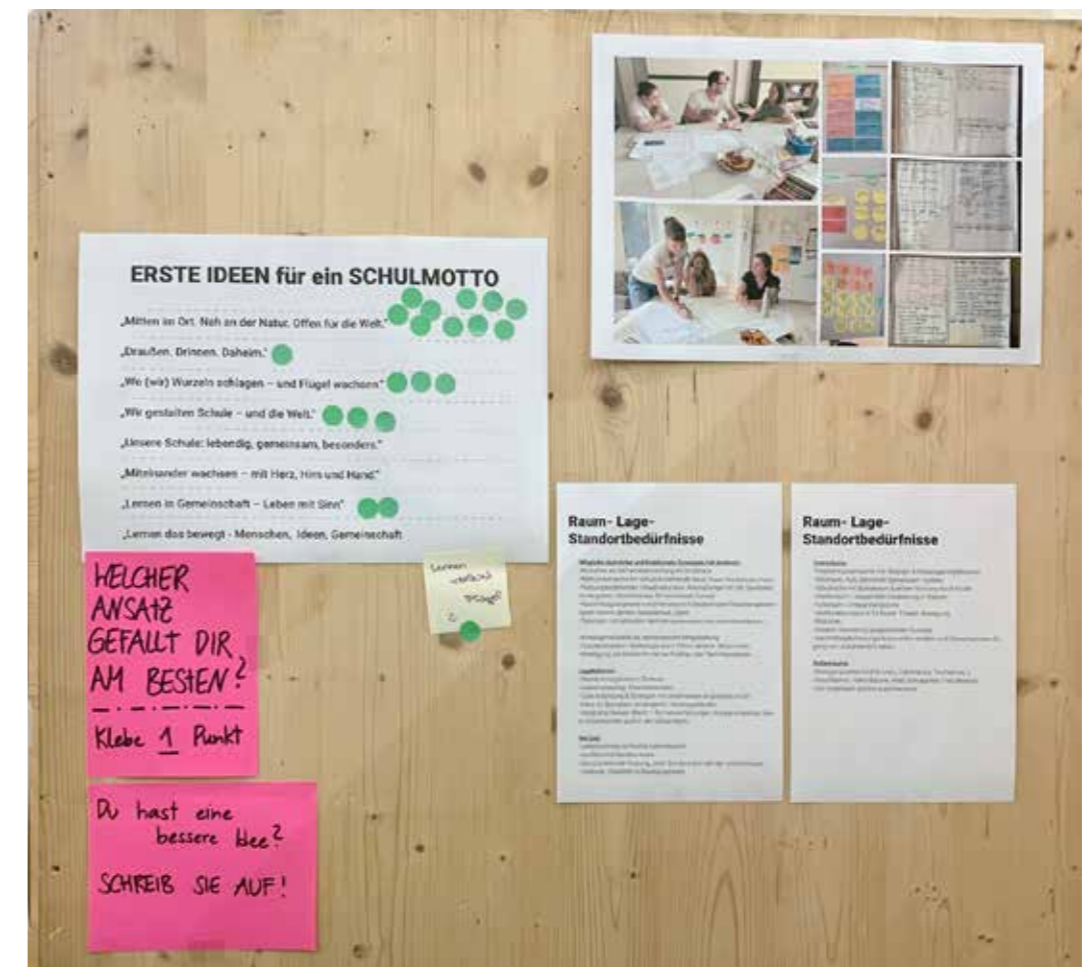
- Standort möglichst im Zentrum
- Verkehrsberuhigt, Elternhaltestellen
- Gute Anbindung & Synergien mit bestehenden Angeboten im Ort
- Nähe zu Sportplatz, Kindergarten, Vereinsgebäuden
- Waldnähe, Wasser (Bach) – für Naturerfahrungen, Kneipp-Angebote, lokale Schwerpunkte auch in der Schule leben

Mögliche räumliche und funktionale Synergien mit Anderen:

- Bibliothek als Gemeindefeinrichtung im Schulhaus
- Mehrzweckräume für Schule & Gemeinde (Musik, Theater, Veranstaltungen, Proben)
- Nutzung bestehender Infrastruktur bzw. Anknüpfungen im Ort: Sportplatz, Kindergarten, ereinshäuser, Schwimmbad, Cursaal
- Nachmittagsangebote in Kombination mit bestehenden Freizeitangeboten durch Vereine denken: Musikschule, Sport
- Synergien mit betreutem Wohnen (gemeinsames Essen, Nachmittagsangebote...)
- Kindergemeinderat als demokratische Mitgestaltung
- Supplierstunden / Workshops durch Eltern, Vereine, Senior:innen
- Beteiligung von lokalen Firmen an FreiDay oder Technikprojekten

No-Gos:

- Verkehrschaos, schlechte Erreichbarkeit
- Konflikte mit Nachbar:innen
- Monofunktionale Nutzung, „tote“ Schule außerhalb der Unterrichtszeit
- Fehlende Flexibilität in Raumangeboten



Beim Reden kommen d'Leut z'samm

Lies was Chat GPT auf folgende Frage zu sagen hat:
„Worin könnten Synergien zwischen einem neuen Schulstandort und unserer Ortsentwicklung liegen?“

Unterhaltet euch!

Schreibt das Wichtigste auf und lasst es uns wissen!



Dokumentation der Diskussion ergänzt durch die Frage: Was gibt es sonst noch an ungenutzten Synergien?

- Neuer moderner Turnsaal mit Tribüne und Mehrfachnutzung
- Kindergarten, Kindergrippe
- Belebung
- Einkaufen bei Nah&Frisch stärken
- Altes ungenutztes Haus (eh. Kaffee & Blumenladen)
- Haus von Berta (Kegelbahn)
- Bestehender Sportplatz
- Felsige Hanglagen
- Mehrfach genutzte Aula
- Achtung! Ruhe beim Lernen
- VS, Kiga, Nachmi, Krippe, Musikschule & essen für Kinder
- Konzert Ärztekammer-Wiese
- Keine Neuversiegelung
- Kurwiese als historischen Park erhalten
- PVA mit ins Boot holen
- Anschluss an vorhandenes Heizwerk
- Ehemaligen Schulstandort als Sportzentrum nutzen
- Nähe zu Ärztekammerwiese
- Potential im Vereineheim
- Baukultur leben
- Infrastruktur und neue Geschäfte gehören gefördert
- Ort durch Schule beleben
- Gemeinschaftsdenken vor persönlichem Gewinn
- Existiert Bedarf für einen Saal? NEIN: Cursaal vorhanden!
- Existierende Räume mit Buchungsplattform öffnen
- Schule gehört in den Ortskern
- Zufahrt Autos – Kinder abgeben – muss gut sein
- Caffé/Kiosk Nähe „Geduld“
- Naturraum als Bewegungsraum nutzen
- Anbindung (öffentlicher Verkehr) – Radwege, Fußwege
- Glasfaser (Bestand berücksichtigen)
- Ortskern: Lösung Straße um die Kirche
- Lösung für unbewohnte Häuser
- Hochqualitativer Pausenhof
- Standort gegenüber alter Schule
- Gradier – Anlage (Lunge f. Gesundheit) – Wanderer, Pensionisten, Kinder



Schule als sozialer und kultureller Treffpunkt

Multifunktionale Nutzung von Schulgebäuden (z. B. Turnsaal, Aula, Werkstätten) für Vereine, Kulturveranstaltungen, Weiterbildung.

Öffnung der Schule am Nachmittag/Abend für die Gemeinde > fördert generationsübergreifende Begegnungen.

Verankerung der Schule im Ortsbild = Identitätsstifter für die Gemeinde.

Synergie: Schule stärkt das kulturelle Leben und wird Teil der „sozialen Infrastruktur“.

Schule für die Ortskernbelebung

Wenn der Standort zentrumsnah ist: Belebung des Ortszentrums, Frequenz für Nahversorger, Gastronomie,..

Wenn der Standort dezentral ist: Möglichkeit, neue Entwicklungsachsen zu schaffen (z. B. Wohnen, Mobilität, Freizeit).

Synergie: Schulstandort beeinflusst direkt die Raumstruktur und Entwicklungsperspektive des Orts.

Bewegung, Spiel, Begegnung

Schulfreiflächen (Pausenhof, Sportplatz, Spielplatz) auch außerhalb der Schulzeiten öffentlich nutzbar machen.

Integration von öffentlichen Grün- und Freiräumen
> Aufenthaltsqualität erhöhen.

Synergie: Schule wird zum attraktiven Lebensraum – nicht nur für Kinder.

Mobilität und sichere Wege

Schulwegkonzept als Hebel für fußgänger- und radfreundliche Infrastruktur.

Verkehrsberuhigung, sichere Übergänge, neue Wegeverbindungen.

Reduktion von Elterntaxis durch gute Anbindung.

Synergie: Schulmobilität kann Impuls für eine gesamtheitlich nachhaltige Mobilitätsstrategie im Ort sein.

Wohnen und Familienfreundlichkeit

Attraktiver Schulstandort macht den Ort für junge Familien interessant
> kann Zuzug fördern.

Verbindung zu neuem Wohnraum / Bauplätzen:
Standortentwicklung als Teil eines demografischen Konzepts.

Synergie: Schule wird zum Standortvorteil für die Gemeinde.



Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Baukultur

Vorbildwirkung eines klimafitten, ressourcenschonenden Neubaus.

Verwendung regionaler Materialien, Beteiligung lokaler Betriebe.

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Gebäude sichtbar machen.

Synergie: Schule wird zum „Lernort“ für Baukultur und Klimaschutz.



Lernen in und mit der Gemeinde

Kooperationen mit Vereinen, Betrieben, Landwirt:innen
> Lernen außerhalb des Klassenzimmers.

Gemeinsame Projekte (z. B. Schulgarten, Dorfchronik, Zeitzeug:innenprojekte).

Synergie: Schule als offenes System – Verankerung im Gemeindeleben und Wissenstransfer fördern.



Partizipation und Identifikation

Möglichkeit, beim Schulbau oder -betrieb mitzugestalten
(z. B. Ideenwettbewerbe, Schüler:innenparlamente, Bürgerbeirat).

Beteiligung stärkt das Vertrauen in kommunale Entwicklungsprozesse.

Synergie: Die Schule wird nicht für, sondern mit der Bevölkerung entwickelt.

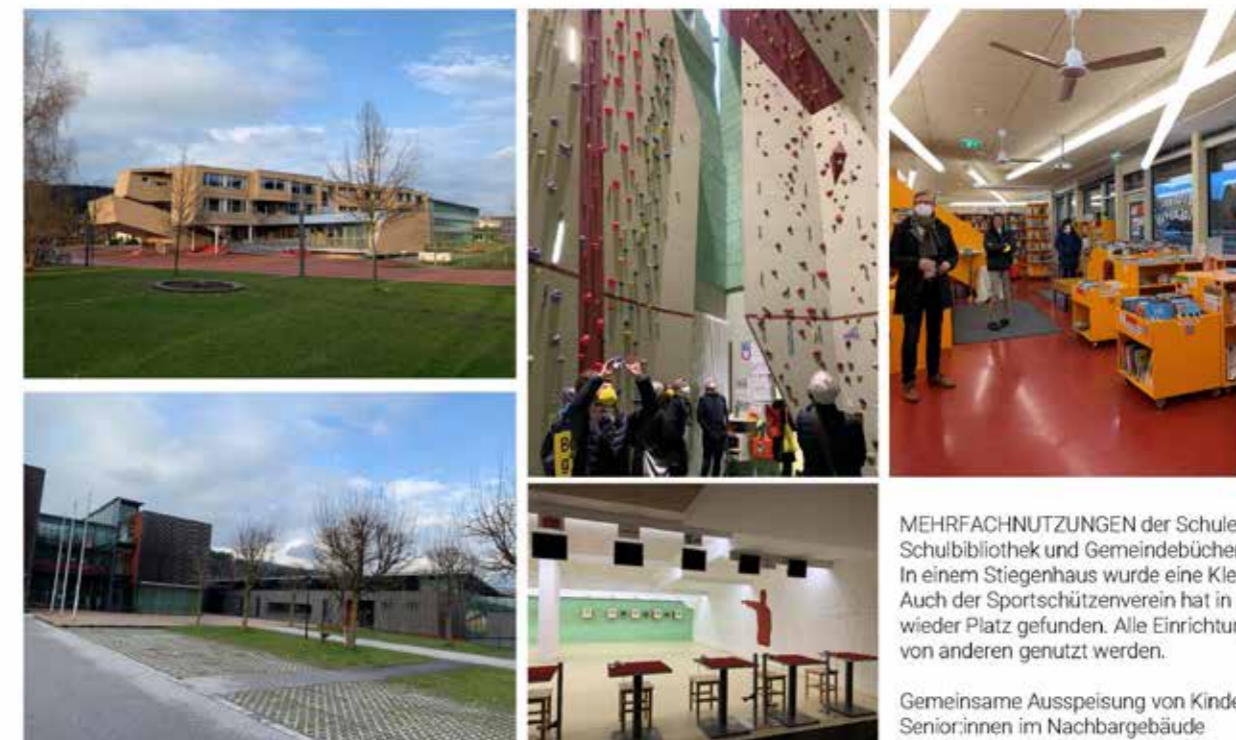


Inspirationen

die zum Quer- und Weiterdenken anregen sollen



MEHRFACHNUTZUNG: Eine Schule ist auch: Veranstaltungsraum mit Tribüne innen und außen und Probenraum



MEHRFACHNUTZUNGEN der Schule in Thalgau: Schulbibliothek und Gemeindebücherei in einem In einem Stiegenhaus wurde eine Kletterwand integriert Auch der Sportschützenverein hat in dem Gebäude wieder Platz gefunden. Alle Einrichtungen können auch von anderen genutzt werden.

Gemeinsame Ausspeisung von Kindern und Senior:innen im Nachbargebäude

Mut zur Veränderung



Thalgau: Begegnungszone auf einer Landesstraße mit > 8.000 PKWs / Tag: Die Begegnungszone wird zum Lernprozess für die ganze Gemeinde: Vermittlung in der Schule, an die Eltern, Großeltern und Freunde. 15 Jahre später immer noch unfallfrei. Die Gestaltung der Begegnungszone und des Öffentlichen Raums wurden gemeinsam gedacht.



MEHRFACHNUTZUNG: Eine Bushaltestelle ist auch Heimatmuseum, weil man beim Warten Zeit zum Schauen hat. (Untersicht der Überdachung)



Boden g'scheit nutzen bedeutet, Gebäude räumlich und zeitlich vielfach zu nutzen.

Vizebürgermeisterin
Lisa Frenkenberger
Im Podcast-Gespräch
Über die Gemeinde Thalgau



**Generationenmeile
im Zentrum von Nenzing
Alles auf engstem Raum und in
unmittelbarer Nähe voneinander,
damit Synergien entstehen können:**

- Kindergarten
- Gesundheitszentrum
- Fachgeschäft für Pflegebedarf
- Jugendpsychiatrie Vorarlberg
- Generationen Park
- Betreubares Wohnen





Göfis:
Hinterhof, Parkplatz und
Mülleimer-Platz werden zum
wertvollsten Begegnungsraum
der Gemeinde.



Im Zentrum von Göfis steht der Freiraum für Menschen:
Schauplatz Obst & Garten, Lehrgarten für die Schule
Naschgarten, alte Weinsorten werden neu gepflanzt,
Lagerfeuerstelle, Bücherstation



Göfis

Das BuGo wurde neu errichtet.
BuGo steht für „Bücherei Göfis“ ist aber noch viel mehr

Bücherei
Indoor spielplatz für Kinder für Wartezeiten
Cafe (zur Hälfte betrieben von Ehrenamtlichen)
Aktuelle Zeitschriften zum vor-Ort-lesen
Regionale Produkte

*Geniale!!
Bibliothek
öffentlich
Nicht nur in Schule*



Kleinzell - Funktionen ergänzen sich:

Das Zeller Kaufhaus hat Öffnungszeiten mit und ohne Personal.
Neben Lebensmitteln gibt es Zusatzservices: Postpartnerstelle, Lottereiannahmestelle,
Tabakverkaufsstelle, lokale Geschenkartikel und einer räumlich verbundenen Bäckerei

*super Idee
zB kann mit Personal
Nedm. als
Selbstbedienung
bei uns im Ort
N&F*



Trofaiach kauft das leerstehende Bankgebäude und **siedelt die Musikschule ins Zentrum** – ohne Parkplätze dafür zu schaffen. Es gibt eine Haltezone zum Aus- und Einsteigen. Die ebenerdigen Räume können geöffnet werde. 400 Musikschüler:innen füllen ein leeres Gebäude.



Trofaiach

Aus Leerstand wird öffentliche WC Anlage (die interessanterweise auch den eine oder anderen Gast vom Kreisverkehr-Shoppingerlebnis ins Zentrum bringt)



Offenll. Toilette
beim ehem
Kirchenwirt/
Fleischer



Trofaiach reißt dieses Gebäude ab, und schafft einen **multimodalen Verkehrsknotenpunkt**:
15 Minuten Bustaktung nach Leoben (10 km)
Umsteigen in Lokalbus
Überdachter Wartebereich
Bücherbox
Defibrillator, Trinkbrunnen
Ladestation für E-Autos und E-Fahrräder
Parkplatz fürs Zentrum (wenige Gehminuten)



Oberdrauburg

Auch überbauen kann eine Lösung sein:
Aus einem eingeschossigen Supermarktanbau wird ein Supermarkt mit Kulturzentrum im OG und im Ort wird eine Lücke geschlossen



Stefan Spindler

Ortskernkoordinator Land Steiermark

Roland Gruber

Vizebürgermeister Moosburg / Kärnten Gründer nonconform

Rückmeldungen aus den Gesprächen

Das künftige Grundstück auf Basis nachvollziehbarer Parametern auszuwählen wurde positiv rückgemeldet, da dadurch nicht nur das Bildungsprojekt sondern auch die Weiterentwicklung der Gemeinde mitbetrachtet wird

Weitere relevante Kriterien aus den Diskussionen: Nähe zum Ortskern, Nähe zu anderen Institutionen mit denen Synergien entstehen können, wie gut ist das Grundstück für Schüler:innen erreichbar und ist das Grundstück überhaupt bebaubar?

Synergien zu definieren ist sinnvoll, um wertvollen Boden zu schützen

In Zentrumsnähe eines Dorfes gibt es immer Multinutzung, das ist Dorfleben

Aus den Gesprächen: Menschen die im Zentrum leben und Anspruch auf absolute Ruhe erheben... Möglicherweise lässt sich Kompromiss mit Veranstaltern finden, dass bei Veranstaltungen eine Hotelübernachtung gezahlt wird, o.ä.
absolute Ruhe gewünscht? – weiter raus ziehen?

„Was heißt Bildung für die ganze Gemeinde?“ > Erstellen eines Gemeinde Bildungskonzeptes (Workshop mit Bildungseinrichtungen, Vereine, Lebenslanges Lernen,...)
> daraus das pädagogische Konzept ableiten



Stefan Spindler

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

5

Der Ortskern als Lebensmittelpunkt

RÄUMLICHE EINGRENZUNG

Erweiterter Ortskern

Ortskern

Das Land Steiermark

2

- Angebote zur Deckung des täglichen Bedarfs
- Räume für sozialen Austausch und gemeinsame Veranstaltungen
- Wohnmöglichkeiten für alle Generationen
- Attraktives Umfeld für Handel, Gewerbe, Gastronomie und Dienstleistungen

- Erhalt und Konzentration öffentlicher Einrichtungen
- Neu- und Umnutzungs bestehender Räume
- Maßvolle Nachverdichtung
- Zentrum der kurzen Wege
- Alltag in das Zentrum verlagern

Das Land Steiermark

Der Ortskern als Lebensmittelpunkt

Relevanzbereiche

Alltagsraum

Wohnraum

STRATEGISCHE HERANGEHENSWEISE

Das Land Steiermark

- Synergieeffekte Standort mit Gemeinde
- Bestmögliche Anbindung an den Ortskern
- Maßvolle Nachverdichtung entlang der Achse
- Erhöhung der Funktionsvielfalt im Ortskern (Konkurrenzsituation)

STRATEGISCHE HERANGEHENSWEISE

12

4

Wohnbebauung

Bahnhof

Quartier

Öffentlicher Raum

Sanierung

Kosten

Wirkung

Prioritäten

STRATEGISCHE HERANGEHENSWEISE

Das Land Steiermark

4

AUSGANGSPUNKT IN GEMEINDEN

Einzelprojekt

Mit Weitblick steuern, statt sich treiben zu lassen!

Das Land Steiermark

WO IST DER ORTSKERN IN ST. RADEGUND?

Das Land Steiermark

Synergieeffekte

Bestmögliche Anbindung

Maßvolle Nachverdichtung

Funktionsvielfalt

STRATEGISCHE HERANGEHENSWEISE

Das Land Steiermark

10

Überblick: Das Wichtigste der 1. Mitgestaltungswerkstatt

Stärken von St. Radegund

Natur, Luft, Wasser, Ruhe, Aussicht, Klima

Welche Themen der Ortsentwicklung sollen eng mit der Orts.Bildung.Entwicklung verknüpft sein?

Mitgestaltungswerkstatt:

Gemeinwohl/ das Miteinander stärken (22), Musik und Kultur (21), Naturbezug und Nachhaltigkeit (19), Vereinsleben, Ehrenamt (14)

Elternumfrage:

Bewegung und Sport (78%), Naturbezug und Nachhaltigkeit (70%), Gemeinwohl/ das Miteinander stärken (68%), Psychisches Wohlbefinden (62%), Körperliche Gesundheit (61%)

- Mehrfachnutzung - Neuer moderner Turnsaal mit Tribüne, Aula, Cursaal mehr verwenden
- Bestehender Sportplatz, Ehemaligen Schulstandort als Sportzentrum nutzen
- Volksschule, Kindergarten, Nachmittagsbetreuung, Krippe, Musikschule & Essen für Kinder
- PVA mit ins Boot holen

Welchen Themen aus der Bürgerbeteiligung 2021-2023 sind im Zusammenhang mit der Orts.Bildung.Entwicklung besonders relevant

- Leerstand nutzen, Nutzung leerstehender Flächen beim Cursaal
- Veranstaltungen im Ortszentrum (traditionelle Feste, Konzerte, Vereinsfeste, (temporäre) Schanigärten,...), Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- Gastro-Angebote Schaffen / Koordinieren: Das bestehende Angebot soll belebt und gestärkt werden und in seinen Öffnungszeiten so abgestimmt sein, dass zu jedem Tag in der Woche zumindest ein Lokal geöffnet ist.
- Gastro-Angebote Schaffen / Koordinieren: Kaffeehaus, Bäckerei
- Kleines Hotel, Kur-Seminar Hotel, Bed & Breakfast, Ortsnaher Campingplatz
- Verkehrsberuhigung im Ortszentrum (Shared Space), Anreize für Öffi Anreise, Fußläufige Verbindungen sichern, neue Geh- und Radwege sowie Radwegstreifen schaffen, Schnelladestation für E-Autos
- Generationenspielplatz, Ausbau der Spielplätze zu sozialen Treffpunkten
- Vereine Heim, Infofolder / Plattform zur Präsentation der Vereine
- Gemeinschaftspraxis, Therapieangebot im Curhaus
- Aufwertung, Verbesserung der Sportstätten
- Anforderungsprofil Nahversorger, Vernetzung der Händler für gemeinsamen Einkauf regionaler Produkte
- Weitere Nutzungen (mit einigen Nennungen): Kosmetik, Fußpflege, Friseur,
- Regelmäßige Bürger:innenversammlung mit Infos zu Gemeindetätigkeiten, Kennenlernen der Zugezogenen

Stärken der (alten) Schule:

Mitgestaltungswerkstatt:

Sportplatz (12), Ausblick (3), Freiraum (3)

Elternumfrage:

Naturnähe und Bewegung / Ortsnähe und Infrastruktur/ Pädagogisches Konzept, Partizipation, Lernformate / Engagement und Team

Schwächen der alten Schule:

Mitgestaltungswerkstatt:

Verkehr / Mobilität (18), Lage (6), Hanglage (5)

Was sollte bei einer neuen Schule unbedingt vermieden werden:

Elternumfrage:

Lage abseits des Ortskerns / Große Distanz zu Sportstätten, Turnsaal / Kein Zugang ins Freie Standort der nicht erweiterbar ist / Schlechte, gefährliche Zufahrt, Gefahr durch Elterntaxis

Themen, die für die Weiterentwicklung des Schulstandorts am Wichtigsten erscheinen:

- Direkter Zugang ins Freie (90%)
- FreiDay, praxisorientiertes Lernen (74%), Mitgestaltung des Kindes (49%)
- Gesundheitsschwerpunkt (54%), Synergien mit Sportverein (51%)
- Verbesserung der Verkehrssituation (49%)
- Kombination mit Musikschule (48%)

1. Treffen Steuerungsgruppe

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

15. Juli 2025

Themen der Sitzung

Kennenlernen aller Mitglieder der Steuerungsgruppe
Grundsätzliches zur Aufgabe und Arbeitsweise der Steuerungsgruppe
Reflexion Mitgestaltungswerkstatt
Kriterien für Standortentscheidung kennenlernen
Vorbereitung 2. Mitgestaltungswerkstatt

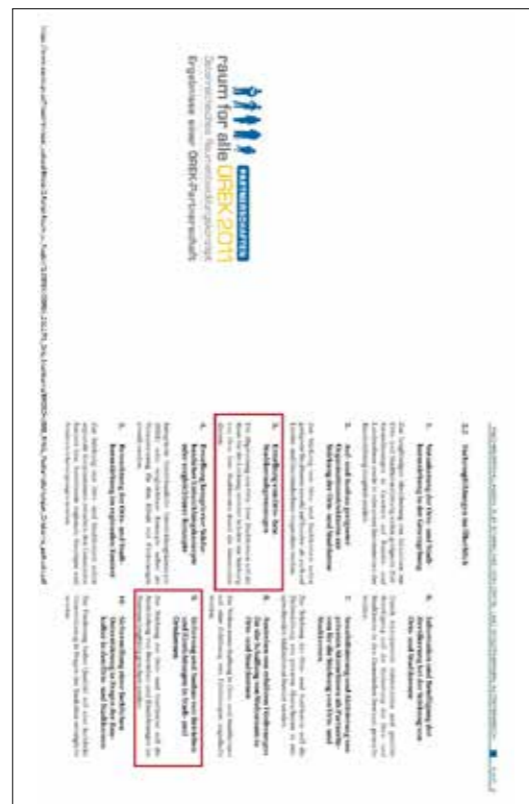
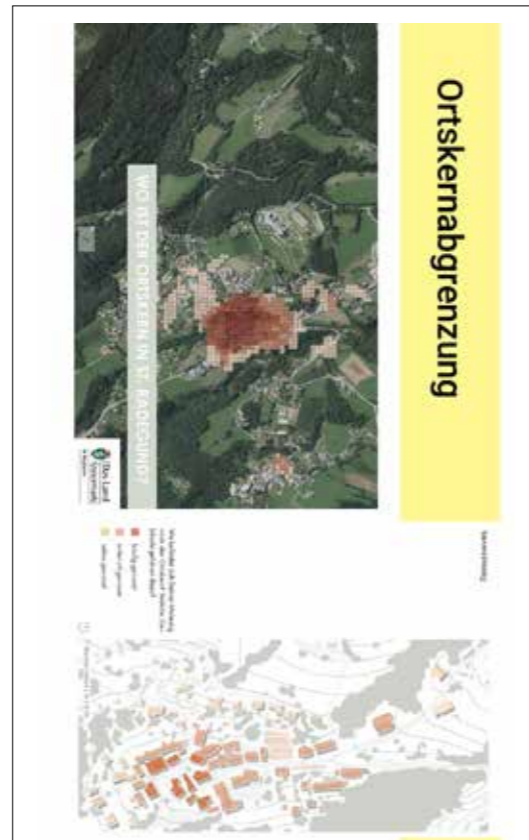
im Anhang: Protokoll

Grundsatzentscheidungen für die Zusammenarbeit:

- Vertretung bei Abwesenheit: bitte Vertretung senden und diese auch auf den Letztstand bringen; sonst kommen wir in der Arbeit der Steuerungsgruppe nicht weiter
- Kommunikation: Arbeit der Steuerungsgruppe ist NICHT politisch. EL wird bei Bedarf Texte schreiben, die verwendet werden können; wenn von Personen / Fraktionen Texte geschrieben werde, sollen diese von EL freigegeben werden (Erfahrung in anderen Gemeinden: in dem Zeitraum wird von den Fraktionen gar nicht kommuniziert; es gibt nur gemeinsame Kommunikation)
- Wie wollen wir junge Radegunder:innen einbinden?
aktuelle Idee: Fragebogen / online Befragung die weitergeleitet werden kann; und Obleute von Vereinen bitten, diese in ihren Kreise zu streuen, dass mind. 10 junge Menschen aus den größten Vereinen mitmachen;
Gruppen/Vereine jedenfalls ansprechen: FF Jugend, Sportjugend, Musikjugend, Katholische Jugend / aber prinzipiell kann es an alle Jugendlichen weitergeleitet werden;
- Involvieren der Kinder selbst! Vielleicht ist das jetzt (noch) nicht der richtige Zeitpunkt, sollte aber passieren – jedenfalls wichtig für die Raumgestaltung!
- Alles was bis jetzt an Inhalt generiert und gesammelt wurde ist auf die Vergangenheit und den Status Quo ausgerichtet. > Blick für die Zukunft nicht vergessen und für Zukunftsthemen offen bleiben!

Ortskernabgrenzung

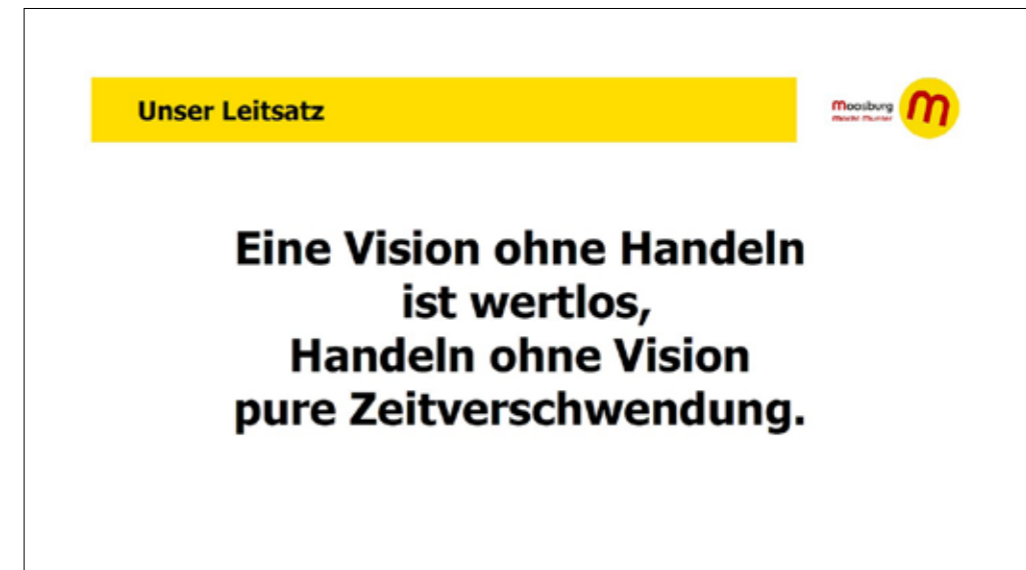
Die Belebung der Ortskerne steht im Fokus - sowohl auf Länder- aber auch auf Bundesebene (siehe ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz, Beirat für Baukultur, Land Steiermark). Der Fokus auf die Ortskernabgrenzung ist deshalb nicht nur im steirischen Kontext wichtig (siehe Vortrag Stefan Spindler), **viele Förderprogramme haben dieses Thema im Fokus**, manchmal auch als Bedingung.



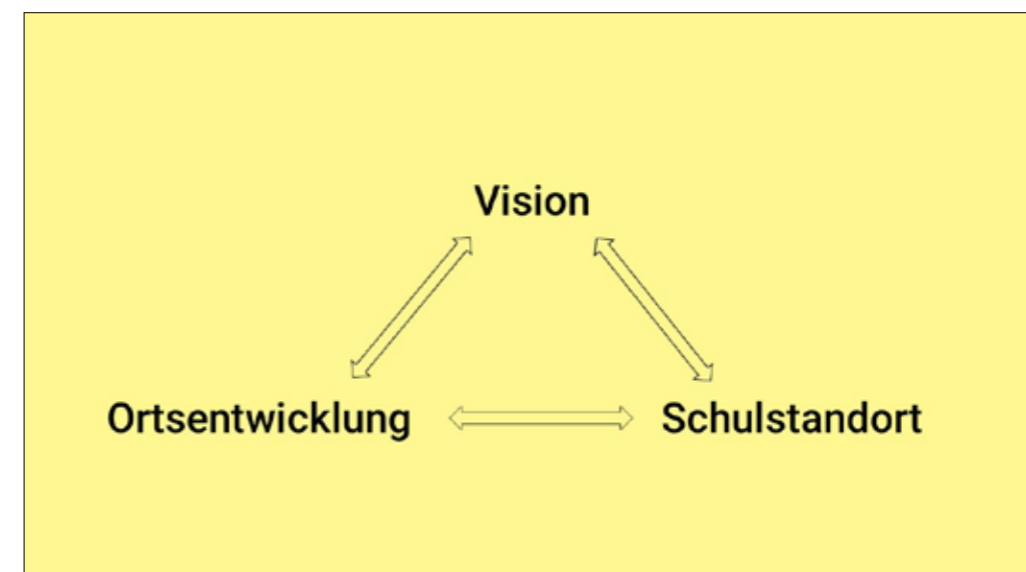
Vision der Gemeinde

Eine Vision bietet einer Gemeinde einen langfristigen Orientierungsrahmen und hilft, Einzelentscheidungen – wie auch die Wahl eines Schulstandorts – in ein größeres Zukunftsbild einzubetten. Sie schafft Klarheit darüber, welche Werte und Ziele verfolgt werden und ermöglicht dadurch nachvollziehbare Entscheidungen. Gerade bei komplexen oder konfliktreichen Vorhaben dient die Vision als gemeinsame Grundlage für Dialog und Abwägung.

- > Was ist die Vision der Gemeinde?
- > Was ist die Vision der Gemeinde in Bezug auf das Thema Bildung?



Folie aus dem Vortrag von Roland Gruber, 1. Mitgestaltungswerkstatt



Eine wirksame Vision für eine Gemeinde beschreibt in klaren, motivierenden Worten, wie sich der Ort in den kommenden Jahren entwickeln soll. Sie entwirft ein positives Zukunftsbild – ein Leitbild dafür, was die Gemeinde sein will und wofür sie steht. Dabei verbindet sie konkrete Zielvorstellungen mit dahinterliegenden Werten. Die Vision schafft Orientierung, indem sie zentrale Handlungsfelder wie z.B. Bildung, Mobilität, Ortsgestaltung oder Naturraum benennt, ohne sich in Detailstrategien zu verlieren. Sie spricht eine Sprache, die verbindet – verständlich, zukunftsgerichtet und aktiv –, und sie richtet sich an alle: Politik, Verwaltung und Bevölkerung. Damit wird sie zum gemeinsamen Bezugspunkt, der hilft, kommunale Entscheidungen kohärent, nachvollziehbar und im Sinne einer gemeinsamen Haltung zu treffen.

Mögliche Bausteine einer Vision

Aus den Themen des Bürgerbeteiligungsprozesses 2021-2023 sowie den Rückmeldungen der 1. Mitgestaltungswerstatt wurden folgende Bausteine als Diskussionsgrundlage formuliert.

Lebensqualität und Gemeinwohl

Leitmotiv: Ein gutes Leben für alle Generationen in einer solidarischen, gesunden und familienfreundlichen Gemeinde.

Schwerpunktthemen: Gesundheitsstandort & sanfter Tourismus
 Generationenübergreifende Angebote
 Tradition & moderne Kultur
 Freizeit- und Bewegungsräume
 Gemeinwohlorientierte Entscheidungen

Natur schafft Lebensqualität

Leitmotiv: Die Natur ist nicht nur Kulisse, sondern Herzstück der Identität von St. Radegund – verbunden mit Gesundheit, Erholung und Heimatgefühl.

Schwerpunktthemen: Natur- und Wasserqualität als Standortvorteil
 Luft, Klima, Ruhe, Aussicht – gefühlte und reale Werte
 Landschaft als Gesundheits- und Erholungsraum
 Naturnahe Entwicklung statt bloßes Wachstum
 Identitätsstiftung durch Naturverbundenheit
 (Imagepflege, Tourismus, Standortkommunikation)

Kultur & Identität ist Querschnittsthema

Leitmotiv: Kultur als verbindende Kraft – zwischen Vergangenheit und Zukunft, Gemeinschaft und Kreativität.

Schwerpunktthemen: Traditionelle Feste mit modernen Elementen
 Kulturarbeit durch Vereine, Initiativen und Bildungsorte
 Nutzung öffentlicher Räume für kulturelle Begegnung
 Revitalisierung historischer Bauten mit kultureller Nutzung
 Kulturelle Bildung und kreative Ausdrucksformen für alle Generationen
 Sichtbarkeit und Weiterentwicklung lokaler Identität
 Kultur als Impulsgeber für sanften Tourismus, Ortskernbelebung und Zusammenhalt

Bildung und Zukunftskompetenz

Leitmotiv: Bildung als Motor für Entwicklung – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Schwerpunktthemen: Bildungscampus
 lebenslanges Lernen, Lernorte im Alltag und in der Region
 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Kindergemeinderat)
 Anbindung an digitale und kulturelle Infrastruktur

Mobilität und Erreichbarkeit

Leitmotiv: Nachhaltige Mobilität für alle – vernetzt, zugänglich und umweltfreundlich.

Schwerpunktthemen: Öffentlicher Verkehr (Zubringer, Kombitickets, Taktung)
 Car-Sharing, E-Bike-Verleih, Mitfahrbankerl
 Geh- und Radwegnetz
 Verkehrsberuhigung (Shared Space) im Ortskern
 Gute Erreichbarkeit der Ortsteile und von Graz

Wirtschaft und regionale Kreisläufe

Leitmotiv: Arbeiten und Wirtschaften vor Ort – vielfältig, regional und zukunftsfähig.

Schwerpunktthemen: Regionalität bei Produkten und Versorgung
 Revitalisierte Gebäude als Wirtschaftsstandorte
 Arbeitsplätze im Ort stärkt Vereinbarkeit mit Familie
 Kooperation mit Graz und Nachbargemeinden

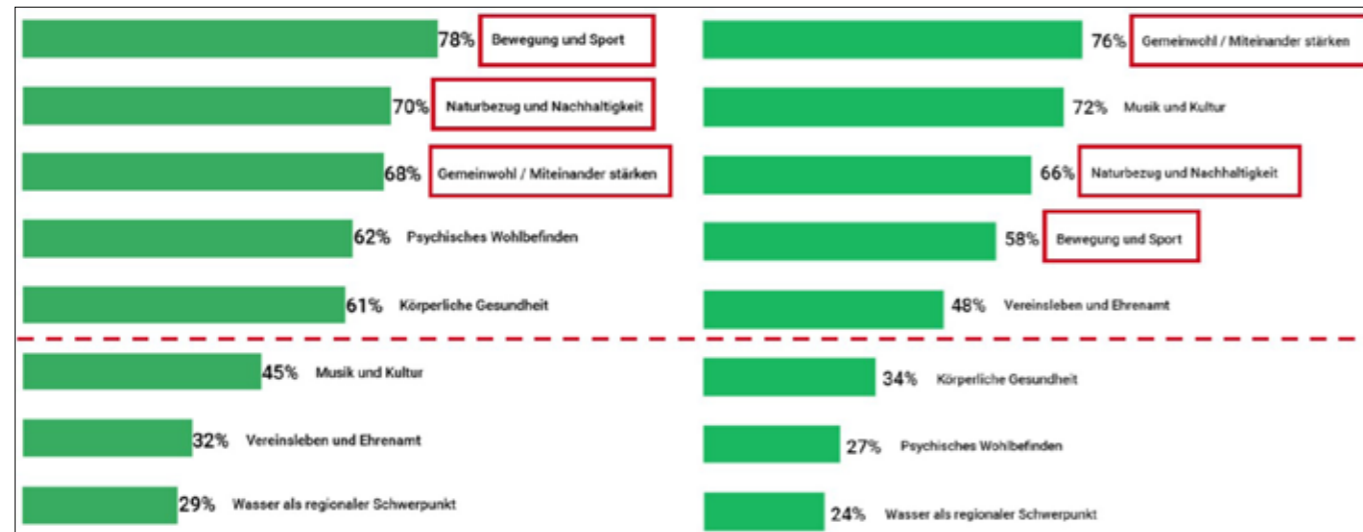
Orts- und Siedlungsentwicklung

Leitmotiv: Qualitative Entwicklung statt Zersiedelung – mit Augenmaß und Fokus auf Bestandsnutzung und regionale Identität.

Schwerpunktthemen: Nachverdichtung
 Klimabewusstes Bauen
 Schutz des Naturraums und Bodenverbrauch
 Belebung und Erhaltung des Ortskerns
 Vermeidung von Monostrukturen (Wichtigkeit öffentlicher Raum)
 Wohnraum für alle

Raumanforderungen der Standortsuche der neuen Schule sowie für die Ortsentwicklung

Folgende Themen wurden präsentiert, besprochen und zusammengeführt: Sie weisen sehr hohe Überschneidungen folgender Interessensgruppen: Pädagog:innen, Eltern, Bevölkerung (Bürgerbeteiligung 2021 + 2025) Detaillierte Beschreibungen zu den Themen sind den Protokollen zu entnehmen.

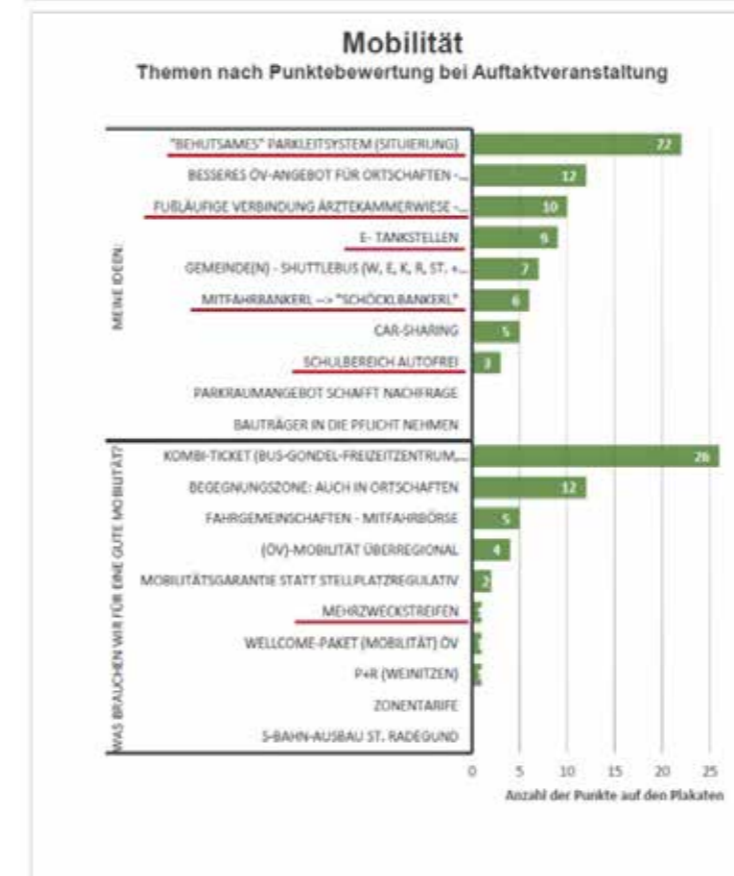
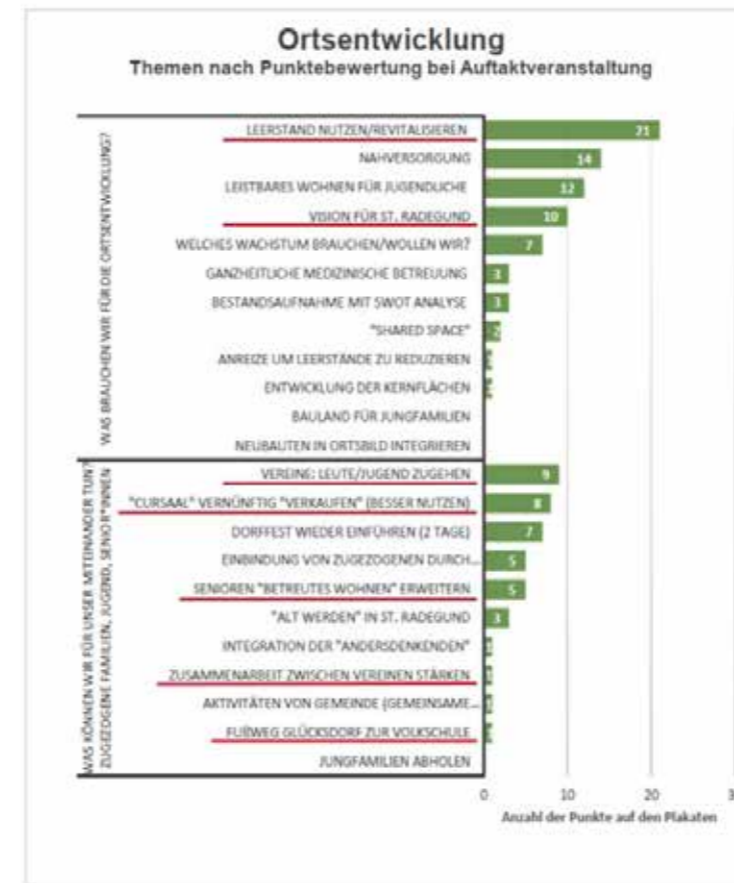


Gewünschte Synergie lt. Elternumfrage

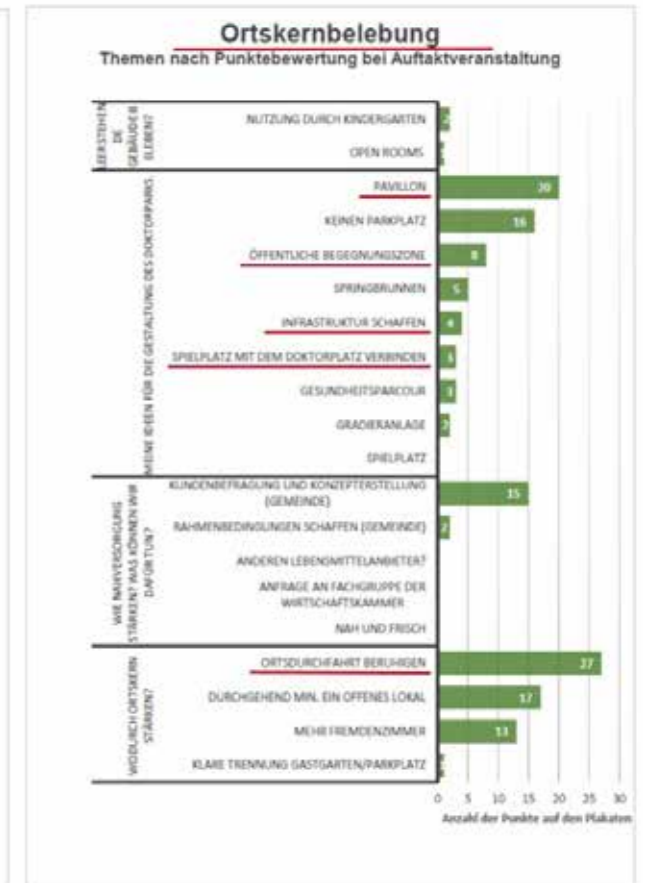
und Mitgestaltungswerkstatt

- 23 Kaffeehaus
- 12 Begegnungszone im Ortszentrum
- 10 Leerstand nutzen
- 10 Bäckerei
- 10 Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- 9 Kleines Hotel
- 9 Vereine-Heim
- 8 Gemeinschaftspraxis
- 8 Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion/Verkehrsberuhigung im Ortskern
- 7 Shared-Space und Verkehrsberuhigung im Ortszentrum
- 7 Therapieangebot im Curhaus
- 7 Ausbau eines Bildungskampus
- 6 Aufwerten und Verbesserung der Sportstätten
- 6 Generationenspielplatz St.Radegund
- 6 Abklärung der Straßengestaltung zur Reduktion des Tempos und zur Attraktivierung
- 6 Schnellladestation E6-Auto
- 5 Gasthaus
- 5 Ortsnaher Camping-Platz
- 5 Anforderungsprofil Nahversorger
- 5 Vernetzung der Händler für gemeinsamen Einkauf regionaler Produkte
- 5 Integration von klimabewusstem Bauen in der Siedlungsentwicklung
- 5 Anreize für Öffi Anreise

Themen der Ortsentwicklung aus der Bürgerbeteiligung 2021 - auf aktuelle Relevanz bei der Mitgestaltungswerkstatt geprüft.



Themen der Ortsentwicklung aus der Bürgerbeteiligung 2021



Raumanforderungen und deren Wirkungsbereiche

In der folgenden Darstellung wurden jene Themen mit den größten Überschneidungen jeweils nach Wirkungsbereich geordnet - vom Kleinen ins Große: vom Innenraum bis über die Gemeindegrenzen hinaus

Anforderungen Volksschulstandort + Orts(kern)entwicklung



Standort im Zentrum: Die Erfahrungen mit dem aktuellen temporären Standort der Volksschule werden sehr positiv bewertet. Die Menschen beobachten die Auswirkungen auf die **Ortskernbelebung** und wünschen sich dies auch für einen neuen Schulstandort.

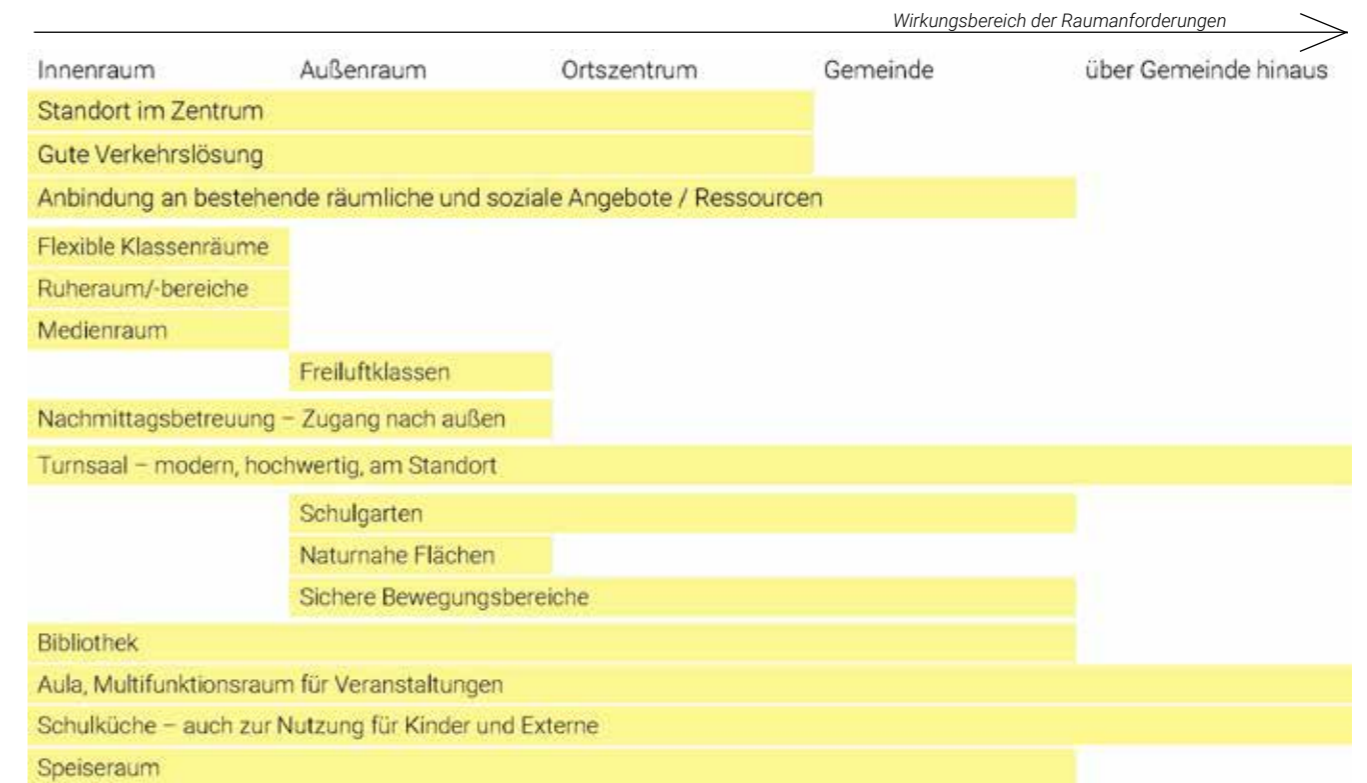
Gute Verkehrslösung: Die (schlechten) Erfahrungen mit der Verkehrssituation am alten Standort und auch die aktuelle Lage an der Hauptstraße tragen zu dem Wunsch nach einer guten, sicheren Verkehrslösung sowie der **Beruhigung der Ortsdurchfahrt bzw. einer Begegnungszone** bei.

Anbindung an bestehende räumliche und soziale Angebote: Hier gab und gibt es vielfältige positive Erfahrungen und eine große Offenheit dies weiterzuführen. Im Besonderen sind hier die Themen Musik und Sport gemeint, allgemeiner gesprochen ist allen Interessensgruppen die **Stärkung des Gemeinwohls und des Miteinander** ein wichtiges Anliegen.

Aus dem pädagogischen Konzept der Schule gehen die Wünsche und Bedürfnisse nach **flexiblen Klassenräumen, Ruhebereichen** aber auch ein zeitgemäßer **Medienraum** und im Besonderen eine **Freiluftklasse** hervor.

Der **Naturbezug** (Freiluftklasse, Nachmittagsbetreuung, Generationenspielplatz), die Nähe zu Wald und Wasser, Schulgarten, Sport- und Bewegungsflächen ist mit Sicherheit der meistge-

Anforderungen Volksschule + Ortsentwicklung



nannte Wunsch aller Interessensgruppen. Hier wird auch die Verbindung zu den Schwerpunkten der Gemeindeentwicklung und der **Vision von St. Radegund** immer wieder als wertvolle Synergie genannt.

Ein **größerer, moderner Turnsaal, eine Schulküche** die sowohl für Schüler:innen als auch Externe bei Kursen nutzbar ist sowie eine **Aula/Speiseraum die als Veranstaltungsraum nutzbar** ist - sind jene Themen wo gute Synergien mit lokalen Vereinen möglich wären. Deshalb sind diese Wünsche auch sehr breit getragen. Da auch im Musikvereinsgebäude (das auch von anderen Vereinen genutzt wird) baulicher Handlungsbedarf gegeben ist, wird die Synergie eines **Vereine-Heim** bzw. ein **(Kultur)pavillon** ganz konkret benannt. Auch eine **Schulbibliothek** die mit einer öffentlichen Bücherei gestaltet wird hat hohen Zuspruch erhalten.

Diese möglichen Synergien, ebenso wie die Vorschau auf Zuzug (~ 250 Wohneinheiten kommen in den nächsten Jahren) führen zu der Thematik eines **Bildungscampus**. Dieser könnte aus der Lage im Zentrum gedacht werden oder sollte an einem peripheren Standort grundsätzlich mitgedacht werden (Vergrößerung des Kindergartens notwendig?)

2. Treffen Steuerungsgruppe

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

15. Juli 2025

Themen der Sitzung

die Jungen miteinbeziehen: Umfrage starten
Timeline des Prozesses
2. Mitgestaltungswerkstatt
Thomas Heil: Input Standortanalyse, Referenzen - Schulen
Raum- und Funktionsprogramm
Kriterien für die Bewertung: Diskussion und Beschluss

im Anhang: Protokoll

Zeitfahrplan

Stand: 23.07.2025

für Standortentscheidung „Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund“

01.09.2025	Gemeinderatssitzung: Beschluss Vorlage Optionsverträge
11.09.2025	Steuerungsgruppe Diskussion der Kriterien Bewertung der Kriterien Diskussion Raumprogramm
01.10.2025	Mitmachwerkstatt: Präsentation der Entscheidungskriterien Diskussion mit der Bevölkerung
08.10.2025	Steuerungsgruppe Anwenden der Entscheidungskriterien Durchdiskutieren der 4 Grundstücke und bewerten Entscheidung 4 Grundstücke werden auf 3 reduziert
09.10.2025	Start Arch. Heil: 3 Standortstudien
16.10.2025	Fertigstellung hydrologisches Gutachten für 2 Standorte (Standort alte Schule = existiert bereits)
20.10.2025	Gemeinderatssitzung Beschluss für 3 Optionsverträge
22.10.2025	Zwischenpräsentation der 3 Standortstudien für die Steuerungsgruppe
06.11.2025	Mitmachwerkstatt Präsentation der 3 Studien + Diskussion mit der Bevölkerung
13.11.2025	Steuerungsgruppe + Hauptausschuss Entscheidung für ein Grundstück
17.11.2025	Gemeinderatsbeschluss für ein Grundstück Empfehlung dies Beschlusses durch den Hauptausschuss

Zwischentermine mit der A17 und der Bildungsdirektion werden vom Architekt individuell vereinbart und abgehalten.

Aufbau und Inhalt einer Standortanalyse

Input Thomas Heil

Zusammenstellen von Unterlagen

- Einholung und Sichtung von verfügbaren Grundstücksinformationen: Katasterpläne, Grundbuchdaten, FLÄWI, Lage-Höhen Pläne, Baumbestand, Schutzgebiete, - Bodengutachten, Verkehrsgutachten, Bebauungsbestimmungen, Prognosedaten zu Umfeld, Entwicklungsplanung, ...

Ortsaugenschein

- Besichtigung und Fotodokumentation der einzelnen Standorte und ihrem Umfeld

Grundstücksanalyse / Dokumentation

- Analyse der Liegenschaftsdaten und Grundlagen
- Analyse der allgemeinen Randbedingungen (Verkehr, Infrastruktur, Ver- Entsorgung, Baugrund)
- Analyse Bebauungsvorschriften, FLÄWIpläne, sonst. Behördl. Auflagen

Aufstellen Raumerfordernisse

- Mindestanforderungen
- Raum- und Funktionsprogramm für Volksschulen und GTS der Bildungsdirektion Steiermark
- Anforderungen pädagogisches Konzept
- Aufzeigen - mögliche synergetischen Nutzungen im Gebäude bzw. am gesamten Schulareal
- Abstimmung mit der Bildungsdirektion Steiermark und bautechnischen ASV der Abteilung 17 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung

Grobprojektkonzeption

- Darstellung einer möglichen Bebauung zur Überprüfung der räumlichen und funktionalen Umsetzbarkeit am Grundstück
- Darstellung möglicher Volumina
- Planliche Darstellung von Lageplan und Geländeschnitten im M 1:500

Grobkostenermittlung

- Ermittlung des Investitionsbedarfs (Aufschließung, Bauwerkskosten, Einrichtung, Außenanlagen, Honorare, Nebenkosten, Reserven)
- anhand Flächenkennwerten (Schwankungsbreite $\pm 30\%$)

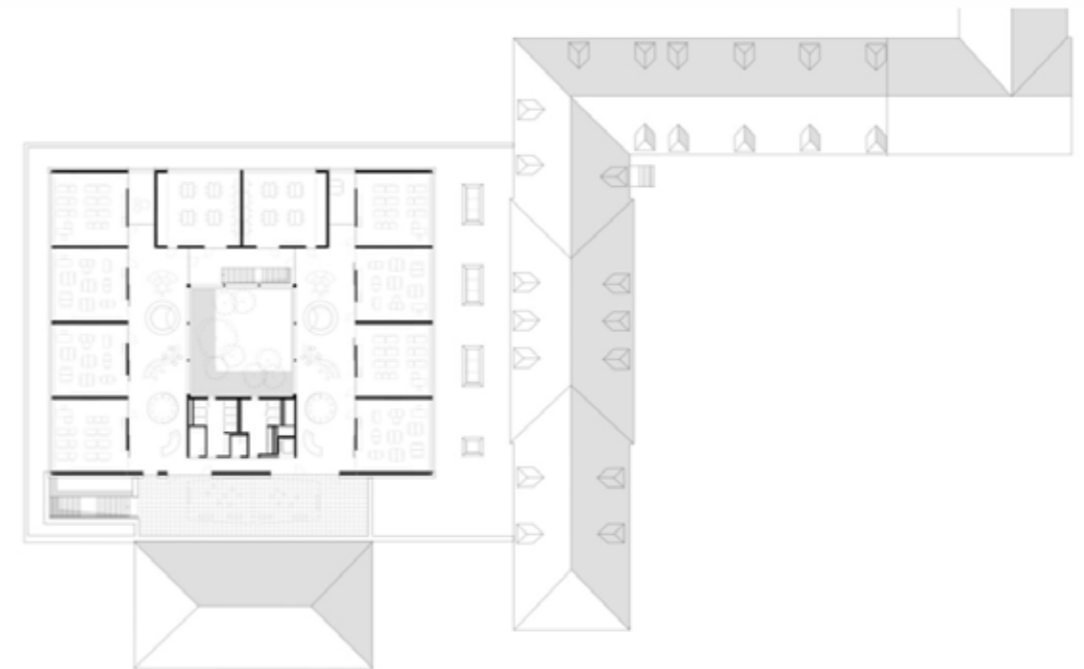
Standortvergleich

- Gegenüberstellung der einzelnen Standorte auf Basis der Analyse
- Aufzeigen von Vor- und Nachteilen
- Aufbereitung für Entscheidungsfindung

Referenzbeispiele Schulen von dreiplus Architekten



Volksschule Graz - Neuhart

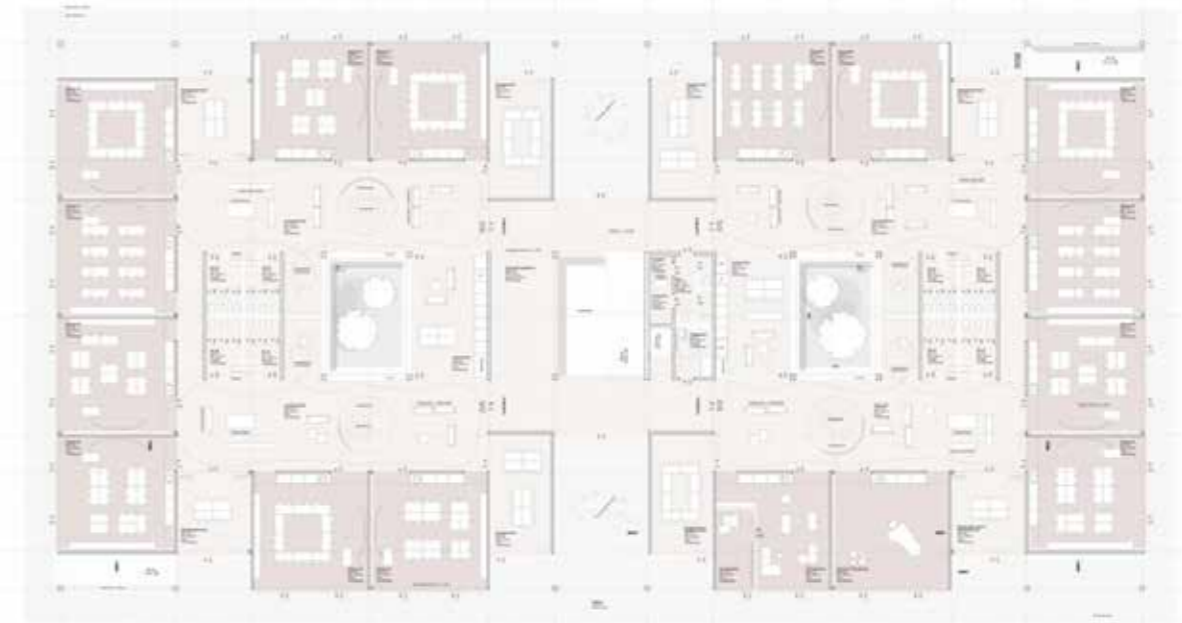
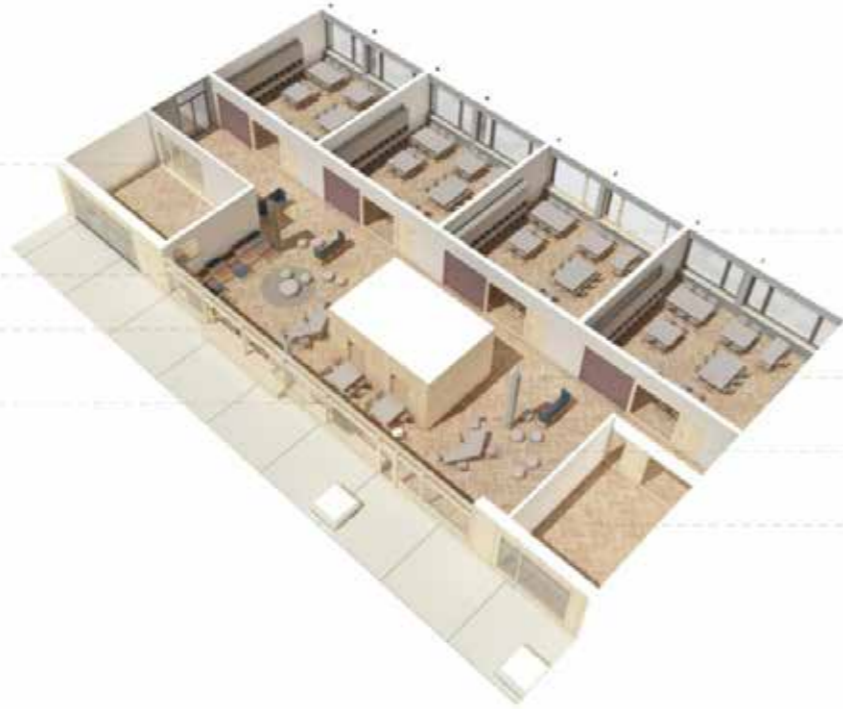




Volksschule Graz - Reininghaus



Volksschule Raaba - Grambach



Raumprogramm - Diskussion

Im Folgenden werden die Themen und der Stand der Diskussion festgehalten:

Architektur Wettbewerb

- Das finale Raumprogramm muss spätestens bei der Auslobung des Wettbewerbs definiert sein
- Wird es ein geladener oder ein öffentlicher Wettbewerb?

Art und Größe der Schule

- Musikschule als Teil der Volksschule
- Ganztageschule? > Würde ein anderes Raumprogramm bedeuten
- Ganztageschule in verschränkter Form? Auswirkungen auf das Raumprogramm?
- 6 oder 8 Klassen? > Abklärung mit Bildungsdirektion
- Wenn 2 Cluster: diese übereinander? (Hang, platzsparend)

Anforderungen für den Praxisnahen Unterricht

- Multifunktionsraum
- Werkraum größer als Mindestmaße (viel Praxisunterricht) + gute akustische Ausstattung (eine ganze Klasse die hämmert)
- Küche für Kinder (auch die Arbeitsfläche in kindergerechter Höhe!)
- „McDonalds Küche“: Höhe der Arbeitsmodule verstellbar und Position veränderbar – dadurch wäre Küche für Kinder nutzbar, aber auch für externe Veranstaltungen buchbar
- Küche so ausstatten, dass sich der Ort selbst versorgen kann (Schule, Kindergarten Kinderkrippe, Seniorenbetreuung,...)
- Lehrmittelraum – 20m² > zu klein? / ein Lehrmittelraum pro Ebene (wenn 2 Ebenen)
- Barrierefreiheit in Sanitärräumen! Bsp: Wickeltisch nicht nur für Kleinkinder > Barrierefreiheit gleich praktikabel für Größere mitdenken (=wegklappbares Bett)
- Duschen für Pädagog:innen – Teil des Mindestprogramms? Prüfen!

Bewegung und Sport in der Schule

- Zentralgarderobe (Wetter bei uns!)
- Spinde?
- Ruheraum (u.a. bei GTS) – z.B. dieser könnte umfunktionierbar zu einem Raum für 12 Bläser sein (Bsp Raaba)
- Bibliothek – ab ?x? Klassen / braucht es dafür eine Arbeitskraft?
- Wie schaut die standard-Turnsaalausstattung aus? Es gibt eine Mindestausstattung je Größe
- Höhe des Turnsaals muss Volleyball ermöglichen (gute Jugendarbeit in der Gemeinde! Keine Veranstaltungen möglich)
- Großer Turnsaal der teilbar ist?
- Sportplatzausstattung: Laufbahn,...
- Freiluftklassen
- Differenzierte Freiräume (wie das gezeigte Beispiel) – für unterschiedliche Bedürfnisse / Zielgruppen


Mobilität, Verkehrsanbindung

- Möglichst viele Synergien bei den Parkplatzflächen (für untersch. Nutzungen/ Gebäude)
- Nicht nur an Parkplätze denken und diese errichten sondern mit der gleichen Intensität auch an alternativen Mobilitätsformen arbeiten

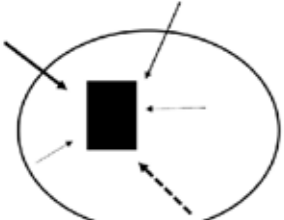
Synergien mit anderen Vereinen


- Lagerräume für ÖKB (aktuell im gleichen Gebäude wie das Musikheim untergebracht ist)
- Lagerräume für alle Vereine anmietbar? > Gedanke dazu ob man wirklich „alle Nutzungen“ an diesen Ort konzentrieren will? Ortskernbelebung weiter denken? Kostenfrage?

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund
Kriterien zur Bewertung der Grundstücke
 Stand 15.09.2025
 vom Land Steiermark formuliert und
 durch die Steuerungsgruppe „Bildungs.Ort.Entwicklung“ ergänzt und präzisiert.
 Für das Verständnis hilft die Vorstellung, dass wir die Kriterien vom Grundstück weg – nach außen hin beschreiben


- 

Grundstücksform und -größe
 > Grundstückskonfiguration
 > Erweiterungsmöglichkeiten bzw. zusätzliche bauliche Potentiale (für die Zukunft)
 > Interne Erschließung
- 

Grundstückslage und dessen Auswirkungen auf und durch die Schule
 > Orientierung und Topographie (Hanglage oder Ebene) und deren Nutzbarkeit
 > besondere Qualitäten durch Lage (Aussicht)
 > Immissionsbelastung aus der Umgebung (Verkehrsbelastung)
 > Emissionsbelastung (hauptsächlich Schall, aber ggf. auch andere) gegenüber Nachbarbebauung
- 

Raumplanerische Themen
 > Aussagen aus den Festlegungen zu ÖEK, räumliches Leitbild oder Flächenwidmungsplan
 > Ortsbildschutz
 > Landschafts- und Naturschutz bzw. geschützter Landschaftsteil
 > Gefährdungen (Hochwasser, Rutschgefahr, Sturm)
- 

Erreichbarkeit für die gesamte Bevölkerung
 > Fußläufige Erreichbarkeit von X% der Gemeindebevölkerung in Xmin
 > Fußläufige Erreichbarkeit von X% der Kinder im Schulalter in Xmin
 > Erreichbarkeit von X% der Gemeindebevölkerung per KFZ in Xmin
 > Erreichbarkeit von X% der Gemeindebevölkerung per ÖPNV in Xmin
 Diese Berechnungen und Statistiken werden für jedes potenzielle Grundstück von Seiten des Landes Steiermark geliefert und nehmen bei der Berechnung Rücksicht auf die topografischen Verhältnisse in St. Radegund.
- 

Lage in der Gemeinde
 > Zu- und Abfahrt zum Standort vorhanden oder müssen diese neu geschaffen werden
 > Qualität / Ausstattung der Verkehrsanbindung (Schulbuslinien, An- und Ablieferung, Essen, Müll)
 > Synergieeffekte aufgrund der Lage zu (Bildungs)institutionen, Vereinen, Sportflächen, Kultur, Natur (Wald, Wasser), etc. (sowohl inhaltliche Kooperationen, als auch infrastrukturelle Synergieeffekte)
 (Daten werden auch vom Land zur Verfügung gestellt)
- 

Ortskernstärkung
 > Entfernung zum Ortskern (Ortskernabgrenzung durch das Land Steiermark egeben)
 > Trägt der Standort zur Ortskernstärkung bei?
 (Daten werden auch vom Land zur Verfügung gestellt)

GEWICHTUNG der Kriterien zur Grundstücksbewertung

Grundstücksform und -größe	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstücksform und -größe	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstücksform und -größe	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstücksform und -größe	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstücksform und -größe	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstückslage und Auswirkungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstückslage und Auswirkungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstückslage und Auswirkungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundstückslage und Auswirkungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Raumplan. Themen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Raumplan. Themen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Raumplan. Themen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Erreichbarkeit	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Erreichbarkeit	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lage in der Gemeinde	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9



**St. Radegund
BILDUNGS.
ORT.
ENTWICKLUNG.**

2. MITGESTALTUNGS- WERKSTATT

**1. Okt. 2025, 18:30 Uhr
Cursaal St. Radegund**

- Roman Schmidt „Die Kraft der Gemeinschaft
- wie die Potenzialentfaltung in der Gemeinde gelingt“
- Simon Reicht, Michaela Mairamhof, Andrea Höll
„Globales Lernen als Schulentwicklungsziel“

Mitgestaltung- Stationen zu den Kriterien für einen guten Schulstandort.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!



Steirischer Zentralraum

Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.





Jakob Taibinger, Bürgermeister



Elisabeth Leitner, (Moderation)

Begrüßung durch Bürgermeister Jakob Tabinger

Gemeindevorstand und alle anwesenden Gemeinderät:innen
Bürger:innen

Gäste:
David Brunner – Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Roman Schmidt - Regionalentwickler Vulkanland



Wie Potenzialentfaltung in der Gemeinde gelingt
Roman Schmidt



Globales Lernen als Schulentwicklungsziel
Michaela Mairamhof, Andrea Höll



Live Online Umfrage

Globales Lernen als Schulentwicklungsziel

Einblick in das Wirken und Arbeiten der Volksschule St. Radegund durch Michaela Mairamhof, Andrea Höll



Was ist globales Lernen?

- ganzheitliches und fächerübergreifendes Bildungskonzept
- als Antwort auf aktuelle Globalisierungsprozesse
- offene und partizipative pädagogische Methoden
- Stärkung von Weltoffenheit und Empathie
- Abschwächung von herkömmlichen Kategoriedenken

Umsetzung des FREIDAYS in St. Radegund

- freitags für 2-3 Unterrichtsstunden für 2.-4. Schulstufe
- LernbegleiterInnen unterstützen (KlassenlehrerInnen, TeamlehrerInnen, Eltern)
- Werkzeuge (Präsentations- und Recherchetechniken, ...) werden erarbeitet

- Klassenverbände werden aufgelöst - Lerngruppen
- Inputphasen zu Beginn in Form von Arbeitstagen (externe Workshops, ExpertInnenvorträge, ...)

Kick Off

- Zu Beginn 2022: Kick Off Event mit Gästen

- Klassenrat
- Ateliertage
- Herausforderungen
- Lernbüros
- FREIDAY

Lernformate zu Globalem Lernen

2022/23 wurde der FREIDAY in St. Radegund gestartet

FREIDAY als Beispiel für Globales Lernen



Projektbeispiele am Padlet

<https://www.volksschule.at/st-radegund/startseite>



- Format des FREIDAYS verändert sich stetig
- Evaluation, Anpassung, Weiterentwicklung
- aktuelle Umsetzung: ENTDECKERTAGE
 - gebunden an Ressourcen (Stundenanzahl, LernbegleiterInnen, ...)
 - Rahmenbedingungen an aktuelle Situation angepasst (Klassengrößen, MitarbeiterInnen, ...)
 - Schwerpunktsetzung orientiert sich an Leitbild der Schule, Schulentwicklungsplan,
 - Aktuelle Projekte: Sprachateliers, Flachsprojekt (Stübing), ...

Globales Lernen als Prozess

Kernpunkte des FREIDAYS

Sensibilisierung und individuelles Arbeiten an den SDGs



Kernpunkte des FREIDAYS

- Interessensorientierte Projektarbeit an Zukunftsfragen
- Selbstwirksamkeitserfahrung
- Partizipation der Kinder im Lernprozess
- Individualisierung
- Veränderung der LehrerInnenrolle (LernbegleiterIn, Lerncoach)

- Schule im Wandel
- Schule am Puls der Zeit
- vom Frontalunterricht zu offenem, globalem Lernen
- Schule öffnet sich nach außen
- offene, individuelle, flexible, nachhaltige Raumkonzepte erleichtern diese Art des Lernens!

Blick in die Zukunft

Impressionen



Ergebnisse der Online Umfrage

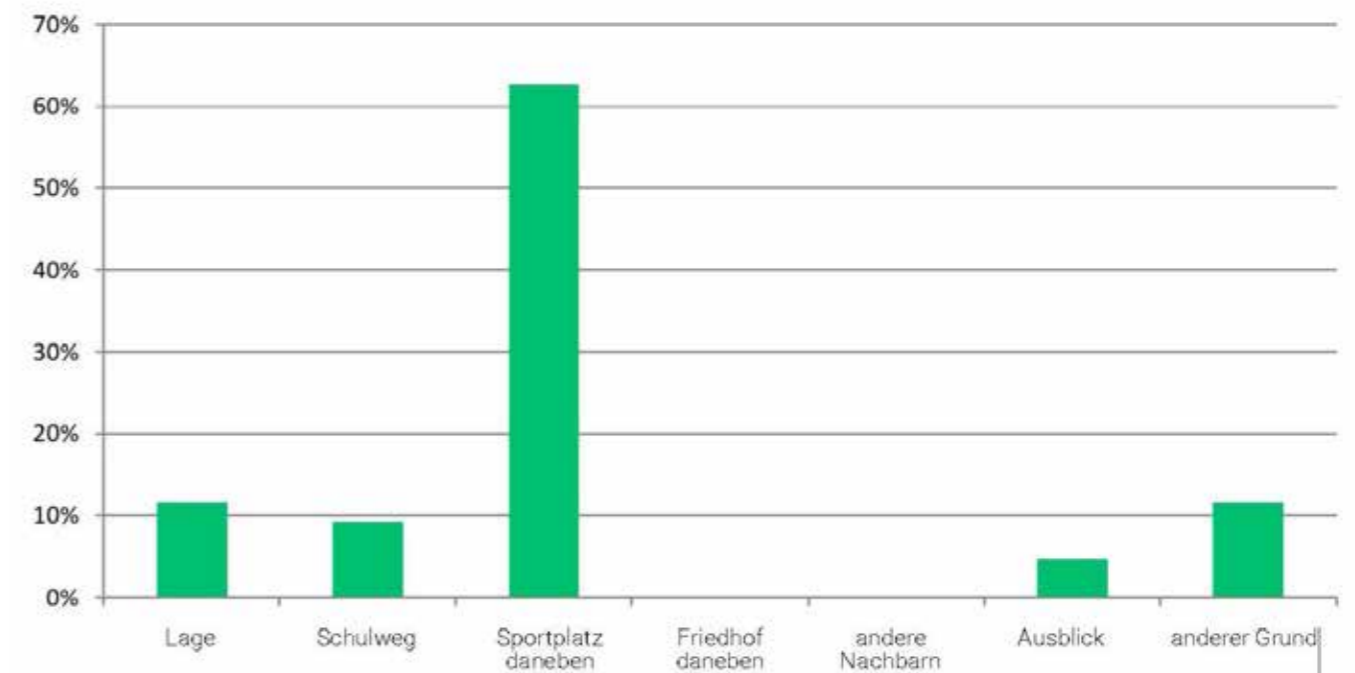
Hauptzielgruppe < 30 Jahre

Wer hat geantwortet?

43 Personen, 46,5% weiblich, 51,2% männlich, 2,3% k.A.
 geboren 2000 - 2013: 30 Personen
 1980 - 1999: 11 Personen
 1960 - 1979: 2 Personen

Die Kommentare, welche auf den nächsten Seiten nach Themen sortiert wurden, wurden in ihrem Original-Wortlaut und Schreibstil (inklusive möglicher Fehler) belassen.

Was war das Allerbeste am Standort der Volksschule?



Freunde und Lehrer
 wenig Verkehr
 ruhige, sonnige Lage mit Schulhof/Spielplatz für Pausen
 Eigentlich gar nichts
 Der Schulweg aber der Schulweg zur jetzigen „Ersatz“ Schule wäre auch perfekt
 Der sehr kurze Schulweg in meinem Fall

Was war das Allerbeste am Schulgebäude?

9 x Turnsaal

5 x Innenhof

Innenhof
Innenhof (Pause)
Innenhof
Pausenhof
tolle möglichkeit für die hofpause und trotzdem sicher vor dem (fast nicht vorhandenen) Straßenverkehr

6 x die Größe

Die Größe
Große räume
Größe
Die größte
große Räume
Die großen Räume

5 x Klassen

Große Klassenräume
die klassen
geräumige Klassen
Großzügige Fensterreihen in allen Klassen, viel Sonnenlicht.
Grundsätzlich schöner Bau des Gebäudes mit offenen Stiegenhaus und Schulhof
Das so viel Platz war und die Klassen so schön waren.

5 x Raumaufteilung

Gemütlich und gutes Miteinander durch die Aufteilung der Räume
Die breiten Gänge
Offene Räume
Die Raumaufteilung- bzw. nutzung mit direkter Anbindung an Turnsaal
Die Raumaufteilung

3 x Pausenraum

Die Pausenräume, wo sich alle getroffen haben
Zentraler Pausenraum
Gang als Pausenraum

2 x hell, freundlich

Hell, freundlich, auch anderwertig genutzt (Musikunterricht, Sporteinheiten)
Hell, offen, viel bewegungsraum, große Klassen

2 x Werkraum

Der Werkraum wo man basteln konnte und auch „kochen“ für die Gesundejause.
Die Werkstatt

10 x weitere Gründe

Eingang

Die Stiege war super und der Weg in die Schule rein

Einfach zurechtzufinden,

Kein Verkehr

Kicken im Notausgang

Dass es immer warm war.

Die Bibliothek

Ich habe nichts besonderes in erinnerung

Gemütlich, großer Garten, Natur

Nach dem Einsturz der alten Schule und dem aufgeteilt sein in verschiedenen Gebäuden, war es ein unglaublich tolles Gefühl so ein tolles und modernes (für damalige Verhältnisse) als Schule zu haben

2 x Sportplatz

Sportplatz
Lage und große Pause am sportplatz

Was sollte man bei der neuen Schule auf keinen Fall so machen wir früher?

Standort / Sicherheit

Besser bauen das sie nicht mehr kaputt geht

Das die Schule auf unsicheren Boden steht.

An einen Ort stellen welcher wegrutscht

Das Fundament

Sie auf den gleichen Hang stellen

Auf einen Hang stellen der abrutscht!!

Neben einem Friedhof Am Abhang bauen Es war ein beengter Ort (auch für Autofahrer)

Wieder an einem Abgrund stellen

Raumthemen

geringe Bewegungs- und Spielflächen außen und einen zu kleinen Turnsaal bauen

Stiegen wo man nicht so leicht fällt, Erste und vierte Klasse in andere Stockwerke

Kleine Aula

Dunkler Pausenraum im „Keller“, Raum ohne Fenster, Turnsaal mit Filzwänden, nicht barrierefrei

Einen zu kleinen Innenhof

Größere Grünfläche

Werksaal war zu klein

Die Klassen so weit auseinander

Den Pausenhof draußen aus Beton machen

Schulweg, Verkehr

Schulweg, wo Kinder gehen, so schmal + Autos

Schlechte Anfahrt und Parken / Aussteigen, möglicherweise ebenerdig

Der Standort sollte verkehrstechnisch besser erschlossen sein, der schmale zufahrtsweg war schon vor 30 Jahren gefährlich

Zufahrt zu schmall.

Anfahrt für Eltern

Der lange Schulweg von der Postbushaltestelle bis zur Schule

Wenig Parkplatz für Eltern

Es war ein beengter Ort (auch für Autofahrer)

Nebenräume, Technik

Eigentlich hat alles gepasst ausser, dass die Klos sehr ins Alter gekommen waren

Die Toiletten so dunkel. Ich würde es besser finden wenn sie etwas mehr Licht hätten.

Außer Alterserscheinungen, zB Umkleiden und Klos, nichts

zu enge Garderoben

Veraltete Umkleiden und Turnsaal

Heizkörper, bei denen hat sich jeder weh tat

Pädagogik

Alte Lehrer die nicht motiviert sind Kinder zu fördern und Talente zu entwickeln. Morgenkreis und Pat-schenkontrolle

Bessere Pädagogik ... hab zwar viel gelernt aber naja die Lehrerin war halt vom alten Schlag. Ist mittlerweile sicher besser.

Wie sollte zukünftig die beste Schule aussehen / was soll sie können?

Holz

Schöne Materialien wie Holz (wohlfühlend) / viel mit Holz arbeiten / Material: viel Holz / Viel mir Holz / helles, freundliches Holzbauwerk sowohl innen und außen sichtbarer / Viel aus Holz / Holzbau / Holz / Holz / Holzbau / Mit viel Holz, weil das schön ist und nachhaltig / Nachhaltige Rohstoffe verwenden, KLH oder ähnliches / natürlich wäre auf erneuerbare Energie und Baustoffe zu achten

Gestaltung

bunt aber nicht zuviel / gute Einrichtung / Architektur / Offene Klassenkonzepte, großzügige Klassenräume damit Möglichkeiten zum Ausruhen oder Auspowern während der Stunde Platz finden / Einladenden Gebäude mit passender Größe / Einfach zeitgemäß / Sie soll modern sein - barrierefrei, Bibliothek, gemütliche Pausenräume (aber keine Tablets) / An die Umgebung angepasst / Schulgebäude bunt bemalen, Graffiti? Offen und geräumig / Ins Ortsbild passen, optisch keine „betonierte Schuhschachtel“ / Moderne Technik

hell, großzügig, angenehm

Viel Sonnenlicht in den Klassen / hell, freundlich / Sie sollte auf jedenfall hell sein und viele Fenster außerdem übersichtlich und gut zugänglich / Hell, Fenster, große Klassenräume und Pausenhöfe und einen Sportplatz neben an / Große helle Klassenzimmer / Große helle Klassenzimmer, Freiräume zum lernen, großzügiger Schulhof mit bewegungsmöglichkeiten (auch für den turnunterricht im freien) / Modern, groß genug / Viel Sonnenlicht in den Klassen Gute Raumakustik (angenehm für Schüler und Lehrer) / hell, freundlich, nicht zu modern sondern an den Bergort angepasst

zentral im Ort, sicher

Zentral im Ort / im Zentrum gebaut werden (Wiese neben Feuerwehr) / Sie sollte relativ im Ort bleiben, nicht außerhalb, und es sollte ein Vereinsheim (va. Für Ökb und Musikverein) geben, da die Räumlichkeiten sehr beschränkt sind und es oft Platztechnische Probleme gibt / In ortsnähe, damit der postbus genutzt werden kann. Zb wernbacherweg auf der Oberseite nach dem Kurhaus / Kinder beleben den Ort - Eltern gehen danach leichter auf ein Eis oder Café mit anderen Eltern. Kaufen beim Nahversorger oder Bauernladen ein / Örtlich im Ort aber nicht gezwungenermaßen im Kern, ev. Neben Wald oder Bewegungsflächen in der Natur / Ort wie gehabt / Ich find sie Schule dies jetzt grad als „Ersatz“ Schule gibt eigentlich super vom Standort und auch wie sie aussieht / Ort: neben der Feuerwehr, oder bei der „Skillift“ Wiese / an einer nicht zu starkbefahrenen Straße / nicht komplett außerhalb des Ortes (Thema Ortskernbelebung)

Turnen, Sport

Sportplatz, Turnhalle / Turnsaal inkludiert / Neben dem Sportplatz für tägliche Turnstunde damit die Kinder nicht noch dicker werden / Sie sollte auch einen Sportplatz oder so etwas auf die Art daneben haben und sonst gleich wie das vorherige Gebäude.

Freiraum

Kinder sollen im Freien mehrere Plätze zum Spielen haben (Unterstand, Bäume, Streucher, Nischen) Fixe Sitzstufen (Tribühne) mit unterschiedlichen Niveau. Ein gut geplanter Innenhof (im Idealfall ist das Schulgebäude von einem Raum aus in den Hof mit Schiebetüren/Elementen zu öffnen, damit dies für diverse Veranstaltungen als Bühne/Schauplatz genutzt werden kann. (Praktisch wenn Transport diverser Gegenstände ebenerdig erfolgen kann), Schulhof / Natur, Platz für Bewegung und Sport / viel Grünfläche / eingebettet in Natur / Viel platz zum Spielen in den Pausen, Pausenhof und Spielwiese, guter Werkraum / Sportplatzpausen, Zugang ins Freie in jeder Pause / Sie sollte auch draußen genügend Platz für Pausen im Freien bieten. Klettergerüst! / Sie sollte einen guten Platz für eine „Hofpause“ haben, mit spiel-/laufmöglichkeit zum „toben“ Für die Kinder aber gut abseits bzw mit Absperrung zur Straße. / Genügend Platz, dass sich Kinder selbst und frei entwickeln können, sichere anfahrt bzw sicherer schulweg, farbenfroh

Synergien

Schul-Veranstaltungsraum / Groß, dass auch andere Vereine dort Platz haben - Kontakte knüpfen und in Ortsgemeinschaften einfinden wird einfacher / Ort auch für Vereine(Musikheim, veraltet, ÖKB kaum Räumlichkeiten) / möglicherweise verwendung bestehender Infrastrukturen

Themenschwerpunkte / Pädagogik

Schwerpunkt : Holz Synergien: Wasser ,Energie, Schöckland / Schwerpunkt der Gemeinde liegt auf Gesundheit, Sport und Tourismus, somit sollte der Fokus auf Bewegung gelegt werden, eine Küche und ein moderner Turnsaal nebenan für die täglich Turnstunde und Vermittlung von Gesundheit ist der perfekte Schwerpunkt, passend zu unserer Gemeinde! / lernen über gesunde Ernährung etc. / Natur, Bodenständigkeit, Regional, Werte die gut vermittelt werden können / die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, weiterhin nutzung für Musikschule, Sportangebote für Bevölkerung / Keinen Schwerpunkt aber mehr englischstunden ermöglichen / Orientierung Sport / Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit/Umwelt/Wissenschaft/Gleichberechtigung mit dazugehörigen Spielen/Einrichtungen/Ausflügen / Mehr Aufklärung: Digitalisierung, Sexualität, etc. aktuelle Themen / Sie sollte einen eindeutig größeren Schwerpunkt auf Informatik und Technik haben bzw. Wie geht man mit der KI um und wie gefährlich kann Social Media sein (eventuell erst in der 3-4. Klasse) Cybermobbing und auch allgemeines Mobbing sowie sexuelle Belästigung sollte schon früh geklärt werden / Kinder verstehen es meist nicht wenn sie erwachsene Menschen wo anfassen wo es eigentlich nicht in Ordnung ist / Einen Kurs für kochen / viel Lehrpersonal auch um passend zu fördern / gute zusammenarbeit mit Kindergarten / das Wichtigste jedoch wäre kompetente „Pädagogen“, die nicht vorab negativ über Kinder sprechen und ihre Meinungen äußern ohne selbst sich ein Bild gemacht zu haben

Wie es war

wie die alte volkschule / Genau wie die alte Volksschule in St.radegund

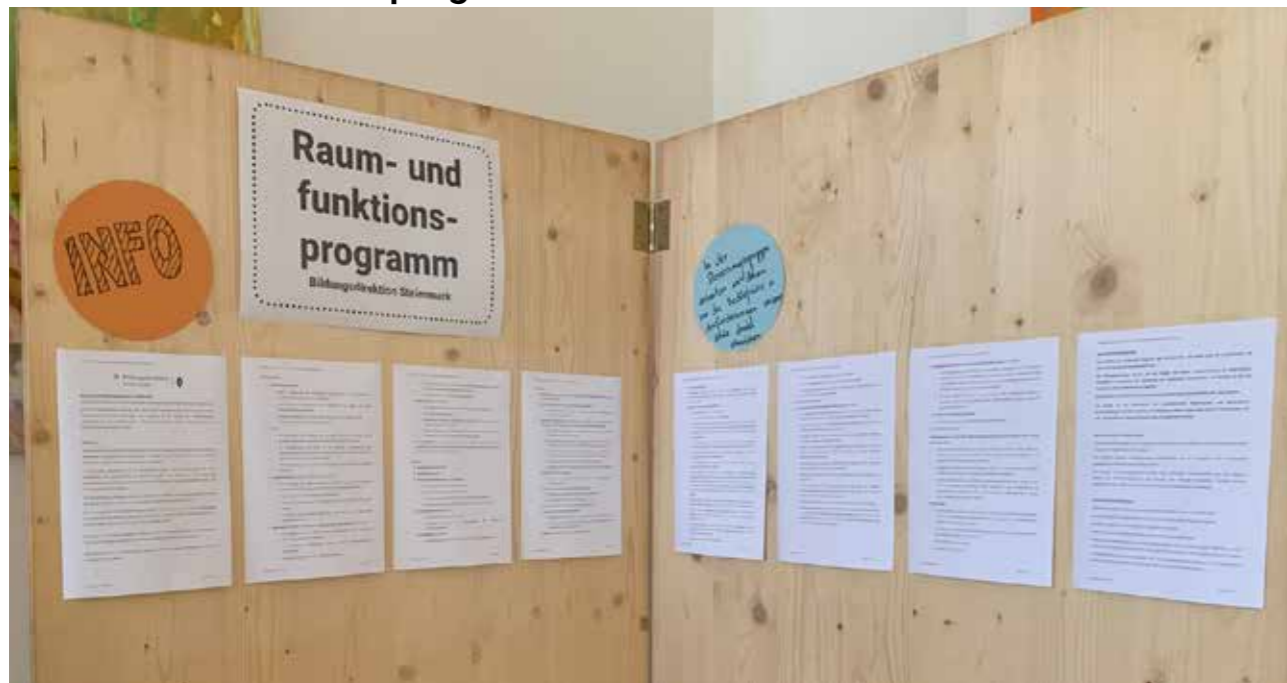
Informationsstände

Um die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Arbeit der Steuerungsgruppe sowie von Thomas Heil / dreiplus architekten auf dem Laufenden zu halten, wurden mehrere Informationsstände zu folgenden Themen gestaltet:

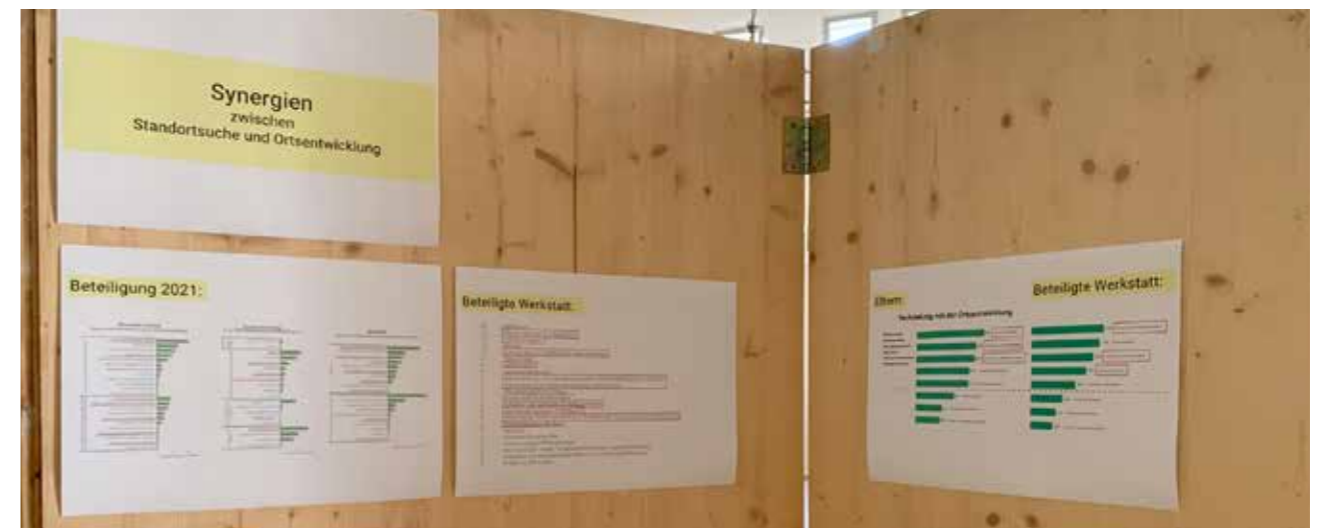
Online Umfrage



Raum- und Funktionsprogramm



Raumbedarf



Feedback der Bevölkerung zur Vision für St. Radegund

Die Bevölkerung hatte die Möglichkeit Rückmeldung zu geben, in welchen Themenschwerpunkten St. Radegund bereits gut aufgestellt ist und wo sich die Gemeinde noch stärker werden sollte:

Lebensqualität & Gemeinwohl
 Leitmotiv: Ein gutes Leben für alle Generationen in einer solidarischen, gesunden und familienfreundlichen Gemeinde.
 Schwerpunkte: Gesundheitsstandort & sanfter Tourismus, Generationenübergreifende Angebote, Tradition & moderne Kultur, Freizeit- und Bewegungsräume, Gemeinwohlorientierte Entscheidungen.
 1 x hier sind wir bereits stark
 3 x hier sollten wir noch verstärken

Kultur & Identität ist Querschnittsthema
 Leitmotiv: Kultur als verbindende Kraft – zwischen Vergangenheit und Zukunft, Gemeinschaft und Kreativität.
 Schwerpunkte: Traditionelle Feste, Kulturarbeit durch Vereine, Schulen und Initiativen, Nutzung öffentlicher Räume für kulturelle Begegnung, Revitalisierung historischer Bauten mit kultureller Nutzung, Kulturelle Bildung und kreative Ausdrucksformen für alle Generationen, Sichtbarkeit und Weiterentwicklung lokaler Identität.
 3 x hier sind wir bereits stark
 4 x hier sollten wir noch verstärken

Natur & Lebensqualität
 Leitmotiv: Die Natur ist nicht nur Kulisse, sondern Herzstück der Identität von St. Radegund – verbunden mit Gesundheit, Erholung und Heimatgefühl.
 Schwerpunkte: Natur- und Wasserqualität als Standortvorteil, Luft, Klima, Ruhe, Aussicht – gefühlte und reale Werte, Landschaft als Gesundheits- und Erholungsraum, Naturnahe Entwicklung statt bloßes Wachstum, Identitätsstiftung durch Naturverbundenheit (Imagepflege, Tourismus, Standortkommunikation).
 9 x hier sind wir bereits stark
 4 x hier sollten wir noch verstärken

Bildung & Zukunftskompetenz
 Leitmotiv: Bildung als Motor für Entwicklung – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
 Schwerpunkte: Bildungscampus & lebenslanges Lernen, Beteiligung von Kindern & Jugendlichen (Kindergemeinderat, Jugendsprecher:innen), Lernorte im Alltag und in der Region, Anbindung an digitale und kulturelle Infrastruktur, Standortentscheidung Schule – zentrale Weichenstellung.
 3 x hier sind wir bereits stark
 5 x hier sollten wir noch verstärken

Die möglichen Bausteine und Themenschwerpunkte einer Vision sind in der Dokumentation des 1. Treffens der Steuerungsgruppe nachzulesen.

Mobilität & Erreichbarkeit
 Leitmotiv: Nachhaltige Mobilität für alle – vernetzt, zugänglich und umweltfreundlich.
 Schwerpunkte: Öffentlicher Verkehr (Zubringer, Kombitickets, Taktung), Car-Sharing, E-Bike-Verleih, Mitfahrbankerl, Geh- und Radwegnetz, Verkehrsberuhigung & Shared Space im Ortskern, Gute Erreichbarkeit der Ortsteile & Graz.
 2 x hier sind wir bereits stark
 6 x hier sollten wir noch verstärken

Raum & Siedlungsentwicklung
 Leitmotiv: Qualitative Entwicklung statt Zersiedelung – mit Augenmaß und Fokus auf Bestandsnutzung und regionale Identität.
 Schwerpunkte: Klimabewusstes Bauen & Nachverdichtung, Schutz des Naturraums und Bodenverbrauch, Belebung und Erhaltung des Ortskerns, Vermeidung von Monostrukturen („Blocksiedlungen“), Wohnraum für Familien & Gemeinschaft.
 1 x hier sind wir bereits stark
 7 x hier sollten wir noch verstärken

Wirtschaft & regionale Kreisläufe
 Leitmotiv: Arbeiten und Wirtschaften vor Ort – vielfältig, regional und zukunftsfähig.
 Schwerpunkte: Branchenmix (Handwerk, IT, Co-Working, Dienstleistungen), Regionalität bei Produkten & Versorgung, Revitalisierte Gebäude als Wirtschaftsstandorte, Arbeitsplätze im Ort & Vereinbarkeit mit Familie, Kooperation mit Graz und Nachbargemeinden.
 2 x hier sind wir bereits stark
 4 x hier sollten wir noch verstärken

Vorstellung und Gewichtung der Standortkriterien

Nach der Vorstellung der Kriterien (detaillierte Beschreibung siehe 2. Sitzung der Steuerungsgruppe) hatten die Besucher:innen die Möglichkeit, online (Mentimeter) die drei - ihrer Meinung nach - wichtigsten Kriterien auszuwählen.

Ziel dieser Umfrage war ein **Stimmungsbild** über die Relevanz der Kriterien zu bekommen.

Die Bevölkerung hatte ergänzend die Möglichkeit vor Ort eine **detaillierte Gewichtung** der Kriterien abzugeben, oder die Bewertungsbögen mit nach Hause zu nehmen und bis zum darauffolgenden Montag in den Briefkasten der Gemeinde zu werfen. Die Auswertung ist in der Dokumentation der 3. Sitzung der Steuerungsgruppe zu finden.



Präsentation der detaillierten Beschreibung der einzelnen Kriterien

Welche 3 der vorgestellten Kriterien sind dir die drei wichtigsten?



Auswertung der Online Umfrage für das Stimmungsbild zu den Standort-Kriterien



Station um die Bewertung in Ruhe vorzunehmen

3. Treffen Steuerungsgruppe

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

8. Oktober 2025

Themen der Sitzung

- Rückblick - 2. Mitgestaltungswerkstatt
- Präsentation Ergebnis Gewichtung der Kriterien
- Vorstellung möglicher Grundstücke
- Diskussion
- Bewertung der Grundstücke
- Reihung der Grundstücke für Standortanalyse

im Anhang: Protokoll

Gewichtung der Kriterien

8 von 9 Steuerungsgruppen Mitgliedern haben die Chance genutzt eine Bewertung der Standortkriterien abzugeben.

33 Gewichtungen aus der Bevölkerung wurden abgegeben, davon waren 3 ungültig.

Bewertung der Steuerungsgruppe

	1	2	3	4	5	6	7	8	Mittelwert
Grundstücksform	0,05	0,03	0,03	0,02	0,06	0,14	0,27	0,05	0,08
Grundstückslage	0,09	0,07	0,16	0,13	0,11	0,29	0,10	0,14	0,13
Raumplanerische Themen	0,35	0,25	0,25	0,31	0,05	0,24	0,03	0,31	0,22
Erreichbarkeit	0,06	0,11	0,23	0,06	0,19	0,18	0,10	0,24	0,15
Lage in der Gemeinde	0,30	0,23	0,15	0,36	0,26	0,07	0,46	0,08	0,24
Ortskernstärkung	0,16	0,32	0,18	0,12	0,34	0,08	0,04	0,19	0,18

Bewertung der Bevölkerung

Grundstücksform	0,16
Grundstückslage	0,20
Raumplanerische Themen	0,21
Erreichbarkeit	0,15
Lage in der Gemeinde	0,17
Ortskernstärkung	0,12

Gemeinsame Gewichtung

(Mittelwert Steuerungsgruppe + Bevölkerung)

Grundstücksform	0,09
Grundstückslage	0,14
Raumplanerische Themen	0,22
Erreichbarkeit	0,15
Lage in der Gemeinde	0,23
Ortskernstärkung	0,17

Reihenfolge nach Gewichtung:

0,23	Lage in der Gemeinde
0,22	Raumplanerische Themen
0,17	Ortskernstärkung
0,15	Erreichbarkeit
0,14	Grundstückslage
0,09	Grundstücksform

Vorstellung und Diskussion der Grundstücke

Zu allen vorgestellten Grundstücken sind Optionsverträge vorhanden, die dem Gemeinderat vorliegen. Die Grundstücke wurden ausführlich diskutiert. Die Themen der Diskussion sind in einem Protokoll zusammengefasst, das dieser Dokumentation aus Gründen der Vertraulichkeit nicht angehängt ist.

Nr. 1/ alter Standort
 alter Standort und ergänzendes nördlich angrenzendes Grundstück der Familie König/Gruber

Nr. 2/ Diözese
 Grundstück südlich des Betriebsgeländes König/Gruber mit angrenzendem Wald

Nr. 3/ Schwimmbad
 Grundstück neben bestehender Sportinfrastruktur im Ortsteil Diepoldsberg

Nr. 4/ Meinhart
 Grundstück am Ortsanfang, am weitesten vom Zentrum entfernt

Nr. 5/ PVA
 Grundstück zwischen betreutem Wohnen und dem Cursaal, angrenzend an den Wernbacherweg



Bewertung der Grundstücke

Nach einer ausführlichen Vorstellung und Diskussion der Grundstücke, hatte jede Person der Steuerungsgruppe die Aufgabe jedes Grundstück nach jedem der sechs Kriterien von 0 (ungeeignet) bis 10 (sehr geeignet) zu bewerten. Die Bewertungsbögen wurden in der Sitzung anonymisiert abgegeben und während einer Pause für die Steuerungsgruppe vor Ort durch Elisabeth Leitner ausgewertet. Dies geschah im Vieraugenprinzip gemeinsam mit Kristina Anhofer-Muhri. Die Bewertungen der Steuerungsgruppen-Mitglieder wurden in einer vorbereiteten Bewertungsmatrix eingegeben und dort jeweils mit den Werten der gemeinsamen Gewichtung multipliziert. Diese gewichteten Bewertungen wurden anschließend addiert und durch die Anzahl der anwesenden Steuerungsgruppen-Mitglieder dividiert. 8 von 9 Steuerungsgruppenmitgliedern haben mitgewirkt.

Die Bewertung schaut folgendermaßen aus:

	Bewertungen der einzelnen Mitglieder								Gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Nr. 1/ alter Standort	3,74	4,42	6,95	2,02	5,91	3,63	4,39	5,94	4,63
Nr. 2/ Diözese	5,35	4,47	6,95	5,74	4,26	4,85	5,83	6,96	5,55
Nr. 3/ Schwimmbad	4,50	4,19	7,22	5,60	4,16	3,01	2,83	6,21	4,72
Nr. 4/ Meinhart	2,50	3,05	5,67	3,30	2,64	3,57	3,92	5,07	3,72
Nr. 5/ PVA	9,60	9,56	7,22	10,00	8,98	10,00	9,85	9,49	9,34

Es lässt sich eine klare Präferenz erkennen:

Das **Grundstück Nr. 5/ PVA** wurde **mit 9,34 von 10 möglichen Punkten** bewertet und liegt mit klarem Abstand vor dem Grundstück Nr.2/ Diözese, das mit 5,55 Punkten bewertet wurde.

Alle anderen Grundstücke wurden < 5 bewertet.

An dritter Stelle, mit 4,72 Punkten liegt das Grundstück Nr. 3/ Schwimmbad, an vierter Nr. 1/ alter Standort, an letzter Stelle Nr. 4/ Meinhart.

9,34	Nr. 5/ PVA
5,55	Nr. 2/ Diözese
4,72	Nr. 3/ Schwimmbad
4,63	Nr. 1/ alter Standort
3,72	Nr. 4/ Meinhart

Erreichbarkeitsanalyse Volksschule St. Radegund

A17, Land Steiermark

Oktober 2025

Erreichbarkeitsanalyse

Es war von Anfang an vorgesehen, dass die Bewertung folgender Standortkriterien seitens des Landes zur Verfügung gestellt wird.

- Erreichbarkeit
- Lage in der Gemeinde
- Ortskernstärkung

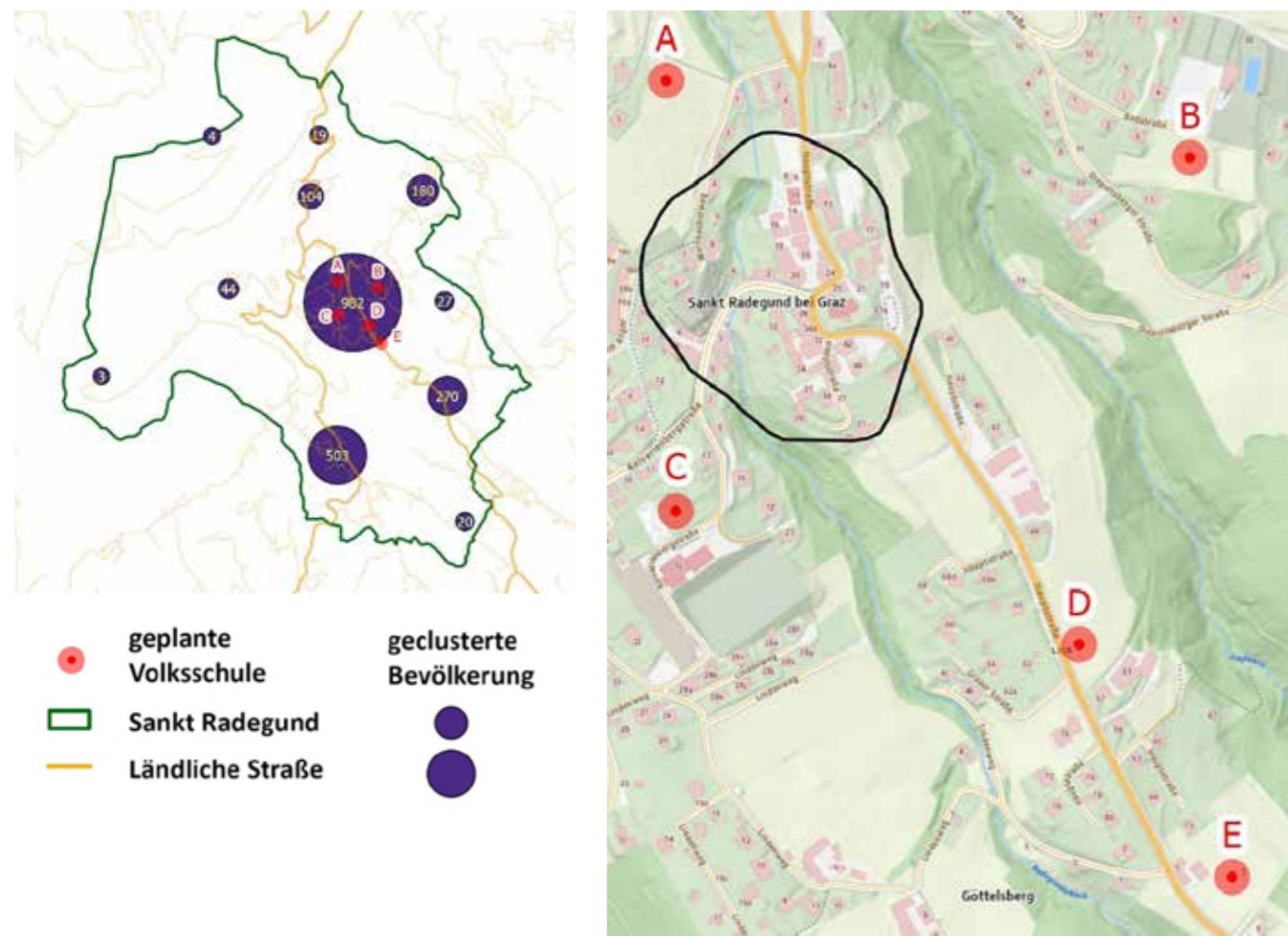
Die dafür zugrunde liegenden Daten wurden von der Fachabteilung A17 Landes- und Regionalentwicklung zur Verfügung gestellt und ausgewertet.

Lage in der Gemeinde

In der Studie wurde anhand einer Grafik dargestellt, dass „die fünf vorgeschlagenen Standorte grundsätzlich sinnvoll im Bevölkerungszentrum der Gemeinde positioniert wurden, wodurch die Wegstrecken für die Bevölkerung minimiert werden. Kein Standort ist grundsätzlich schlecht.“

Ortskernstärkung

In einer weiteren Grafik ist zudem der Ortskern durch eine schwarze Umrisslinie hervorgehoben, um die räumliche Lagebeziehung der Standorte zum Siedlungsschwerpunkt deutlich zu machen. Die Distanz der einzelnen Grundstücke zum Ortskern wurde ausgewiesen.



Methode

Im GIS Steiermark sind alle Hauptwohnsitze georeferenziert und mit Altersdaten verknüpft (Stand 1. Jänner 2025). Ergänzend liegt ein digitales, aktuelles Straßennetz vor. Auf Basis dieser Daten wurden für alle Bewohner:innen von Sankt Radegund die Wegzeiten und Distanzen zu möglichen Volksschulstandorten berechnet. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage für Analysen zur räumlichen Erreichbarkeit.

Folgende Erreichbarkeiten wurden ausgewertet und gegenübergestellt:

- Erreichbarkeit mit dem Auto
- Erreichbarkeit mit dem Fahrrad / Fußweg

Es ist auch wichtig zu prüfen, wie stabil die Zahl der Volksschulkinder bleibt – besonders in jungen Siedlungsgebieten, wo viele Kinder erst in den nächsten Jahren ins Volksschulalter kommen und so den idealen Standort einer Schule künftig beeinflussen könnten.

Aus diesem Grund wurden die Erreichbarkeiten auch für das Jahr 2030 ausgewertet.

Conclusio

Der „Alte Schulstandort C“ weist die günstigste Erreichbarkeit auf – sowohl im motorisierten Individualverkehr als auch im nichtmotorisierten Verkehr (Rad- und Fußwege). An zweiter Stelle folgt der Standort A (PVA-Gründe), sofern dessen Erschließung über den Wernbacher Weg gewährleistet ist.

Die Analyse der unmittelbaren Umgebung im Radius von 300 m besitzt hingegen eine geringe planerische Relevanz, da nur eine sehr kleine Zahl an Kindern betroffen ist und die entsprechenden Werte über die Zeit erhebliche Schwankungen aufweisen.

Reaktion der Gemeinde

Nach eingehender Analyse und Diskussion der Studie bedankt sich die Gemeinde bei der zuständigen Abteilung für die Analyse, weist jedoch auf folgende Aspekte hin:

Aus der Erreichbarkeitsbewertung geht nicht hervor ob die problematische, gefährliche Zufahrt zum alten Schulstandort sowie eine frühere Verkehrsstudie in die Bewertung des alten Schulstandortes mit einbezogen wurden.

Die Außerdem verweist die Gemeinde auf geplante Wohnbauprojekte (270 in Genehmigung befindliche Wohneinheiten), die einen erheblichen Zuwachs an Schüler:innen erwarten lassen. Daraus lässt sich die Notwendigkeit von mehr Klassen als dies in der aktuellen Schule der Fall ist und auch die dazugehörigen weiteren Kindereinrichtungen (Kindergarten, Krippe) ableiten.

Diese Themen werden seitens des Landes Steiermark geprüft und werden in einer Überarbeitung der Studie berücksichtigt.

im Anhang: Erreichbarkeitsanalyse

Inhalt des Treffens

Dieses Treffen hatte vor allem den Zweck alle Mitglieder der Steuerungsgruppe über den Letztstand zu informieren:

Die Erreichbarkeitsanalyse des Landes Steiermark war zum Zeitpunkt des 3. Treffens noch nicht fertig gestellt. Außerdem hat in der Zwischenzeit ein Treffen in der Bildungsdirektion stattgefunden, auch darüber wurde berichtet.



St. Radegund
BILDUNGS.
ORT.
ENTWICKLUNG.

3. MITGESTALTUNGS- WERKSTATT

6. Nov. 2025, 18:30 Uhr
Cursaal St. Radegund

- **Präsentation**
Machbarkeitsstudie
Standortfindung Volksschule St. Radegund
Thomas Heil, dreiplus Architekten ZT GmbH
- **Fragen und Diskussion**

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!



Steirischer Zentralraum

Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.





Jakob Taibinger, Bürgermeister

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Jakob Taibinger präsentierte Elisabeth Leitner den bisherigen Prozess noch einmal. Dies war wichtig um einen gemeinsamen Informationsstand zu erreichen, da einige Personen im Publikum das erste Mal in diesem Prozess teilnahmen.

Danach präsentierte Thomas Heil die detaillierte Standortanalyse zu vier Standorten, da der fünfte Standort aufgrund seiner Entfernung nicht näher analysiert wurde. Dabei erläuterte er zu Beginn das Raumprogramm für eine Volksschule mit den Mindestanforderungen für 6 Klassen, ebenso wie die Mindestanforderungen für einen Kindergarten mit 3 Gruppen, eine Kinderkrippe mit 2 Gruppen sowie für ein Musikverein Gebäude.



Bei der Grundstücksanalyse ging Thomas Heil auf den aktuellen Stand der raumplanerischen Rahmenbedingungen ein, zeigte mögliche Platzierungen der geforderten Gebäudegrößen auf den Grundstücken ein und ob diese für die o.g. Nutzungen erweiterbar wären. Abschließend gibt es für jedes Grundstück eine ausführliche Zusammenfassung.

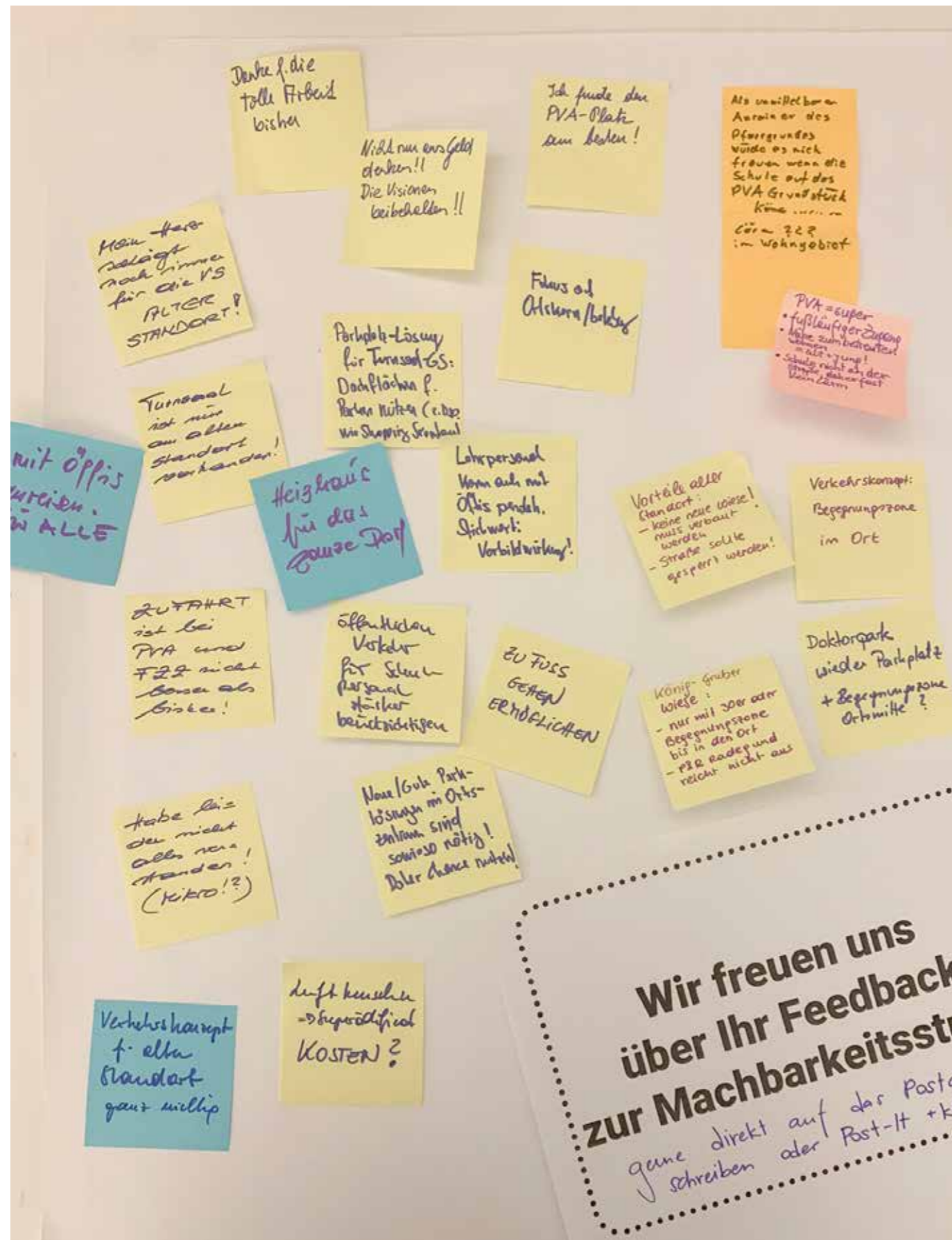
Die gesamte Studie war im Raum ausgestellt, sodass es den Menschen möglich war sich im Anschluss dazu auszutauschen. Es gab kaum Nachfragen, die Besucher:innen waren ausreichend informiert. Es gab die Möglichkeit schriftlich Feedback zu hinterlassen.

im Anhang: Standortanalyse



Impressionen





Feedback zur Standortanalyse

Die Kommentare wurden in ihrem Original-Wortlaut und Schreibstil (inklusive möglicher Fehler) belassen.

im Anhang: Standortanalyse

- Danke für die tolle Arbeit bisher
- Nicht nur ans Geld denken!! Die Vision beibehalten!
- Ich finde den PVA Platz am besten!
- Mein Herz schlägt noch immer für die VS alter Standort!
- Turnsaal ist nur am alten Standort vorhanden
- Parkplatz Lösung für Turnsaal-GS: Dachflächen für Parken nutzen (z.B. Shopping XXX)
- Lehrpersonal kann auch mit Öffis pendel; Stichwort: Vorbildwirkung
- Fokus auf Ortskern/belebung
- Als unmittelbarer Anrainer des Pfarrgrundes würde es mich freuen wenn die Schule auf das PVA Grundstück käme... Lärm??? im Wohngebiet
- PVA = super / fußläufiger Zugang / Nähe zu betreutem Wohnen = alt + jung / Schule nicht an der Straße, daher fast kein Lärm
- Verkehrskonzept: Begegnungszone im Ort
- Vorteile aller Standorte: keine neue Wiese muss verbaut werden / Straße sollte gesperrt sein
- Heizhaus für das ganze Dorf
- mit Öffis anreisen für ALLE
- öffentlicher Verkehr für Schulpersonal stärker berücksichtigen
- Zufahrt ist bei PVA und Freizeitzentrum nicht besser als bisher
- zu Fuß gehen ermöglichen
- Neue/ gute Parklösung im Ortszentrum sind sowieso nötig! Daher Chance nutzen!
- Verkehrskonzept für alten Standort ganz wichtig
- Luft.. XXX.. > Superädifikat, Kosten?
- König-Gruber Wiese: nur mit 30er oder Bgegnungszoe bis in den Ort / P&R reicht nicht aus
- Doktorpark wieder Parkplatz + Begegnungszone Ortsmitte
- habe leider nicht alles verstanden (Mikro!?)

5. Treffen Steuerungsgruppe

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

26. Jänner 2026

Themen der Sitzung

Bildungs.Ort.Entwicklung

Stand der Dinge

Besprechen der Dokumentation und Freigabe

Ort.Entwicklung

Woran arbeiten wir weiter

Wie arbeiten wir weiter?

im Anhang: Potokoll

Bildungs.Ort.Entwicklung

Stand der Dinge Volksschule

Derzeit wird ein sechsklassiger Schulbau erwartet, basierend auf Einschätzungen durch das Land Steiermark. Die Frage der Klassenzahl beeinflusst maßgeblich die benötigte Grundstücksgröße. Der ursprünglich angedachte Bildungscampus inklusive Kindergarten und Kinderkrippe werden seitens des Landes aus finanziellen Gründen skeptisch gesehen. Der derzeitige Fokus liegt auf einer „klassischen Volksschule“. Es gibt jedoch Bereitschaft, einen multifunktionalen Raum sowie einen Lagerraum für Musikinstrumente in den Schulneubau zu ermöglichen.

Der alte Schulstandort hat aufgrund von Platzmangel, notwendiger Widmungsänderungen und verkehrstechnischer Herausforderungen klare Nachteile.

Das Diözesangrundstück wird kritisch gesehen, insbesondere wegen der Lage an einer Straße und der angrenzenden Gewerbenutzung.

Das PVA-Grundstück wird aktuell als geeignet eingeschätzt. Es liegt zentrumsnah, bietet gute Entwicklungs- und Anbindungsmöglichkeiten und weist laut Gutachten die geologischen Bedingungen auf. Es wird auch vom Land positiv beurteilt. Aufgrund geplanter Umbauten auf dem angrenzenden PVA-Areal können sich mögliche Synergien (Küche,...) ergeben.

Weiteres Verfahren

Die Gemeinde hat bereits alle erforderlichen Unterlagen für das aktuelle Verfahren übermittelt. Nach erfolgter Mittelzusage wird eine Projektsteuerung beauftragt, die den Architekturwettbewerb vorbereitet und durchführt. Architekturbüros mit Erfahrung im Bildungsbau sollen eingeladen werden. Die Gemeinde kann dafür üblicherweise auch Vorschläge einbringen. Die Projektsteuerung sowie die Bauaufsicht werden extern vergeben und decken sich üblicherweise nicht mit den planenden Architekt:innen, um Unabhängigkeit im Planungs- und Bauprozess sicherzustellen.

Diese Themen sind uns für die Ort. Entwicklung besonders wichtig:

Ortskern beleben und Leerstand nutzen

Die Bevölkerung wünscht sich eine aktive Belebung des Zentrums mit vielfältigen Nutzungen und Veranstaltungen. Bestehende Potenziale – insbesondere Leerstände – sollen gezielt aktiviert werden.

- Nutzung leerstehender Flächen, z. B. beim Cursaal
- Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- Veranstaltungen im Ortszentrum: traditionelle Feste, Konzerte, Vereinsfeste, (temporäre) Schanigärten

Gastronomie und Nächtigung ausbauen

Ein attraktives gastronomisches Angebot und Möglichkeiten zur Nächtigung gelten als wichtige Bausteine für ein lebendiges Ortsleben – sowohl für Einheimische als auch für Gäste.

- Koordination und Belebung bestehender Gastronomiebetriebe
- Abstimmung der Öffnungszeiten – an jedem Wochentag soll ein Lokal geöffnet haben
- Schaffung neuer Angebote: Kaffeehaus, Bäckerei
- Nächtigungsangebote: kleines Hotel, Kur-/Seminarhotel, Bed & Breakfast, ortsnaher Campingplatz

Mobilität und Verkehr gestalten

Eine sichere, nachhaltige und lebensfreundliche Mobilität im Ort ist ein zentrales Anliegen – für alle Generationen.

- Verkehrsberuhigung im Ortszentrum (z. B. Shared Space)
- Anreize für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Fußläufige Verbindungen sichern und verbessern
- Neue Geh- und Radwege, Radwegstreifen schaffen

Nun ist es an der Zeit, diese Themen Schritt für Schritt Richtung Umsetzung dieser wichtigen Themen zu gehen. Dafür muss man diese konkret machen, Verantwortlichkeiten klären um erste Schritte in Richtung Umsetzung gehen zu können.

Bereits im Bürgerbeteiligungsprozess 2021 wurden wichtige Themen für die Ortsentwicklung benannt. Diese waren Basis für die Arbeit in diesem Prozess. In den Mitgestaltungswerkstätten wurden die Relevanz der hier zusammengefassten Themen erneut bestätigt. Sie spiegeln somit zentrale Anliegen der Bevölkerung wider und zeigen, in welchen Bereichen die Menschen in St. Radegund Handlungsbedarfe für die Zukunft ihres Ortes sehen:

Begegnung, Spiel und Miteinander fördern

Der Wunsch nach Orten der Begegnung zieht sich durch viele Rückmeldungen – für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen.

- Generationenspielplatz, Ausbau von Spielplätzen als soziale Treffpunkte
- Vereinsheim als gemeinschaftlicher Ort
- Plattform oder Infofolder zur Sichtbarmachung der Vereinslandschaft
- Regelmäßige Bürger:innenversammlungen mit Informationen und Kennenlernangeboten für Zugezogene

Gesundheit und Nahversorgung stärken

Die medizinische Grundversorgung sowie der tägliche Einkauf sollen gesichert und regional gedacht werden.

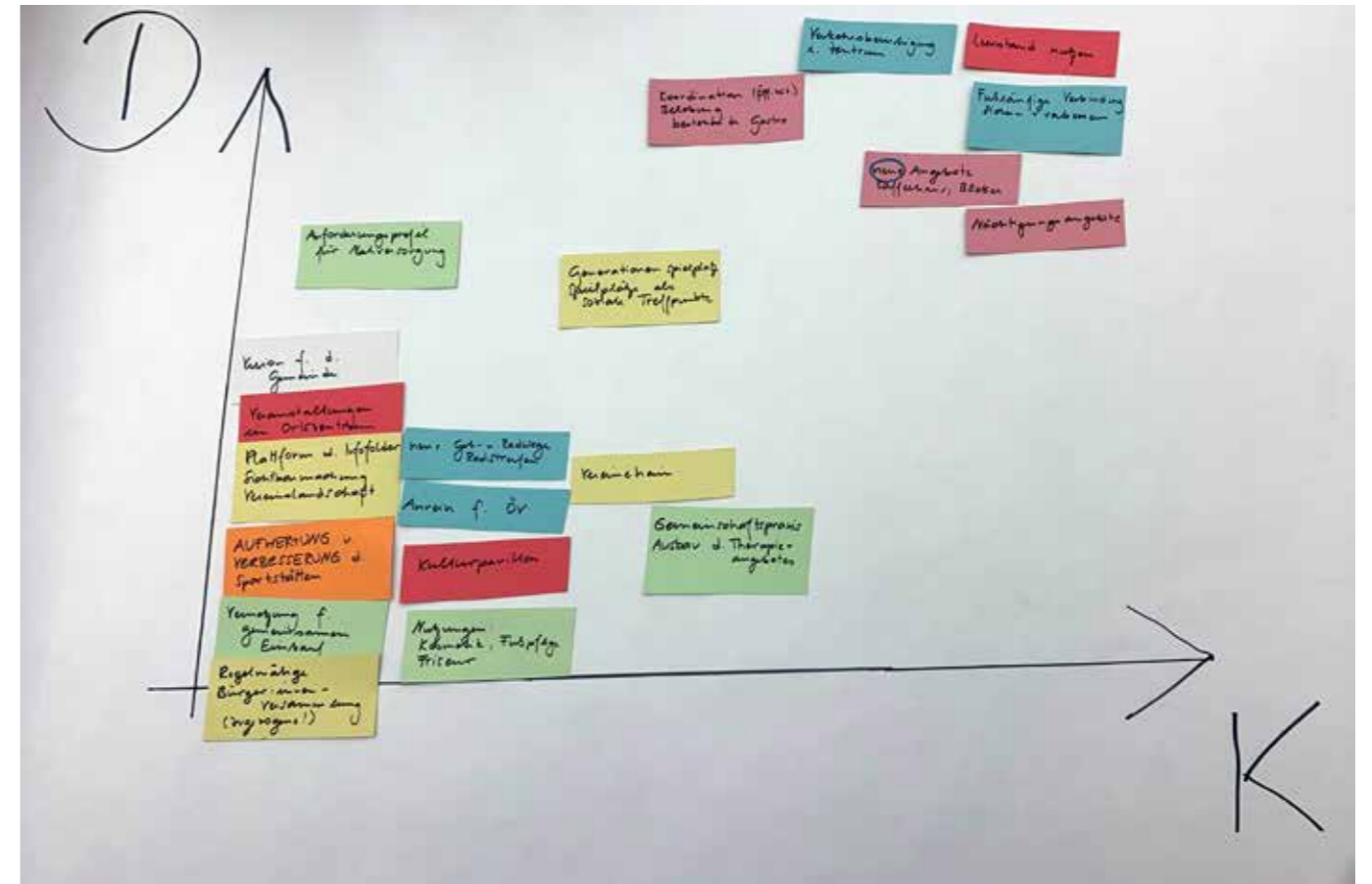
- Gemeinschaftspraxis, Ausbau des Therapieangebots (z. B. im Curhaus)
- Anforderungsprofil für einen Nahversorger
- Vernetzung regionaler Händler für gemeinsamen Einkauf
- Weitere gewünschte Nutzungen: Kosmetik, Fußpflege, Friseur

Sport, Bewegung und Natur stärken

Unser Naturraum und Sport wird als wichtiger Teil der Lebensqualität gesehen. Anlagen sollen erhalten und weiterentwickelt werden.

- Aufwertung und Verbesserung der Sportstätten

Dabei stellt sich die Frage, welche Themen mit welcher Priorität behandelt werden sollen – und wie man dabei zielgerichtet und mit gemeinsamer Ausrichtung vorgeht. Eine Vision oder ein Leitthema für die Gemeindeentwicklung kann dabei als Orientierungshilfe dienen.



Themen der Ort.Entwicklung - nach Dringlichkeit und Komplexität

Die Themen wurden in zwei Gruppen besprochen und in einer raschen Einstiegsübung nach zwei Kategorien eingeteilt: Dringlichkeit und Komplexität; Dadurch sollte eine erste Einschätzung entstehen, woran weitergearbeitet werden soll bzw. diente diese Diskussion der Steuerungsgruppe selbst um in die Themen einzusteigen.

Generell fallen die Bewertungen der beiden Guppen ähnlich aus - das schätzen auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe so ein. Kleine Unterschiede gibt es in folgenden Themenfeldern:

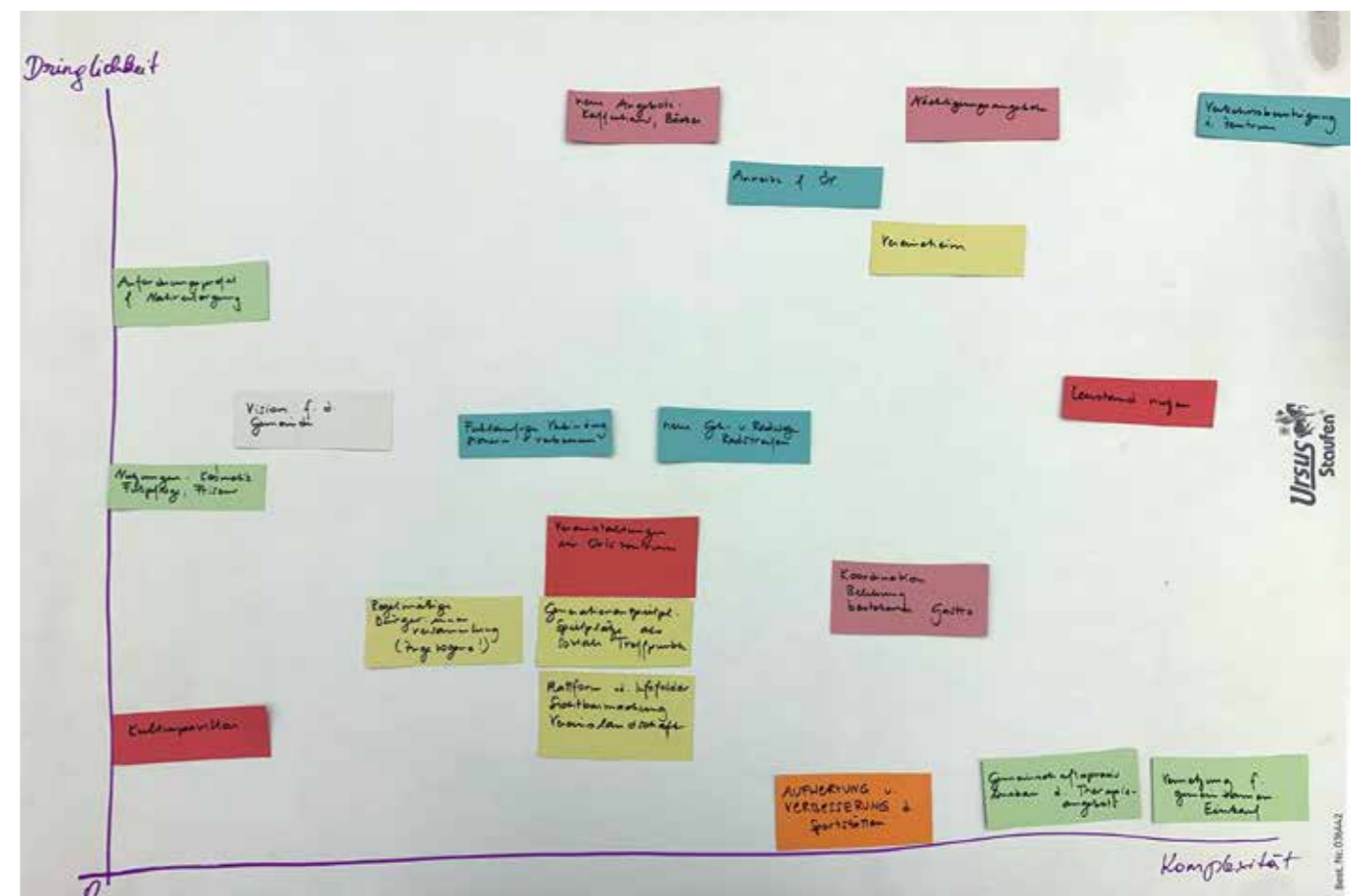
Dringlichkeit:

- Anreize für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Weitere gewünschte Nutzungen: Kosmetik, Fußpflege, Friseur
- Vereineheim
- Fußläufige Verbindungen sichern und verbessern
- Koordination und Belebung bestehender Gastronomiebetriebe
- Leerstand nutzen

Komplexität:

- Fußläufige Verbindungen sichern und verbessern
- Schaffung neuer Angebote: Kaffeehaus, Bäckerei
- Veranstaltungen im Ortszentrum
- Vernetzung regionaler Händler für gemeinsamen Einkauf
- Aufwertung und Verbesserung der Sportstätten
- Gemeinschaftspraxis, Ausbau des Therapieangebots

In der weiterführenden gemeinsamen Diskussion kristallisieren sich Zusammenhänge heraus die in drei Hauptthemen zusammengefasst werden:



Nächtigungskonzept

Ausgangslage

In St. Radegund bestehen derzeit nur sehr eingeschränkte Nächtigungsmöglichkeiten für Gäste. Die vorhandenen Angebote – teils privat geführt oder nur saisonal verfügbar – sind bereits jetzt oft nicht ausreichend, um dem aktuellen Bedarf zu decken. Auch im Zusammenhang mit Veranstaltungen, Kurangeboten oder touristischen Aktivitäten (z. B. Radfahren, Wandern) gäbe es ein deutlich höheres Potenzial an Nächtigungsgästen. Dafür fehlen aber geeignete Übernachtungsmöglichkeiten unterschiedlicher Preiskategorien.

Zudem wurde im Beteiligungsprozess mehrfach angemerkt, dass das bestehende gastronomische Angebot nicht optimal ausgelastet ist, was unter anderem auch auf fehlende Nächtigungsgäste und die daraus resultierende geringe Frequenz zurückgeführt werden könnte.

Eine Lösung wäre die Errichtung von Nächtigungsmöglichkeiten unterschiedlicher Kategorien (Hotels, Pensionen, Camping,...). Dabei ist St. Radegund aber von Investoren abhängig. Es wird diskutiert, ob der Zugang nicht niederschwelliger sein könnte um rasch ins tun zu kommen.

Idee

Entwicklung eines flexiblen Beherbergungssystems, bei dem Privatpersonen Zimmer über eine kommunal betriebene Plattform anbieten. Dies ist eine zeitgemäße Fortführung der Kurort-Tradition, in der es viele private Gastgeber:innen gab. Die Zimmer können mit oder ohne Frühstück angeboten werden, denn es wäre denkbar mit der lokalen Gastronomie ein System zu entwickeln, dass dieses auch dort konsumiert werden kann.

Weiterführende Argumente

Die Lösung der Beherbergung wäre ein wichtiges Grundsubstrat für die Belebung von Gastronomie, Geschäften und Möglichkeit der Gemeinde als Veranstaltungsort (Hochzeiten, Konzerte etc.) aufzutreten.

Dem steigende Bedarf an flexiblen Unterkunftsformen (z. B. kleines Hotel, Kur- oder Seminarhotel, Bed & Breakfast, Campingplatz) könnte dadurch rasch(er) Rechnung getragen werden als darauf zu warten, dass ein Hotel errichtet wird. (Was kam zuerst? Das Hotel oder die Gäste?)

Die Aktivität und dadurch Attraktivität des Ortes kann dadurch ganzjährig erhöht werden. ...für Gäste, für Veranstalter und nicht zuletzt Gäste der Kuranstalten (die ein großes Potenzial für zukünftige Gäste sind, das man besser nutzen könnte)

Das örtliche Gastro- und Veranstaltungsangebot kann gestärkt und dadurch wirtschaftlich tragfähiger gemacht werden. Synergien mit touristischen, kulturellen und gesundheitlichen Angeboten zu nutzen;

Schafft Einkommensmöglichkeiten für Bürger:innen und fördert die soziale Interaktion.

Um in die Umsetzung zu kommen wurden mehrere Möglichkeiten andiskutiert

Der niederschwelligste und rascheste Weg um das Projekt zu starten wäre **das Aufteilen von Recherchethemen auf mehrere Personen**. Dadurch bleibt der Aufwand für jede Person überschaubar und man hätte rasch eine Basis um Entscheidungen für nächste Prozessschritte treffen zu können.

Das Projekt könnte als **Leader-Projekt** aufgesetzt werden da es regional gedacht werden kann. St. Radegund könnte Pilogemeinde sein um ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen. Durch das Festhalten der Prozessschritte, Learnings aus der Umsetzung ließe sich eine Anleitung für andere Gemeinden erstellen und wäre eine **Übertragbarkeit in die Region** gegeben. Das Ausrollen eines solchen Beherbergungssystems für eine Region würde für alle Beteiligten noch mehr Synergien ergeben.

Eine weitere Möglichkeit ist es ein **Diplomarbeitsthema** anzubieten und Studierende zu finden, die dieses ausarbeiten wollen. Unklar wäre aktuell jedoch welche Studienrichtung das konkret ist. Diese könnte auch nach der ersten Recherche geschehen da durch schon mehr Klarheit wäre, in welchem Themenbereich vertieft werden soll. (mögliche Studienrichtungen: Tourismus, Management, Marketing, IT,...)

In diesem Zusammenhang könnte es sich auch anbieten eine:n **RURASMUS Student:in** aufzunehmen. Im Vergleich zu Studierenden, die „nur“ eine Diplomarbeit über eine Gemeinde schreiben, bringen RURASMUS-Studierende einen deutlich praxisnäheren Zugang mit denn sie leben für ein Semester vor Ort. Dadurch tauchen sie in das Gemeindeleben ein, lernen die Menschen kennen, führen Gespräche mit Bevölkerung und könnten hier durchaus aktivierend und vernetzend wirken. Sie arbeiten dabei nicht nur theoretisch, sondern aktiv gestaltend und vermittelnd. Trotzdem haben sie den Blick von außen, sind neutral(er) als Bewohner:innen, was von Vorteil sein kann.

Erste Recherche Themen

- * Pro-/Contra - Argumente
 - aus Gäste-Sicht
 - aus Gemeinde-Sicht
 - aus Gastgeber-Sicht
- * Verbindungen zur Geschichte des Ortes
- * bestehende IT-Lösungen und Geschäftsmodelle (z.B. Airbnb-ähnliche Konzepte)
- * Bestandsaufnahme und Potenzial: Recherche von vorhandenen Zimmern sowie Menschen, die Interesse haben können (räumliche Ressourcen vorhanden)

Wichtig: Hoher Arbeitsaufwand bei der Aktivierung der Privathaushalte („Klinkenputzen“), deshalb braucht es eine gut aufbereitete Argumentation das mit einem Finanzierungskonzept hinterlegt ist,...

Folgende Themen aus dem Ort.Entwicklung - Prozess finden sich in diesem Hauptthema wieder:

- * Nächtigungsangebote
- * Belebung bestehender Gastronomiebetriebe
- * Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen / Veranstaltungen im Ortszentrum
- * Schaffung neuer Angebote: Kaffeehaus, Bäckerei

Überschneidungen mit dem Klimaleitbild

Aktuell wird an einem Energieleitbild 2035 der Gemeinde gearbeitet. Darin kommen Themen vor, die sich auch in den Themen der Ort.Entwicklung finden. Da es keinen Sinn macht Themen parallel zu bearbeiten werden diese im Rahmen der Umsetzung des Energieleitbildes vorangetrieben.

Das Energieleitbild ist in fünf Bereiche gegliedert:

- Bauen und Sanieren
- Energie und Umwelt
- Mobilität und Verkehr
- Leben und Wirtschaften
- Klimaanpassung und Umwelt

Für jeden Bereich werden Themenfelder definiert, dazugehörige Ziele und Grundsätze festgelegt und Strategie und Maßnahmen für die Umsetzung erarbeiten .

Thematische Überschneidungen gibt es in folgenden Bereichen - die angeführten Bezeichnungen entsprechen den jeweiligen Projekten:

Ort.Entwicklung - Prozess

* Regelmäßige Bürger:innenversammlungen mit Informationen

* Kennenlernangeboten für Zugezogene
* Plattform oder Infofolder zur Sichtbarmachung der Vereinslandschaft

* Verkehrsberuhigung im Ortszentrum (z. B. Shared Space)

* Anreize für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

* Fußläufige Verbindungen sichern und verbessern
* Neue Geh- und Radwege, Radwegstreifen schaffen

* Anforderungsprofil für einen Nahversorger
* Vernetzung regionaler Händler für gemeinsamen Einkauf

Energieleitbild

> Einbindung der Bevölkerung & Öffentlichkeitsarbeit
> Die Bevölkerung mitnehmen

> Förderung des freiwilligen Engagements sowie Kooperationen mit Vereinen

> Nachhaltige Mobilitätkultur und Barrierefreiheit schaffen

> ÖPNV stärken
> Bedarfsgerechte und flexible Lösungen
> E-Carsharing

> Rad- und Fußverkehr fördern
> Sicher und CO2-frei zur Schule

> Lokale Nahversorgung
> Nachhaltige Beschaffung

Im Folgenden werden die Ziele der betroffenen Themenfelder des Energieleitbildes kurz umrissen:

Einbindung der Bevölkerung & Öffentlichkeitsarbeit

Die Bevölkerung mitnehmen

Bewusstseinsbildung

Eine gut informierte Bevölkerung ist die Grundlage für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung. Durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und direkte Gespräche wird Wissen vermittelt, Bewusstsein geschaffen und das Vertrauen in Prozesse gestärkt. Beteiligung ist dabei eine erneuerbare Ressource: Nur wenn Menschen mitreden und mitgestalten können, entsteht Verständnis, Akzeptanz und die Bereitschaft, Entscheidungen gemeinsam zu tragen.

Förderung des freiwilligen Engagements sowie Kooperationen mit Vereinen

Wir stehen in gutem Kontakt zu unseren Vereinen und wollen sie auf dem Weg mitnehmen. Das freiwillige Engagement wollen wir gezielt fördern.

Nachhaltige Mobilitätkultur und Barrierefreiheit schaffen

Der Mensch steht im Mittelpunkt zukünftiger Verkehrsplanungen. Wir wollen den öffentlichen Raum attraktivieren und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Der Verkehrsraum soll für alle Verkehrsbeteiligten fair verteilt sein und das Miteinander steht im Vordergrund. Barrieren für Personengruppen mit Mobilitätseinschränkungen werden abgebaut. Die Mobilitätsangebote sind gut aufeinander abgestimmt.

ÖPNV stärken

Bedarfsgerechte und flexible Lösungen

E-Carsharing

Wir setzen uns für eine laufende Verbesserung des Angebots und der Qualität des öffentlichen Verkehrs ein. Die Nutzung von Bus und Bahn wird zu einer attraktiven Alternative zum PKW auch an schulfreien Tagen und Tagesrandzeiten. Auch die Haltestelleninfrastruktur wird auf den neusten Stand gebracht und besonders nutzungsfreundlich gestaltet. Gute Verbindungen gibt es auch zu Randzeiten, am Wochenende und in der Nacht.

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund sowie weiteren Kooperationspartner:innen werden stetig Verbesserungen des Angebotes der öffentlichen Verkehrsmittel erarbeitet.

Nach Möglichkeit und Bedarf soll ein E-Carsharing für die Bevölkerung realisiert werden.

Rad- und Fußverkehr fördern

Sicher und CO2-frei zur Schule

Der Anteil des Rad- und Fußverkehrs soll insbesondere im Alltags-, aber auch im Freizeitverkehr erhöht werden. Der Ausbau qualitätsvoller und barrierefreier Infrastruktur für sanfte Mobilität hat höchste Priorität und wird in allen Raumplanungsverfahren konsequent mitbearbeitet. Zudem wird in der Bevölkerung Bewusstsein für die zahlreichen Vorteile von Radfahren und zu Fuß gehen geschaffen und die Begeisterung für sanfte Mobilität geweckt.

Der Großteil der Kinder und Schüler:innen kommt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.

Lokale Nahversorgung

Der Absatz von lokalen, nachhaltigen Produkten soll weiter gesteigert werden. Gute Nahversorgungsmöglichkeiten sollen erhalten bzw. ausgebaut werden.

Nachhaltige Beschaffung

Als öffentliche Hand nehmen wir eine Vorreiterrolle ein und beschaffen unsere Produkte und Waren nach nachhaltigen Qualitätskriterien.

Ortszentrumsentwicklung

Die Entwicklung des Schulstandort wird weitere (notwendige) Veränderungen im Ort mit sich bringen. Viele der Ort.Entwicklung - Themen haben mit dem Ortszentrum zu tun. Diese Themen und weitere notwendige Ergänzungen (z.B: Parkplätze, Nachnutzung Container,...), sowie deren inhaltliche, administrative, organisatorische,... Verbindungen sollen Thema dieser Arbeitsgruppe sein. Es ist wichtig die Neugestaltung und Belebung des Ortszentrums aktiv zu gestalten.

Themen(gruppen) aus dem Ort-Entwicklung - Prozess:

- * Verwertung von Leerständen
- * Kulturpavillon
- * Veranstaltungen im Zentrum
- * Gastronomieangebot
- * Dienstleistungsangebot
- * Nächtigungsangebot
- * Verkehrsberuhigung
- * fußläufige Verbindungen, Radwege
- * Generationenspielplatz
- * Vereineheim
- * Nahversorgung

Ergänzende Themen die beim Treffen der Steuerungsgruppe gefallen sind:

- Begrünung und Qualität des öffentlichen Raums
- weitere Verkehrslösungen (Bushalteselle, Querungshilfen, Kreuzungsbereiche, Parkplatzkonzepte
- Multifunktionale - und Gemeinschaftsflächen (Markt, Kino, Doktorpark, Parken, Elternhaltestelle,...)
- E-Tankstellen (KFZ u Fahrrad)
- Generationenpark (Spielplatz, Kurpark, Pfad der Sinne, ...)
- Anschlagstafel digital, Infokiosk, Zentraler Startpunkt für Quellen-/Wanderwege (Pavillon?)

Für die nächsten Schritte sind folgende Themen wichtig

Es gibt bestehende Konzepte, in denen schon viele dieser Themen beleuchtet wurden und in denen wertvolle Vorschläge zu finden sind.

- Studie von balloon
- Diplomarbeit Julia Sack

Es gibt in Österreich viele Initiativen, Strategiepapiere sowie Institutionen welche die Ortskernentwicklung als Ziel haben. Förderprogramme setzen oft bei diesen Programmen an. Es ist sinnvoll diese vorhandene Basis für die Aktivitäten der Gemeinde zu nutzen.

Vision für St. Radegund

Eine gemeinsame Vision oder ein Leitbild hilft ein gemeinsames Bild der Zukunft zu haben. Es hilft als Orientierung und soll Entscheidungshilfe sein. Es hilft in der Kommunikation nach innen aber vor allem auch nach außen. Je konkreter und spezifischer auf die lokale Situation abgestimmt, desto besser. Je breiter getragen die Entstehung ist, desto zielführender und erfolgreicher kann die Umsetzung sein.

Aus der weiteren Bearbeitung der 3 Hauptthemen könnte eine stimmige Vision für den Ort entwickelt werden. Hier ein Textvorschlag, der auf der bisherigen Arbeit basiert und die beabsichtigten Ziele bereits vorsichtig integriert. Er kann Diskussionsgrundlage sein, wenn „die Zeit für ein gemeinsames Leitbild reif ist“:

St. Radegund - Wo das Leben Luft holt.

St. Radegund ist im Jahr XXX eine lebenswerte, gesunde und zukunftsfähige Gemeinde, die ihre besonderen Stärken – Natur, Gemeinschaft und Nähe – bewusst weiterentwickelt und miteinander verknüpft. Sie versteht sich als Ort des guten Lebens für alle Generationen – geprägt von Offenheit, Zusammenhalt und der Bereitschaft, Zukunft aktiv zu gestalten.

Die Natur ist Identitätsstifterin und Ressource zugleich. Der sorgsame Umgang mit Luft, Wasser und Landschaft bildet die Grundlage für Gesundheit, Erholung und Standortqualität. Das Zusammenspiel aus Naturraum und baulicher Entwicklung schafft ein Gleichgewicht zwischen Ruhe und Lebendigkeit, Rückzug und Begegnung.

Kulturelle Vielfalt, ehrenamtliches Engagement und gemeinsames Tun prägen das soziale Miteinander. Orte der Begegnung und kreative Initiativen schaffen Verbindung und Identität. Beteiligung wird gelebt – informierte Bürger:innen gestalten ihre Gemeinde mit und tragen Veränderung mit Überzeugung mit.

Der Ortskern ist lebendiger Mittelpunkt: kulturell, wirtschaftlich und sozial. Bestehende Strukturen werden erhalten, belebt und sinnvoll ergänzt – etwa durch neue Angebote für Gäste und Einheimische, durch Veranstaltungen, Gastronomie und gemeinschaftlich nutzbare Räume. Mobilität ist sicher, klimafreundlich und gut vernetzt – durchgehende Wege, geteilte Angebote und barrierefreie Infrastruktur fördern Begegnung und Bewegung im Alltag.

St. Radegund denkt Entwicklung im Sinne des Gemeinwohls und bietet Raum für Bildung und Teilhabe – von frühester Kindheit bis ins hohe Alter. Lernen wird hier als lebensbegleitender Prozess verstanden, mit modernen Einrichtungen und vielfältigen Kooperationsformen, die über die Schule hinauswirken und die Gemeinschaft stärken.

St. Radegund ist ein Ort, an dem man Wurzeln schlägt, sich bewegt und gemeinsam wächst. Ein Ort, wo das Leben Luft holt.

Wie arbeiten wir weiter?

Die zentrale Frage ist, wie die Gemeinde angesichts begrenzter Ressourcen in der Verwaltung und im Gemeinderat mit den Themen weiterarbeiten soll. Es macht nicht nur organisatorisch sondern auch inhaltlich Sinn Bürger einzubinden.

Die Steuerungsgruppe definiert folgendes für die weitere Bearbeitung der drei Hauptthemen:

- Der Hauptausschuss wird als geeignetes Gremium zur Vorbereitung und Diskussion von Themen für den Gemeinderat identifiziert.
- Arbeitsgruppen müssen nicht zwingend von Gemeinderäten geleitet werden, aber mindestens ein Gemeinderat / eine Gemeinderätin sollte beteiligt sein. Dies erleichtert die Kommunikation in den Gemeinderat und schafft eine realitätsnähere Diskussion.
- Für jedes Thema sollte es einen „Kümmerer“ (Verantwortlichen/Moderator) geben.
- Herausforderung: Kontinuität bei Freiwilligen und die Gefahr, dass nur die „üblichen Verdächtigen“ mitmachen.
- Ideen zur Aktivierung von Personen:
 - > Gezieltes Ansprechen von Vereinen (z.B. Eltern, Jugend) und Personen.
 - > Ausserdem sollen die Themen in der Gemeindezeitung ausgeschrieben werden und zur Mitarbeit aufgefordert werden.
 - > Auch die Möglichkeit einer Veranstaltung (Filmabend) bei der zur Mitarbeit aufgerufen wird wurde gutgeheißen.

Nächster Schritt ist die Präsentation dieser Ergebnisse im Hauptausschuss Ende Februar 2026.

**Gedanken
Anregungen
Inspirationen
Literaturempfehlungen**

**für die weitere
Bildung.Ort.Entwicklung**



bugo in Göfis ist Bücherei, konsumfreier Raum, Regionalladen, Lesebereich für Tageszeitungen, Treffpunkt zum Kartenspielen, indoor Kinderspielbereich



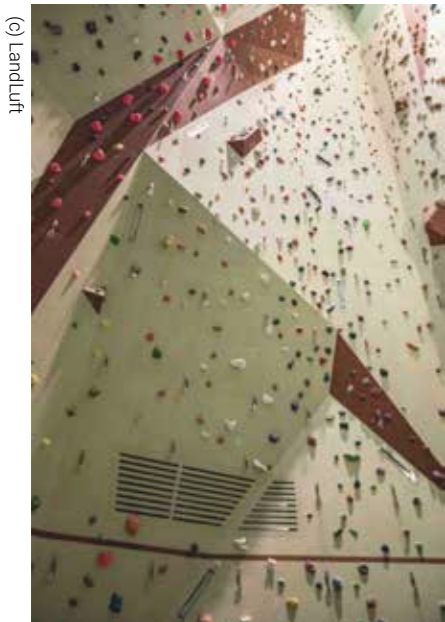
temporäre Nutzungen im öffentlichen Raum



alternative Nächtigungskonzepte
Turmhotel Enns - Schlafen im Stadtturm, Pixelhotel, urbanauts,...



konsumfreie Sitzmöglichkeiten, Trofaiach



Thalgau: Klettermöglichkeit indoor oder Outdoor als spannende Aktivität für das Zentrum



Selbstbedienungsladen in Lienz in dem Dienstleister und Handwerker in Verschießfächern Waren für Kund:innen hinterlegen können, sodass diese sie auch nach den Öffnungszeiten abholen können



Hinterstoder teilt sich eine Bibliothek mit Nachbargemeinden



Die Vollpension ist ein Cafe in dem die Großmütter backen und die Enkeln das Service machen.



dermauer



Roland Gruber

Schallar 2 - Co working in Moosburg - hier arbeiten unterschiedliche Unternehmer:innen und teilen sich Räume und Infrastruktur diese Räume können ein wichtiger Vernetzungspunkt im Zentrum sein, sie können Anknüpfungspunkt für multilokale Menschen sein und sie können ein Beitrag zu einem aktuellen Urlaubskonzept sein: „Coworkation“ = Urlaub und Arbeiten.

Öffentlicher Raum in ländlichen Gemeinden

Öffentliche Räume sind zentrale Orte des Zusammenlebens. Sie stehen allen zur Verfügung und dienen dem gemeinschaftlichen Miteinander – ob als Dorfplatz, Parkbank, Gemeinschaftsgarten oder Spazierweg. Besonders im ländlichen Raum sind sie oft eng mit der Landschaft verwoben und spiegeln die Nähe zur Natur ebenso wie die sozialen Strukturen der Gemeinde wider. Der Straßenraum als verbindendes Element zwischen diesen Bereichen übernimmt nicht nur eine verkehrstechnische Funktion, sondern ist auch Raum für Begegnung, Bewegung und Sichtbarkeit im Alltag.

In einer Zeit, in der sich familiäre Strukturen verändern, Vereinsamung zunimmt und das soziale Gefüge im Umbruch ist, gewinnt der öffentliche Raum an Bedeutung. Er ist ein Ort des ungeplanten Miteinanders, der informellen Begegnung – besonders für alleinlebende Menschen, ältere Personen oder Jugendliche, die sonst schwerer Anschluss finden. Seine Gestaltung spielt dabei eine entscheidende Rolle: Aufenthaltsqualität entsteht durch Schatten, konsumfreie Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten, barrierefreie Zugänge und atmosphärische Gestaltung. Nur wer sich willkommen fühlt, bleibt – und wer bleibt, begegnet anderen.

Der öffentliche Raum ist oft der einzige Ort, an dem gesellschaftliche Teilhabe unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft möglich ist. Er trägt damit wesentlich zur Lebensqualität, zum sozialen Zusammenhalt und zur aktiven Dorfgemeinschaft bei. Seine Gestaltung ist deshalb kein Luxus, sondern eine zentrale kommunale Aufgabe.

Ein Hinweis am Rande: Auch Parkplätze sind öffentlicher Raum – und ihre Platzierung ist gerade im Ortszentrum entscheidend. Werden zentrale Flächen vor allem dem ruhenden Verkehr gewidmet, leidet die Aufenthaltsqualität. Begegnung wird verdrängt, Attraktivität sinkt. Umso wichtiger ist es, längeres Parken vorrangig in der zweiten Reihe zu organisieren – mit kurzen Fußwegen und durchdachten Lösungen für Anlieferung, Kurzzeitstopps und Barrierefreiheit.

Halböffentliche Räume - verbindende Zwischenräume

Halböffentliche Räume sind jene Bereiche, die sich zwischen dem ganz Privaten und dem vollständig Öffentlichen bewegen. Sie sind nicht dauerhaft oder vollständig frei zugänglich, leisten aber einen wertvollen Beitrag für das gemeinschaftliche Leben – sei es durch ihre Nutzung, ihre Gestaltung oder allein durch ihre Wirkung im Ortsbild.

Dazu zählen etwa Hofbereiche, Vorplätze, offene Gärten, Laubengänge, Gemeinschaftsräume oder Vereinsräume in Gebäuden. Auch Übergangszonen wie Eingangsbereiche, Terrassen oder Arkaden gehören dazu. Oft werden sie zu bestimmten Anlässen – etwa bei Festen, Märkten oder Vereinsaktivitäten – geöffnet oder stehen bestimmten Gruppen zur Verfügung.

Diese Räume erfüllen eine wichtige soziale und emotionale Funktion: Sie schaffen Nähe, laden zur Teilhabe ein und fördern eine niedrigschwellige Form von Gemeinschaft. Sie wirken häufig als optische oder atmosphärische Erweiterung des öffentlichen Raums – und steigern damit auch die Aufenthaltsqualität im Ort.

Wenn bewusst gestaltet, können halböffentliche Räume als Brücken zwischen Privatheit und Öffentlichkeit wirken: Sie fördern Austausch, ohne sich aufzudrängen – und tragen dazu bei, dass sich Gemeinschaft auch jenseits der offiziellen Plätze entfalten kann.

> Öffentlicher Raum ist

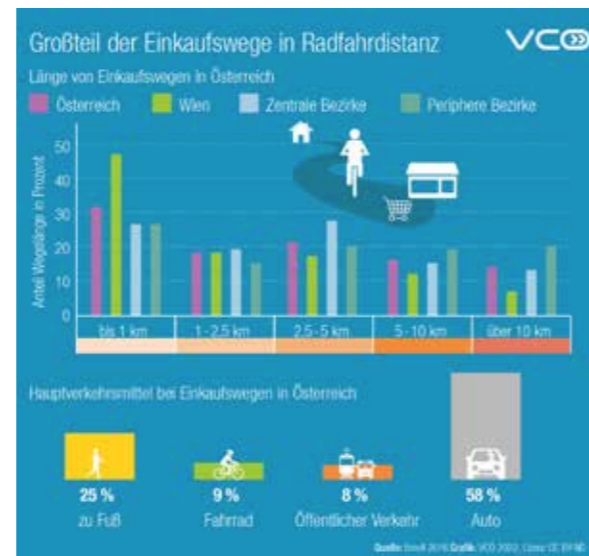
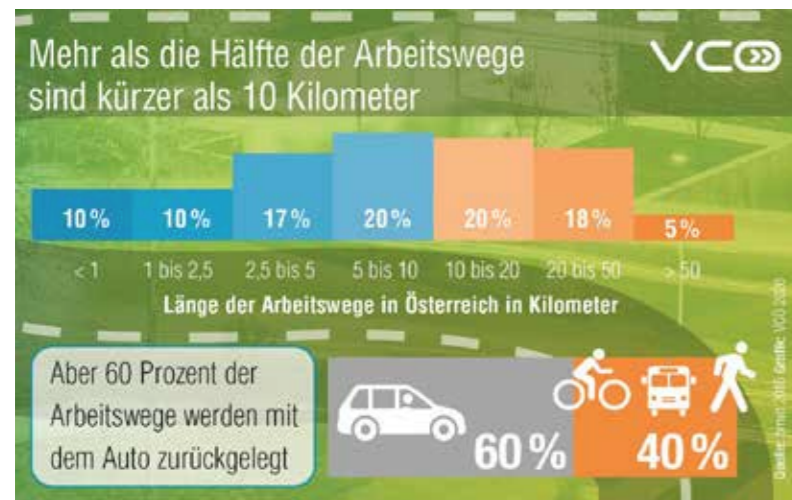
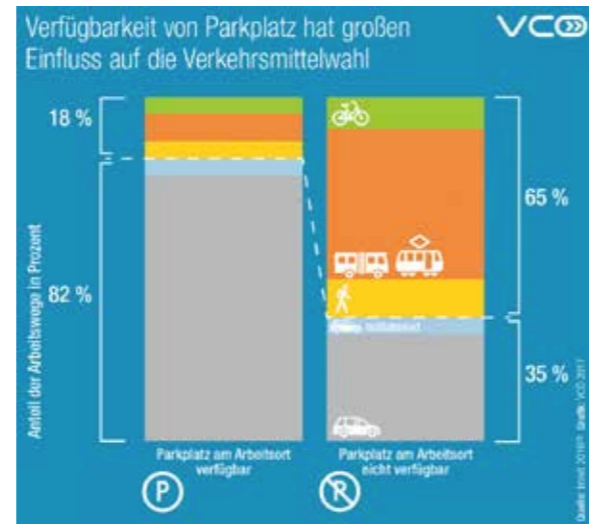
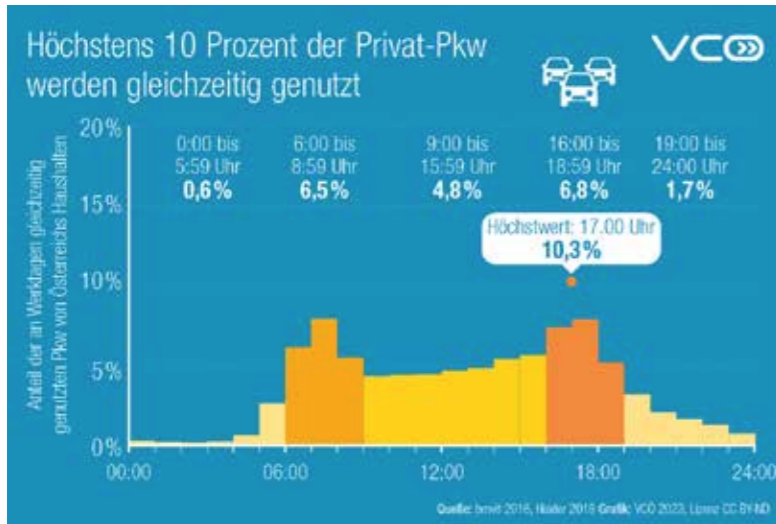
- ein Multifunktionsraum: Kommunikation, Erholung, Begegnung, Verkehr, Konsum,...
- ein Kompensationsraum: Aktivitäten, die im Privaten nicht ausreichen Platz finden
- Rendezvous mit der Gesellschaft: Traditionen und Identität kommen zum Ausdruck
- Verkehrsraum: verbindet, ist Raum für unterschiedliche Mobilitätsformen

> Faktoren, welche die Qualität des Aufenthalt im öffentlichen Raums bestimmen:

- Nutzer:innen selbst, kultureller Hintergrund und Milieuzugehörigkeit
- Lage, Luftqualität
- Gestaltung
- Angebot an vielfältigen Nutzungen, Kurzweiligkeit
- Verkehrsaufkommen, Lärmbelästigung
- Kommerzialisierung versus Konsumfreiheit
- Sicherheit / Überwachung des öffentlichen Raums

Anregungen für die weiteren Diskussionen:

- > ein lebendiges Ortszentrum bündelt kommunale Aufgaben
- > Mehrfachnutzungen aller öffentlicher Gebäude anstreben
- > kluge Verknüpfungen von unterschiedlichen Nutzungen
- > Handel, Dienstleistungen, Alltagsfunktionen - sind wichtig im Zentrum
- > technische Ansprüche
- > Oberflächengestaltung
- > Grün im Zentrum: Schwammstadtprinzip
- > klimafitte Gestaltung
- > nicht alles muss versiegelt sein
- > ausreichend sichere und zeitgemäß gestaltete Fahrradabstellplätze
- > zeitgemäßes Leitsystem
- > Brunnen und Trinkwasser
- > stimmungsvolle Beleuchtung, auch für Sicherheit
- > konsumfreie Sitzgelegenheiten: Schatten, geringer Abstand (max. 150 Meter)
- > Verhältnis: Gastgärten und konsumfreier öffentlicher Raum
- > Konzept auf den eigenen Bedarf anpassen, auch neue Wege gehen
- > welche Freizeitaktivitäten kann man ins Zentrum (zurück) holen?
- > es braucht Menschen die sich für Themen einsetzen
- > das Alltägliche nicht für selbstverständlich nehmen und vor den Vorhand holen
- > Förderungen nutzen

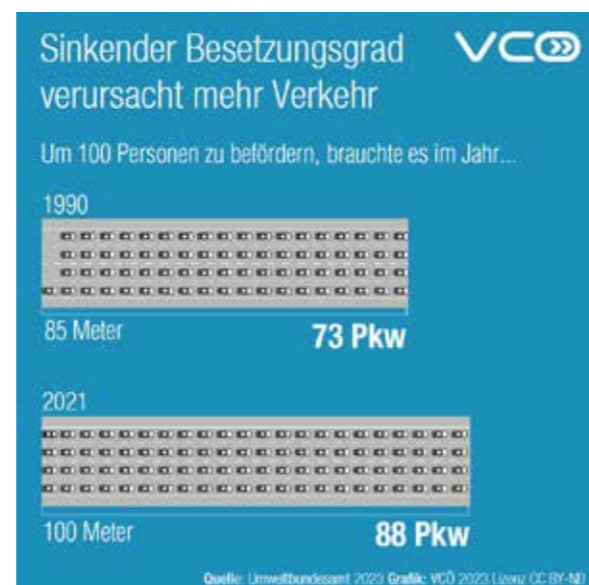


Unsere Fahrzeuge sind größtenteils Stehzeuge. Sollen die kostbarsten Flächen des Zentrums verstellt werden?

Ein großer Teil unserer Wege ist kürzer als 1-2 Kilometer. Wenn der Weg attraktiv für andere Fortbewegungsmethoden ist, ist diese Strecke leicht ohne PKW zurückzulegen.

In Shoppingcentern legt jeder von uns einen Kilometer zu Fuß zurück ohne sich zu beschweren.

Es geht auch um einen Wertewandel.





Begegnungszone Trofaiach - auch ohne Niveaugleichheit lässt sich Gleichberechtigung im öffentlichen Raum herstellen
(c) Gemeinde Trofaiach



Begegnungszone Lendplatz - auch ohne Niveaugleichheit Gleichberechtigung im öffentlichen Raum herstellen



Thalgau: Öffentliche Haltestelle mit Mehrwert!
Was könnte eine Bushaltestelle noch alles sein?

(c) LandLuft



Rückbau einer Durchzugsstraße und Schaffung einer Begegnungszone in Thalgau
(c) Gemeinde Thalgau



Begegnungszone Feldkirchen bei Graz



Gamlitz - 250 Meter langer Schulweg für die Kinder:
Einführung einer Schulbushaltestelle sowie Elternhaltestelle mit Schulung der Kinder und Erwachsenen
(c) Christian Hoffmann



Parking day - temporäre Umnutzung von Parkplätzen zur Sensibilisierung von Veränderungsprozessen im öffentlichen Raum



temporäre Begegnungszone zum Testen, Thalgau
(c) LandLuft





Zinsendorfgasse Graz: die Gestaltung konsumfreier Sitzmöglichkeiten

Sitznischen in Trofaiach



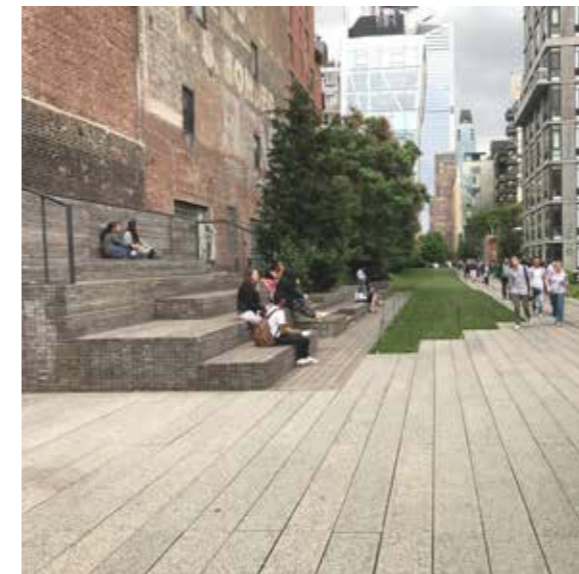
(c) LandLuft



Wasserspiele in Attnang Puchheim (c) Agnes Feigl



Bepflanzung Attnagn Puchheim (Schwammstadtprinzip) (c) Agnes Feigl



Sitzstufen am High Line Park in New York (c) Wratschko



High Line Park New York (c) Wratschko



Lanzenkirchen, Büro 3:0 Landschaftsarchitektur, © Petra Panna Nagy



konsumfreie Sitzplätze in Gamlitz

atmosphärische Beleuchtung, Stadt Haag/ NÖ



Thalgau: Elemente des öffentlichen Raums - Pflanztröge, Sitzgelegenheiten, Poller - in einer Formensprache, entwickelt in Kooperation mit einer lokalen Fachhochschule (c) LandLuft



ausreichend Abstellplätze für Fahrräder



unversiegelter halböffentlicher Bereich, Hohenems

Weiterführende Informationen zu Themen der Ortsentwicklung

Nachfolgend finden Sie thematisch passende Literaturempfehlungen
sortiert nach Herausgeber und/oder Themen

ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept. Raum für Wandel
ÖROK. Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich. Materialband
Baukulturelle Leitlinien des Bundes

Wüstenrot Stiftung

<https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/>

Neu im Dorf, Wie der Zuzug das Leben auf dem Land verändert.

Einfach mal machen, Ein Praxisleitfaden für wirksames Engagement vor Ort

LandLuft

www.landluft.at

Architektur als soziales Ereignis; Landschaft Lesen - Heft 1

Überlegungen zum Bauen am Land, Landschaft Lesen - Heft 2

Strukturen: Ort. Flur. Haus., Landschaft Lesen - Heft 3

Roland Gnaiger. Sehen was ist

Inspirationen, Ideen, Best-Practice

Baukulturgemeinde-Preis 2009

Baukultur machen Menschen wie du und ich! LandLuft Buch 2012

Baukultur gewinnt! Finalisten des 3. Baukulturgemeindepreis

Boden g'scheit nutzen!

Ort schafft Ort, DVD

Stadt Land Boden, DVD

Bundesstiftung Baukultur

www.bundesstiftung-baukultur.de/publikationen/handbuecher

Baukultur braucht Bildung

Besser bauen in der Mitte

Mit Freude sanieren

Land Oberösterreich, Oberösterreichische Zukunftsakademie, agenda.zukunft

Coworking Space am Land www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/zak_CoWorking_Spaces.pdf

Urbane Qualitäten für ländliche Räume, www.ooe-zukunftsakademie.at/urbane-qualitaeten-1080.htm

Multilokalität, www.agenda-zukunft.at/themen/multilokalitaet

Baukultur Leitfaden, Gestaltungsleitfäden

Bauen mit der oststeirischen Landschaft, www.zeitkultur.at/leader-2014-2020/aktuelles/bauen-mit-der-oststeirischen-landschaft.de.html

Bauen in der Steiermark, www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11601344_85049804/d0938e78/Bauherrenbegleiter%5B72dpi%5D.pdf

Baukultur: Bauen im Steirischen Zentralraum, www.zentralraum-stmk.at/projekte/baukultur/

Baukultur Leitlinien Ebensee, www.ebensee.at/Unser_Ebensee/Baukulturelle_Leitlinien_Ebensee

BauKULTURrichtlinien Schruns, Broschüre „baua z'schru“ www.schruns.at/Teilbebauungsplan_Ortszentrum_1

Architekturwettbewerbe

Architekturwettbewerbe für steirische Gemeinden.

https://www.ztkammer.at/fileadmin/user_upload/redakteure_stk/03_Leistungen/Jahrbuecher___Publikationen/Architekturwettbewerbe_fuer_steirische_Gemeinden.pdf

Architekturwettbewerbe in Österreich www.architekturwettbewerb.at

Methoden und Anleitung für Beteiligung

Baukultur Wosisndes? (LandLuft)

Baukultur Rezepte,

www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2017/33-baukultur-rezepte-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Schule

Neue Lernwelten. Impulsgebende Schulen und Kindergärten in Österreich. www.neuelernwelten.at

Leerstand

Leerstand mit Aussicht. Erhebung und Aktivierung im Orts- und Stadtkern

<https://leerstandmitaussicht.project.tuwien.ac.at/>

Wohnen

ReHABITAT: Neues Wohnen im alten Haus. Sanierungsoptionen mit Zukunft: vom Einfamilien- zum Mehr-
personenhaus, https://rehabitatprojekt.wordpress.com/wp-content/uploads/2015/12/rehabitat_handbuch.pdf

Göfis: Die beste Entscheidung meines Lebens! www.goefis.at/leistbares-wohnen/ausstellung/best-practice-beispiele

Land Oberösterreich: Modernes Leben und Wohnen. Zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachse-
ne im ländlichen Raum, www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/praes_zak_Modernes_Wohnen_Handbuch.pdf

Wüstenrot Stiftung, <https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/>

Das zukunftsfähige Einfamilienhaus

Wohnoptionen. Gemeinschaftsorientiert - Produktiv - Adaptiv

Gestaltung der Lebensumwelt

Tarek Leitner: Mut zur Schönheit

Klima

KlimaKonkretPlan - Unsere Städte und Gemeinden klimafir machen!

Videos

Bundesstiftung Baukultur: Was ist Baukultur, <https://vimeo.com/286881798>

Bundesstiftung Baukultur: Der Donut Effekt, <https://vimeo.com/396405603>

Bundesstiftung Baukultur: Sechs Schritte zur Mitte, <https://vimeo.com/396714375>

Bundesstiftung Baukultur: Mit Freude sanieren!, <https://vimeo.com/394899386>

Bundesstiftung Baukultur: Baukultur macht Schule, <https://vimeo.com/396714831>

archijeunes: Baukultur betrifft uns alle, www.archijeunes.ch/article/unser-video-baukultur-betrifft-uns-alle/

Baukulturelle Leitlinien Kärnten - Erklärvideo, www.youtube.com/watch?v=CIP92Dze7nE

Wir Staatskünstler feat. Paul Pizzera: Bodenlose Gemeinschaft, www.youtube.com/watch?v=yfG8bbWx7NI

Unterstützung für den Unterricht, Literatur für Kinder

Wolf Harrant, Winfried Opgenoorth: Das ist eine wunderschöne Wiese

Mira Lobe, Susi Weigel: Das Städtchen Drumherum

Baukultur. Gebaute Umwelt. Curriculare Bausteine für den Unterricht,

<https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/baukultur-gebaute-umwelt-curriculare-bausteine-fuer-den-unterricht/>

bink - Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen, www.bink.at

viele weiterführende Informationen, auch Workshops mit einer Baukulturexpert:in sind bei rechtzeitiger
Anfrage grundsätzlich möglich

Für Schulen besteht die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung über das Programm Kultur: Bildung
des OeAD: oad.at/de/schule/kulturvermittlung-mit-schulen/ausschreibungen/kulturbildung

**DANKE für die produktive Zusammenarbeit
mit der Bevölkerung und im Besonderen mit der Steuerungsgruppe!**

Es ist viel weitergegangen

ambitioniert

Die Arbeitsweise sollte auch in Zukunft so bleiben

Das Herausfiltern was wichtig ist hat gut funktioniert

beeindruckend

sachlich diskutieren

Es war wichtig, dass die Themen kanalisiert werden und wir gut geleitet waren

wertschätzend

gute Gesprächskultur

schön zu sehen, dass eine gute Diskussion möglich ist

konkrete Ideen und Schritte

professionell

die Dinge aufdröseln um sie dann wieder neu zusammenzufassen

gute Leitung

neutral, keine Polarisierung

einige „Blitzlichter“ aus der Feedbackrunde der Steuerungsgruppe zur Arbeitsweise und Zusammenarbeit

PROZESSDOKUMENTATION

IMPRESSUM

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

im Rahmen des Programms

„Starke und grüne Zentren im Steirischen Zentralraum 2025“ (GZ: ABT17-57289/2025-7)

Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Auftraggeberin

Gemeinde St. Radegund

Hauptstraße 10, 8061 St. Radegund

Bürgermeister Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA

Mitglieder der Steuerungsgruppe:

Dipl.-Päd. Kristina Anhofer-Muhri (Ersatz Schulvertretung), DI Thomas Baldt, Bernhard Glauninger,

Relindis Lantzberg, Mag. Maud Marth, Mag. Ing. Michele Nunn, Mst. Claudia Polic, Simon Reicht,

BEd, MEd, Mag. Valeska Schaudy, Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA

Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Ansprechpartner: David Brunner, Bsc.

A17 Landes- und Regionalentwicklung, Land Steiermark

Ansprechpartner: DI Katja Fabian-Glawischnig, DI Stefan Spindler

Standortanalyse

Arch. DI Thomas Heil, dreiplus architekten, www.dreiplus.at

Auftragnehmerin Prozessbegleitung

Elisabeth Leitner.

Wissensvermittlung und Prozessbegleitung

DI Dr. Elisabeth Leitner, MBA

Wissensvermittlung und Prozessbegleitung

Sonnenstraße 1a, 8061 St. Radegund

www.elisabethleitner.eu

Kommentare von Fragebögen oder den Mitwirkungswerkstätten wurden in ihrem Original-Wortlaut und Schreibstil (inklusive möglicher Fehler) belassen.

Die Urheberrechte an sämtlichen verwendeten Fotografien liegen – sofern nicht direkt beim jeweiligen Bild anders gekennzeichnet – bei der Auftragnehmerin oder den beteiligten Personen seitens der Gemeinde St. Radegund.

Jänner 2026



Steirischer Zentralraum



Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.